

General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld, Barmen und Mülheim

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Einzelgenosse:
Allgemeine Anzeigen 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 R.-Penny
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Penny
Kleinanzeigen 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Penny
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Wohlfahrt: 3362 B. Strasser Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort: Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus. Die Wochenschau und Westdeutsche Sportzeitung wochentäglich ins Haus. Bei Abnahme durch höhere Gewalt oder bei anderen Umständen ist keine Haftung zu übernehmen. Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: B.-Rathaus, 50. Fernsprecher Sammelnummer 21701. Hauptgeschäftsstelle Barmen: Kruenweg 57. Fernsprecher Sammelnummer 57768.

Heute: Wochenschau
eine Seltung
Berg und Markt

Nr. 167 — 44. Jahrgang.

Samstag den 19. Juli 1930

Einzelpreis 20 Pfg.

Sindenburg im Rheinland

Das befreite Rheinland steht ganz im Zeichen des Besuchs des Reichspräsidenten. Ganz besonders reich geschmückt ist Speyer. Alles ist auf den Besuch, und die allgemeine Festesfreude kann auch durch das wenig schöne Wetter nicht beeinträchtigt werden.

Kurzer Aufenthalt in Bruchsal.

Bruchsal, 19. Juli. (Funkspruch.) Heute vormittag um 8.40 Uhr traf Reichspräsident von Hindenburg auf der Fahrt zu den Befreiungsfesten hier ein und wurde überall von einem zahlreichen Publikum sowie von Abordnungen der Vereine usw. herzlich begrüßt. Der bayerische Staatspräsident Dr. Schmidt entbot die Grüße der bayerischen Staatsregierung. Der Oberbürgermeister von Bruchsal, Dr. Meißner, sprach im Namen der Stadt Bruchsal. Weiter begrüßten den Reichspräsidenten der Gaupräsident des Riegervereins sowie Vertreter der Verbände. Der Reichspräsident dankte bewegt für die herzliche Begrüßung und ließ dann seine Kasse in Begleitung des bayerischen Staatspräsidenten nach Germersheim fort. Bei der Abfahrt sang die Menge das Deutschlandlied.

Begrüßung in Germersheim.

Germersheim, 19. Juli. (Funkspruch.) Der Reichspräsident wurde bei seinem Eintreffen namens der Bürgerstadt von Bürgermeister Schmidt mit einer Ansprache begrüßt. Unendlich schwer habe die Stadt gelitten, erklärte er, sich aber niemals von der Treue zum Vaterlande abbringen lassen. Wenn ihr heute die hohe Ehre zuteil werde, den treuesten deutschen Mann auf der befreiten Heimkehr begrüßen zu dürfen und ihm die tiefgefühlte Verehrung zum Ausdruck zu bringen, so wolle die Stadt darin den schönsten Lohn für ihre seitherigen Leiden und den Zeugnissen einer besseren Zukunft erblicken. Der Bürgermeister schloß mit einem Hoch auf den Reichspräsidenten. Der Zug fuhr dann nach Speyer weiter.

Empfang in Speyer.

Speyer, 19. Juli. (Funkspruch.) Der fahplanmäßige Schnellzug, mit dem der Reichspräsident von Hindenburg in die Pfalz reiste, fuhr um 9.40 Uhr von den Klängen des Deutschlandliedes begrüßt, auf dem Speyerer Hauptbahnhof ein. Ministerpräsident Dr. Brüning, Innenminister Dr. Brüning und Oberbürgermeister Reisinger empfingen den mit stürmischen Hochrufen begrüßten Reichspräsidenten. Nach der Begrüßung fuhr der Reichspräsident unter dem Geläute der Kirchenglocken, in Begleitung des bayerischen Ministerpräsidenten, zum Rathaus. In den folgenden Wagen saßen u. a. Reichsaussenminister Dr. Brüning, Landtagspräsident Stang-München, Staatspräsident Dr. Schmidt, der bayerische Staatsminister Dr. Fehr und der Reichsminister Langewert von Stimmern. Auf der ganzen Fahrt durch die von der Bevölkerung dicht umsaumten Straßen folgten ihm jubelnde Hochrufe fort. Um 9.50 Uhr hielt der Wagen des Reichspräsidenten vor der Protektionskirche. Hier trat Landeskirchenpräsident Dr. Kehler an den Wagen heran und begrüßte den Reichspräsidenten. Sodann ging die Fahrt durch das historische Viertel die Maximilianstraße entlang zum Dom. An den Türen des Domes stand die katholische Geistlichkeit zum Empfang des Reichspräsidenten, an ihrer Spitze Bischof Dr. Ludwig Sebastian, der den Reichspräsidenten mit kurzen Worten begrüßte.

Festakt im Rathaus.

Speyer, 19. Juli. (Funkspruch.) Der bayerische Ministerpräsident Dr. Brüning entbot dem Reichspräsidenten namens der bayerischen Staatsregierung und der Rheinpfalz den Willkommensgruß. Es sei traditionell geworden, daß der Kampf um den Rhein immer in der Pfalz seinen Schwerpunkt habe. Die Pfalz sei so auch ein Angelpunkt der

deutschen Auslandsposition. Daß die Pfalz sich auch im Laufe der jüngsten Geschichte als ein absolut sicherer Hort des Deutschen und als ein treuer Grenzwächter des Rheines erprobt habe, sei heute der Stolz aller. Was zerstört, was in seiner Entwicklung gehemmt sei, müsse jetzt wieder neu geschaffen oder zu neuem Leben erweckt werden. Die Zeit sei für die Zukunft erst recht auf die kraftvolle Unterstützung auch des Reiches angewiesen. Sollte die Pfalz als Grenzwaide des Deutschlands auch in der Zukunft ihre deutschen Aufgaben erfüllen, dann müsse sie dauernd eine weitgehende wirtschaftliche und kulturelle Förderung durch das Reich erfahren.

(Weitere Meldungen auf der dritten Seite.)

Der Verkehr droht stillzustehen.

Eisenbahnstreik im irischen Freistaat.

London, 19. Juli. (Draht.) Die Blätter melden, daß sich ein Eisenbahnstreik im irischen Freistaat ausbreitet. 550 Passagiere aus England, die gestern in Kingston landeten, mußten feststellen, daß kein Zug nach Dublin oder anderen Teilen des Landes verkehrte.

„Daily Express“ ist der Ansicht, ein Eisenbahnstreik in ganz Irland sei unvermeidlich, wenn nicht die Freistaatsregierung nicht eingreift.

Nach der Auflösung des Reichstags.

An das deutsche Volk!

Der Aufruf der Reichsregierung.

Berlin, 18. Juli. Der Reichstag hat die Mittel verweigert, deren das Reich zur Durchführung seiner Aufgaben bedarf. Die Anordnungen des Herrn Reichspräsidenten sind von einer geringen Mehrheit abgelehnt worden, die in sich uneinig und zur Übernahme der Verantwortung nicht fähig ist. An das Volk ergoht sich der Ruf, selbst über seine Zukunft zu entscheiden. Will das deutsche Volk der Reichsregierung versagen, was zur Ordnung der Finanzen, zur Erhaltung der deutschen Wirtschaft und zur Sicherung der sozialen Verpflichtungen nötig ist? Das ist die Frage des 18. September. Die Reichsregierung wird dafür sorgen, daß Reich, Länder und Gemeinden ihre Aufgaben erfüllen können.

Die Reichsregierung:

ges. Dr. Brüning, Reichskanzler; ges. Dietrich, Stellvertreter des Reichskanzlers; Reichsminister der Finanzen: ges. Dr. Brüning, Reichsminister des Innern: ges. Dr. Brüning, Reichsminister der Justiz: ges. Dr. Brüning, Reichsminister der Landwirtschaft: ges. Dr. Brüning, Reichsminister der Ernährung und Landwirtschaft: ges. Dr. Brüning, Reichsminister für die besetzten Gebiete.

Willkommen!

Von Speyer bis nach Köln schlagen in diesen Tagen die Herzen hoch, leuchten die Augen hell, wenn der Vater des Vaterlandes Hindenburg im Kreise der bayerischen und rheinischen Pfälzer und der rheinischen Preußen die Befreiung der zweiten und dritten Besatzungszone feierlich begeht. Wie haben sie über ein Jahrzehnt lang diesen Tag herbeigesehnt, wenn sie immer und immer wieder unter dem raffinierten Druck einer politisch gegen ihr Vaterland gerichteten Gewalt und harten Soldatenherrschaft, unter stetem Drogen- und stummem Ertragszwang, unter unsäglichem Opfer und schweren seelischen und physischen Leiden selber zusammenbrechen wollten. Aber der unbeirrbar deutschere Instinkt dieser Bevölkerung, in der Handwerker, Bauern und Arbeiter in der großen Mehrzahl sind, hat sie allen Lockungen widerstanden, hat ihre bedrängten Herzen immer wieder sich aufrichten lassen im Vertrauen auf ihres Vaterlandes Deutschland. Zukunft. In ihren Herzen und Hirnen war unentwegt das „Deutschland, Deutschland über alles“, das ihre Lippen nicht auszusprechen, ihre sanftmütigen Herzen nicht hinausschleichen durften. Und deshalb ist heute ihr Ehrenan, den der Reichspräsident Hindenburg mit ihnen begeben will, als den treuesten Söhnen des trotz allem großen deutschen Vaterlandes: alle die bayerischen und rheinischen Pfälzer und all die rheinischen Preußen von Wiesbaden rheinabwärts, über Koblenz melsaufwärts nach Trier und von dort weithin durch die Elbe bis nach der alten deutschen Kaiserstadt nach. Nur das Volk an der Saar wird einwillen noch mit wehem Herzen nicht dabei sein können, aber auf seine Treue, seine tatkräftige Zuneigung zum deutschen Vaterlande dürfen wir heute und in Zukunft ebenso fest uns verlassen, wie die Treue der bisher besetzten Gebiete sich hellleuchtend bewiesen hat. Den deutschen Brüdern und Schwestern an der Saar gilt darum heute ein besonders inniger Gruß!

Mit der Bevölkerung der befreiten Gebiete wird in diesen Tagen das ganze deutsche Volk in allen Schichten und Parteien einen Augenblick sich vereinen zum Gedanken aller der Opfer, die diese neue „Wacht am Rhein“ in zwölf langen Jahren gebracht hat zum Wohle des Gesamt Vaterlandes, wird gedenken der Reichsregierung, die erneuert offenbarende Bereitwilligkeit, gerade der befreiten rheinischen Gebiete, lieber ihre Volk und ihr Leid noch weiter zu tragen, als lebenswichtige deutsche Zukunftsmöglichkeiten in Gefahr zu bringen der langjährigen Verhandlung.

Die letzte Sitzung des aufgelösten Reichstags



Reichskanzler Dr. Brüning (X) verliest am 18. Juli in der Ministerbank stehend die Auflösungsorder des Reichspräsidenten.

in in wörrn. trater afferechter Reims-
präsident von Hindenburg wird während dieser
Tage der Überbringer des Dankes, der hohen
Anerkennung des aannem deutschen Volkes und
Waterlandes sein; darum gilt ihm unser Will-
kommen im Rheinland.

Nicht leichten Herzens und unbeschwert von
Sorgen konnte Hindenburg die Fahrt ins Rhein-
land beginnen. Denn wenige Stunden, bevor er
den Zug bestieg, hat in seinem Auftrag Bräunig
den Reichstag aufgelöst, der sich in seiner Mehr-
heit nicht der Einsicht fügte, daß die von
der Reichsregierung ausgearbeiteten und von
Hindenburg erlassenen Notverordnungen nötig
sien, um schlimme Beunruhigungen und bedroh-
liche Gefährdung der Fortführung einer geord-
neten Reichspolitik abzuwenden. Wahlen sind an-
gekündigt — sie bedeuten neuen Lärm und Streit
auf der Kampfbahn der deutschen Innenpolitik,
ohne die Aussicht zu bieten, daß das neue Par-
lament auch ein besseres, arbeitsträgliches wer-
den wird. Jeder von uns spürt angesichts dieser
Geiselnisse die Sorge um des Reiches Zukunft —
deshalb mehr noch der Mann, der seinen, dessen

langen, arbeitsreiches und verantwortungsbe-
lastetes Leben ein einziger Dienst war an Volk
und Vaterland! Und dennoch! Wir nehmen es,
trotz allem, als ein Zeichen gläubigen Zu-
kunftsoptimismus, daß gerade in diesen Tagen, da
der Himmel schwer und tief über Deutschland
hängt, Hindenburg am Rhein steht, den bestreuten
Strom zu grünen. Ein Bild auf seine ehrwür-
dige Gestalt gibt Mut, wieder an Einigkeit
und Recht und Freiheit zu glauben, weil
nicht vergessend sein darf und nicht vergessend sein
kann, was dieser Mann für das deutsche Volk
gestritten und gelitten. Möge seine Anteilnahme
an der Befreiung der Rheinlande von allen
Deutschen verstanden werden als ernste Mahnung,
Einigkeit und Umkehr zu halten und ihm zu fol-
gen, dem nimmer müden Mahner an Einigkeit
und Treue. Spürt nicht das ganze Volk die
Freude über den befreiten Rhein? So möge sich
dieses Volk denn auch zusammenfinden, da es
gilt, weiterzuschreiten auf dem Wege, auf dem
die Befreiung des Schicksalsstromes nur eine
Etappe war. In diesem Sinne grüßen wir Hin-
denburg. Als Gerd der deutschen Einigkeit sei
er willkommen im Rheinland!

bedenkt, Frau Oberbach, Stöcker, Thelen; von
der Deutschen Volkspartei Mittel-
mann, Waidenbauer, Graf Stolberg; von den
Demokraten Erkelenz, Haas, Gummel; von
der Wirtschaftspartei Jochen, Strauß;
von der Nationalsozialistischen Arbeiter-
partei; endlich fehlten die parteilosen Abge-
ordneten Lind und Kienitz.

Graf Westarp wollte nicht „gegen den Reichspräsidenten“ stimmen

Berlin, 18. Juli. (Draht.) Graf
Westarp teilt in der Kreuzzeitung über die
Gründe, die ihn und andere deutschnationale
Abgeordnete dazu zwangen, mit den Regie-
rungsparteiern zu stimmen, unter anderem fol-
gendes mit:

Die Aufhebung der Notverordnung richte sich
nicht nur gegen die Regierung, sondern
gegen den Reichspräsidenten und die
von ihm vertretene Politik. Den dadurch
geschaffenen Gegensatz gegen den Reichspräsidenten
habe er nicht auf sich nehmen kön-
nen. Im Interesse der schwer bedrohten Lan-
dwirtschaft, der Ostmark und des ganzen Landes
habe er nicht auf den sofortigen Erlass des Dr-
Kriegsgesetzes, auf die wesentliche Verbesserung
der Arbeitslosen- und Krankenversicherung,
auf die Amnestie und andere Vorlagen verzichtet
können. Er und die hinter ihm stehenden Ab-
geordneten hätten den Witz, der man
einer ordnungsgemäßen Verabschiedung des
Dauhalts entzogen sei, für unheilvoll
gehalten. Solange ein Teil der hinter der
Regierung stehenden Parteien, insbesondere das
Zentrum in Preußen, an der jetzigen Koalition
festhalte, fehlten im Reich die Voraussetzungen
für eine wirksame, nichtsozialdemokratische
Politik. Die Regierung sei in den letzten Tagen,
insbesondere durch den Erlass der abgelehnten
Notverordnung, in einen scharfen Gegensatz zur
Sozialdemokratie getreten. Das Eintreten des
Reichspräsidenten für die Aufhebung des
Stahlhelm-Vertrages habe sie in Kampf-
stellung zu der sozialdemokratischen Partei-
herrschaft in Preußen gebracht. Damit habe eine
Entwicklung begonnen, die er glaube fördern
zu müssen, weil er in der Lösung der
Ritte von der Sozialdemokratie die
Voraussetzung für eine nationale äußere und
innere Befreiungspolitik erblicke.

Deutschnationale Sezession.

Berlin, 19. Juli. (Huntpfuch.) Von den
25 deutschnationalen Abgeordneten,
die bei der gestrigen Abstimmung mit dem Ab-
geordneten Graf Westarp für die Regierung
stimmten, haben 18 gleichzeitig ihren Aus-
tritt aus der deutschnationalen
Fraktion vollzogen. Abgeordneter Graf
Westarp ist auch aus der Partei ausge-
treten.

Berlin, 18. Juli. Der Reichstagsabgeordnete
Wallraf hat an den Parteivorstand Eugen-
berg ein Schreiben gerichtet, in dem er mitteilt,
daß er sein Amt im Parteivorstand niederlege und
gleichzeitig aus der Partei austrete, da er
die vom Parteivorstand getriebene Politik mit
seinem persönlichen Verantwortungsbewußtsein nicht
mehr zu vereinbaren vermöge.

Mit einer ähnlichen Begründung hat der Abge-
ordnete Dr. Hachlacher in einem Schreiben an
den Parteivorstand Eugenberg sein Amt im
deutschnationalen Parteivorstand niedergelegt und
seinen Austritt aus der deutschnationalen Volks-
partei erklärt. Auch der Freiherr v. Ritzhosen
ist ausgetreten.

Die deutschnationale Parteiverbreitung einberufen.

Berlin, 19. Juli. (Draht.) Von zuständi-
ger deutschnationaler Seite wird mitgeteilt: Dr.
Eugenberg hat den deutschnationalen
Parteivorstand zu Donnerstag den
24. Juli und die Parteiverbreitung zum
Freitag den 25. Juli einberufen.

Neuen Stürmen entgegen

Unsere Berliner Schriftleitung schreibt uns:
Nach der Auflösung des Reichstages hebt sich
noch klarer als vordem aus dem bisherigen Wir-
rnis heraus, wie das Kabinett Bräunig immer
mehr und mehr an Autorität verlor. Es
war ein tragisches Schauspiel, wie aus un-
gezügelter innerer Unsicherheit an
die schönen, großen, immer wieder angefan-
glichen Pläne in nichts zerfloßen, wie ohne jede
Führungsnahme mit der Offenheit, soziales
aus einem Volkenschauspiel heraus, plötzlich
Gefahr mit unverkündeter langatmigen Defla-
mationen in die Welt gesetzt wurden, welche die
niemand verstand, die jeder ablehnte und ableh-
nen mußte, weil ihnen doch die Voraussetzung
fehlte, weil das Altruismus, die Unsicherheit,
nicht befähigt wurde und niemals dem dauer-
haften Steuererlass ein Ende gemacht sein würde.
Aber daran dachte niemand in der Wilhelm-
straße, daß Opferwilligkeit nur erzwungen werden
kann, wenn man selbst Opfer bringt.
Statt dessen gab es neue Steuern und immer
neue Steuern.

Dah man mit einer solchen Regierung
der großen Versprechungen und
kleinen Handlungen nicht zufrieden ist
und nicht zufrieden sein kann, liegt auf der
Hand, und der Reichstagsauflösung wird sich schwer
tun, wenn er glaubt, den Sturm, den der
neue Reichstag ganz bestimmt mit sich bringt,
überstehen zu können, wenn nicht in der Zwi-
schentzeit wirkliche Beweise des Könnens
und vor allem des Willens gebracht
sind. Die Regierung hat jetzt die erlebte Ruhe,
der Reichstag, der ewige Störenfried, ist
ausgeschaltet, sie hat jetzt die Pflicht, end-
lich die Gefährdung auszuräumen, die
man gemeinhin als Verwaltungs- und
Finanzreform, als Reform des Reiches an Haupt
und Gliedern bezeichnet, und die allein die
Millarden Ersparnisse bringen kann, die man
braucht. Nur dadurch, daß man die Verwaltungs-
kosten reduziert, entlastet man die deutsche Wirt-
schaft von einer unerhörten Belastung und
schafft dadurch wieder neue Arbeitsmöglichkeiten
für Hunderttausende von Arbeitslosen. Diesen
Arbeitslosen zu helfen, ist das Kernproblem.
Aber man löst es ganz gewiß nicht durch immer
neue Steuern und durch unbegrenzte Zuschüsse,
sondern nur von innen heraus, von dem Abban
einer ausgeblühten und unproduktiv gewordenen
Verwaltung her. Das zu erreichen, ist die Auf-
gabe des Kabinetts.

Frage, ob es unter den jetzigen Umständen
noch gelingen wird, diese Arbeit zu vollenden
und parlamentarisch zu erledigen. Nach dem Zu-
sammentritt des neuen Reichstages wird erst die
Regierung zu beschäftigen oder neu zu besetzen
sein. Dann müssen alle die Gefährde, die jetzt liegen
geblieben sind, die Deckungsvorlage, und was es
vergleichen noch mehr gibt, angenommen wer-
den, und dann erst, nach einer sehr, sehr langen
Zeit, wird die Möglichkeit gegeben sein, sich mit
diesem Problem zu beschäftigen, vielleicht
erst im nächsten Jahr, vielleicht aber über-
haupt noch nicht, denn ob der neue Reichstag bei
seiner Zusammensetzung überhaupt lebensfähig
sein wird, ist vorläufig noch eine offene Frage.

Und hier taucht ein neues, nicht weniger
wichtiges Problem auf, das noch weiterer Er-
örterungen in den nächsten Tagen und Monaten
bedarf, nämlich das Problem der Zusam-
mensetzung des Reichstages. Es ist ja ein
Grundgesetz, aus dem hervorgeht, daß sich der neue
Reichstag sehr wesentlich von dem alten unter-
scheiden wird. Kein, alle die alten und bekann-
ten Namen und Gesichter, die man nun schon
seit 10, ja 20 Jahren alle paar Jahre wieder-
kehren sieht, sie werden auch diesmal wieder
erschienen und ganz genau denselben Pa-
den weiter spinnen, der ihnen jetzt zer-
rissen wurde. Nichts Neues wird es geben, gar
nichts! Man wird wieder kühn handeln, konferen-
zieren, intrigieren und reden, wie man das ge-
wöhnt ist und wie man das schon findet. Ein
neuer Geist — unvorstellbares Wort — ein neuer
Geist, nein, er wird nicht, bestimmt nicht in dem
neuen Reichstag einfließen. Eine Veränderung ist
erst dann zu erhoffen, wenn die uneinge-
schränkte Wahlpflicht eingeführt

Die Notverordnungen außer Kraft.

Berlin, 18. Juli. Auf das Verlangen des
Reichstages in dem Beschlusse vom 18. Juli 1930
gemäß Artikel 48 Abs. 3 des
Reichsverfassung die folgenden beiden Verord-
nungen:

1. Verordnung des Reichspräsidenten auf
Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung
über die Befugnisse für den Reichshaus-
halt 1930 vom 16. Juli 1930 (Reichsgesetzblatt 1
Seite 207).

2. Verordnung des Reichspräsidenten auf
Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung
über die Zulassung einer Gemeindeverord-
nung vom 16. Juli 1930 (Reichsgesetzblatt 1
Seite 212).

Somit außer Kraft gesetzt.

Berlin, 18. Juli 1930.
Der Reichspräsident
von Hindenburg
Der Reichskanzler
a. d. Dr. Bräunig
Der Reichminister der Finanzen
a. d. Dr. Dietrich

Vertrag des Reichspräsidenten an den Reichskanzler.

Berlin, 19. Juli. (Huntpfuch.) Der
Reichspräsident hat die Verordnung, durch welche
die beiden Notverordnungen wieder außer Kraft
gesetzt werden, mit folgendem an den Reichs-
kanzler gerichteten Schreiben überhandt:

Berlin, 18. Juli 1930.

Sehr geehrter Herr Reichskanzler!

Indem ich Ihnen die Verordnung,
welche meine auf Grund des Artikels 48 der
Reichsverfassung erlassenen beiden Verordnun-
gen vom 16. Juli dem heutigen Beschlusse des
Reichstages entsprechend wieder aufhebt,

Ich erlaube nunmehr die Reichsregierung,
mit alsbald Vorschläge für den
Erlass von Verordnungen zu unter-
breiten, die im Rahmen des Artikels 48 der
Reichsverfassung die Sanierung der
öffentlichen Finanzen und damit die
Grundlagen der wirtschaftlichen
Entwicklung sicherstellen.

Mit freundlichen Grüßen bin ich Ihr er-
gebener
gez. von Hindenburg.

Reichstagswahlen am 14. September.

Berlin, 18. Juli. (Draht.) Der
Reichspräsident hat auf Vorschlag des
Reichstages die Wahl zum
Reichstages am Sonntag, 14. September dieses
Jahres, festgesetzt.

Wie abgestimmt wurde.

25 bisherige deutschnationale gegen
den Aufhebungsantrag, fünf weitere
nahmen nicht an der Abstimmung teil.
— Wer gestimmt hat.

Berlin, 18. Juli. (Draht.) Bei der Ab-
stimmung über den sozialdemokratischen Antrag
auf Aufhebung der Verordnung der Reichs-
regierung auf Grund des Artikels 48 haben
gegen die Aufhebung folgende 25 Deutschna-
tionale gestimmt: Bachmann, Ba-
gille, Dingler, Bomsch, Drayner,
Fromm, Haas, Hampe, Hartmann,
Hachlacher, Hemmer, Jandren, Leo-
pold, Mengel, Ohler, Philipp,
Rademacher, Reichert, von Ritz-
hosen, Schmidt (Stettin), Staffehl,
Strahmann, Vogt (Württemberg),
Wallraf und Graf Westarp. Die deutschna-
tionalen Abgeordneten von Lettow-Vor-
beck, Schulz (Wormburg), Koch (Hildesheim),
Wege und Bleser waren anwesend, haben
aber keine Stimmkarte abgegeben. Ferner hat
von den deutschnationalen Schroeter (Regnitz)
gestimmt, der schon seit längerer Zeit krank ist.

Mit den Regierungsparteien
stimmten ferner gegen die Aufhebung der Ver-
ordnung die kleinen Gruppen der Deutschen
Bauernpartei, Volksrechtspartei,
Deutsch-Hannoverscher und der partei-
losen Abgeordnete Bruhn. Bei den Sozial-
demokraten war der Abgeordnete Hermann
Müller, der gestern wiederum erkrankt war,
anwesend und gab seine Stimme ab.

Gestimmt haben bei den Sozialdemo-
kraten die Abgeordneten Frau Agnes, Bod-
golla, Ebert, Kogler, Frau Kurfürst, Marum.
Vom Zentrum fehlte Abgeordneter Feilmayr,
von den Kommunisten Dablen, Dietrich,

Commerechoral

Eine Geschichte von Ludwig Bäte.

A. Die kleine Stadt Wittenwalde in der
Mark liegt an einem Sommerort in prae-
destinierter Lage. Nur in der Nähe des
Stadionsgebäude gediehen will, quillt heute hoch
und grünes Wundenariefel fließt süßen Duftes
voll um das armelige Pfarrhaus, in dem seit
vielen Jahren der Kandidat der Theologie, Herr
Danzelberger und Pfarrer Herr Paul Gerhardt
aus Wittenwalde, als Pfarrer hantieren. Nicht
unangekündigt freilich von seinem dienstlichen
Posten, aber von der ganzen Gemeinde ge-
liebt und geschätzt. Steht sie doch in ihm erfüllt,
was das Wittenwalder Ministerium dem
Herrn Gerhardt gegenüber rühmte, daß der
Gemeinde, glückliche und wohlgeleitete Herr
Paul Gerhardt wegen Fleiß und Geduld
gar hoch zu schätzen, auch eines unter Göttern
und Menschen sei, dabei eines freilebenden
Gemeinde und geistlich unbedarften Lebens
sei. Der alte Herr steht am offenen Fenster
seines Studierzimmers und schaut die klaren,
wonnigen immer ein wenig schwermütigen
Augen, in den Garten, der voll Blumen summt
ist. Manchmal fliegt ein Insekt zu ihm ins
Zimmer, wo es dann, erschrocken aber die toten
Flug, wieder in das grüne Leben treibt, bis es
endlich im Korb an der Decke des Schulmeisters
verschwindet. Mitten im Garten stehen im
blauen Ritterpark und roter Kiebel hohe weiße
Pflanzen, die beinahe bis zu den Werten des ne-
drigen Kirschbaums aufsteigen, in dem die Sper-
linge ihr Geplärre haben. Paul Gerhardt lächelt
und denkt nicht daran, sie zu verschauen. Hat
der Herrgott nicht auch sie geschaffen, und ist es
nicht ein fröhlicher Anblick, wie sie munter durch
die Äste fliegen und sich lustig an den dünnen
Zweigen schaukeln? Und wer könnte an solchen
Tage, da alles sich der lieben Sonne freut, selbst
in diesen vorwärtigen und unnützen Geschöpfen,
wie Junger Elisabeth schilt, Angst und Todes-
gefahr erwarten?

Das Wittenwalder Pfarrhaus knarrt mit-
tend in den rostigen Ästen. Eine junge,
blasse Frau steht es mühsam wieder ein und geht
müde auf die blühende Wundenariefel zu, um ein
paar Geranien zu pflanzen, ehe sie ins Haus
geht. Es ist Herr Gerhardt's Gattin, die

farfärhtigen Kammergerichtsadvokat Andreas
Danzelberger in Berlin älteste Tochter, die er im
Februar des vergangenen Jahres in seine Ge-
meinde heimgeführt. Selbst tritt er hinter den
blaugrünen Laden, und ein Schatten geht
über sein Gesicht, und er hört mit einem Male
der kleinen Darsen seines Geistes nicht mehr. Sie
kommt aus der Kirche, in der seit fünf Wochen
ihre einzige Kind unter den kalten Steinplatten
den letzten Schlummer schläft, und fast tut es
ihm leid um ihr Leben, daß er die dunklen
Worte des großen Jakob an Pharaon auf das
Tafelchen über dieser traurigen Stätte schreiben
ließ: „Wenig und böse ist die Zeit meines
Lebens.“ Dann aber geht er nach unten und
schleicht sein Weib in die Arme, bis ganz lang-
sam ihre Tränen verfliegen und sie beide ihren
Weg in die Gemeinde machen, wie sie oft zu-
sammen tun.

Überall sind heute die Augen blank, und selbst
der alte Pfarrer, der immer noch um seinen
Jungen trauert, der vor Wittenwalde, gibt
lächelnd der Frau Pastor die große Hand und
seht erst die Nähe wieder auf, als die beiden
schon hinter den Trümmern des Grafenbrunnens
verschwinden sind, den die Schweden in die Höhe
legten und den noch keine Hand wieder auf-
heben und Scherling hochgeh. Dann labet
das Feld freundlich zu einem Gange. Stunden-
lang wandern sie unter dem klaren Gewoge der
grünen Palme, schreiten durch Wiesen, die lieb-
lich duften, laufen dem Wäldchen, das sich durch
den Sand plaudert, rufen dann in einem kleinen
Kiefernwald und schauen in die sonnenwarme,
heitere Gotteserde. Die Vögel singen immerzu;
manchmal ruft aus den Wäldern ein fröhlicher
Hahn eine Gollammer, noch ferne ein Weib,
und hin und wieder kommt das fröhliche Ge-
schrei der Dörren aus den Wäldern wie ein
altes Schiffelein durch die blaue Luft ge-
schwommen, die sich dankt wie ein farfärhtiges
Feldbanner.

Der Pfarrer der Wittenwalder Gemeinde hat
seine Arme um ein junges Wundenariefel ge-
schlungen, das schmeigelt ihm und her schwant,
und spricht aus jubelndem Herzen die mäch-
tigen Worte des Hundertundvierzigsten Psalmes,
die sich ihm bei auf die Lippen drängen. Anna
Maria hat die Hände gefaltet, und wie tönender
Bogen gehen die Verse über sie hin. Ihr ist mit
einem Male so überflutet amute, und sie spürt

kaum, daß dieser braune, glänzende Wundenariefel
sie trägt. „Ich will dem Herrn singen mein Leben
lang und meinen Gott loben, so lange ich bin.“
Seine Rede müsse ihm wohlgefallen; ich freue
mich des Herrn. Lobe den Herrn, meine Seele!
Hallelujah! Paul Gerhardt bestet sich zu seinem
Weib und führt ihm die Hand. Vom Kiefernfeld
klingt feierlich der Wundenariefel. Und die Vögel
loben immerfort.

Sie gehen dem Wäldchen zu, in dessen die
Sonne tiefer sinkt und die Vögel, trotz der er-
leuchteten, ausfallen wie Götter Götter. Als sie die
Schultern erreichen, schallt schon der Abend-
legen über die Felder. Es ist eine große Ruhe um
sie her. Sie schreiten langsam heim, und bald
wachsen die Gassen, die sich mähle in das Abend-
rot legen, das leise die Götter und Dächer
himmelt. Paul Gerhardt sitzt bald in seinem
Zimmerlein, während sie das Mahl rüht. Der
Kiebel liegt ihm auf dem Kopf aus dem ungefügen
Tintenfaß, bis froh und freudig sich die Strophen
sagen:

„Geh' aus, mein Herz und suche Freud“
In dieser lieben Sommerzeit
An meines Gottes Gaben!

Immer schneller fliegt die Feder, und alle
Engel, die um die Tagelöhne durch die stille Erde
gehen, sitzen auf der Fensterbank und den Wäldern
und zeigen eine eitel goldgelbe Weile, schöner
noch, als sie jemals Herr Träger, der Kantor
von St. Nikolai zu Berlin, für seine Praxis pie-
tätis melica sang. Anna Maria, die lange schon
vergeblich anpöbelte, diesmal die Götter fast
voll, und endlich eintritt, steht mitten in diesem
Himmelsreigen, und wie Donat aus goldenen
Wäldern tropfen die Worte ihres Herrn in den
heiligen Frieden dieser Stunde, da der Jor-
dan mit tausend Wundenariefeln durchs aufgetane
deutsche Land ruht und die uralten Wäldern
sich innig um märkische Roggen- und Weizen-
felder legen.

Dann wird es langsam Nacht. Vom Schul-
haus der glimmt noch ein Lamplein. Draußen
unter dem Fenster duftet der Wundenariefel.
Ein Wort will ihr gar nicht aus dem Sinn, und
sie spricht es nach dem Tischenbein lächelnd und
halbvergessen vor sich hin:

Des süßen Weintraubes starker Saft
Bringt täglich neue Kraft und Kraft
In seinem schwachen Reife.
Paul Gerhardt steht sie an und mag nicht
fragen. Da fällt sie ihm um den Hals und sagt

ganz heimlich die Verse, die er einst zur Doch-
ter ihrer Schwester Sabine gedichtet:
Es geht ein Englein vorne an,
Und wo es geht, befreit's die Bahn
Mit Rosen und Violett.
Es stehen tausend Sterne über dem Witten-
walder Pfarrhaus in dieser Sommernacht, und
der goldene Englein eines singt Herrn Ger-
hardt's Weib in selbigen Traum, in dessen er über
seinem Papier sitzt und das fröhliche aller Som-
merlieder für die Berliner Freunde ins Reine
schreibt.

Kleines Feuilleton.

Ein neues französisches Krebsinstitut.

Das Institut für Krebsforschung, das vor
kurzem in dem Pariser Vorort Villejuif
eröffnet worden ist, hat über 4 Millionen Fran-
ken gekostet und ist mit einer jährlichen Zuwen-
dung von 600 000 Franken ausgestattet. Die Paul-
man in der Deutschen medizinischen Wochenschrift
mitteilt, ist es aus reichliche mit deutschen
Zukunftsmenschen ausgerüstet, die auf
Grund des Dawesplanes geliefert wurden. In
dem neuen Institut werden fremde Forscher die
selbe gastliche Aufnahme finden wie die fran-
zösischen. Neben der theoretischen Abteilung soll
bemüht auch die praktische der Heilung
übergeben werden, ein Spital mit 150 Betten,
dem eine Behandlungsstätte für Krebskranke an-
gegliedert ist.

Ein Beethoven-Denkmal u. Ehrenhain

Die Vereinigung von Freunden der Kunst
Beethovens wird demnächst mit einem Aufruf zu
einer Spende „Beethoven-Gedächtnis“ an die De-
finitivität treten, um den bereits schon einige
Zeit zurückliegenden Plan, ein Beethoven-
Denkmal in der Nähe von Bonn zu errichten,
jetzt in die Wirklichkeit umzusetzen. Während die
Summen für das Denkmal selbst bereits von pri-
vater Seite aufgebracht sind, hofft man auf wei-
tere Mittel, um den Platz zu einem Ehrenhain
auszugestatten. Für das Denkmal liegt bekannt-
lich ein Entwurf Professor Peter Bräuners vor,
und zwar liegt dem Denkmal der Gebante des
9. Sinfonie zugrunde.

wird,
Arne
nisten
trum
der S
hänge
und n
Bahl
den V
aber
wie b
unter
wählt
ermög
Parla
ganze

Berl
Bräun
um ge
rich d
ten, J
lichen
verfü
freien
lichen
progr
kommen
fänger
Vorlage

Vari
Presi
größt
der La
intern
eine ge
nen, bi
sch aus
Blätter
volution
habe.
Lond
doner
Lösung
bern de
Bertr

Wien
Presse
Lösung
daß die
inter
den Re
unfä

Wien
Stur
Putz

Wien
Eine re
hen Um
weiche,
bedi
zahlrei
eine gro
Persönli
find. Un
here Mi
Kriegsmi
mandant
Durch
Pläne be
gler u
Sämtlich
fernen i
greifen i
Ordnung
Der
ausgefü
Gebäude
meida zu
Berha
minister
in de
Hissabon
um die
Verhaftu
Wollig b
nabesche
anstatte
Berge.
Paris,
dang der
Berl

Was die

Die Z
a. Wie
Buppel
ung find
er Nat
In der
le Defo
meten
hon in
aber dem
Beiter
Erziehung
— Dopp
haben
gräblich
höfen d
Ronsdorf
ordn
wendung
Barmer
Schweid
zur Sch
und zur
sol noch
Schlag der
für die off
den, die u

st uns: hebt sich gen Wirren immer flor. Es un- b- ett an ungekün- hne jede paulagen plöflich Defla- che, die abfch- lehung fcherheit, dauern- würde. Diefelm- werden ringt o immer

erung und eden ist auf der schwer den der bringt, den Zw- nens gebrachte Ruhe, ist, end- , die und Haupt fein die man alungsa- dritting und glichkeit Diefen problem. immer ufcäfte, Abban ordenen die Auf-

ständen. flenden dem Zu- erst die befehen t liegen was es mer- langen fch mit Letzter über- tag bei ndfahig Frage, weniger rer Er- Ronaten u am fa ein unter- befan- n schon wieder- wieder- n Fa- cht ger- hen, gar nfernen- das ge- t. Ein n neuer in dem ung ist einge- geföhrt

er Doch- n Mitten- t, und n Ger- über r Som- keine

titut. as vor lejuif n Fran- Zuwen- e Paul- enfchrift tigen e auf en. In cher die- fram- ung fch ulflichkeit Betten, nte an-

nham- n Kunst nfruf zu die Def- einige oben n- richten, end die pri- auf weien- enbain bekannt- rds vor, nte des

wird, welche auch den letzten Wähler an die Urne bringt; die Sozialdemokraten, die Kommunisten und im großen und ganzen auch die Zentrumspartei haben ihre Wähler vollständig in der Hand. Diesen Parteien wird von ihren Anhängern unbedingt Befolgung geleistet; die Wähler mehr Prozent Nichtwähler, die bei jeder Wahl festhalten müssen, gehören ganz bestimmt den Mittelparteien an, welche längst nicht über jene Disziplin in ihren Reihen verfügen, wie die drei genannten Parteien. Ein Reichstag, unter einem Gehot der Wahlpflicht gewählt, würde ganz andere Rechtsverhältnisse ermöglichen und würde jene Gefährdung des Parlamentarismus herbeiführen, nach der das ganze deutsche Volk leidet.

Die Ausarbeitung der neuen Notverordnung.

Berlin, 19. Juli. (Draht.) Reichkanzler Brüning wird die nächsten Tage dazu benutzen, um gemeinsam mit dem Finanzminister Dietrich die neue Notverordnung auszuarbeiten. In diese Notverordnung sollen alle dringlichen Maßnahmen einbezogen werden, soweit das verfassungsmäßig zulässig ist. In Regierungsstellen ist man der Auffassung, daß die wesentlichen Grundzüge des alten Dedungsprogramms erhalten bleiben werden. Am kommenden Donnerstag sollen der Reichskanzler und der Finanzminister im Kabinett die Vorlagen zum ersten Male unterbreiten.

Stimmen des Auslandes.

Paris, 19. Juli. (Draht.) Die gesamte Presse schenkt der Reichstagsauflösung die größte Aufmerksamkeit und weist auf den Ernst der Lage hin. Der „Matin“ sagt, bezüglich der internationalen Politik wäre es vergeblich, auf eine geschlossene Tätigkeit Deutschlands zu rechnen, bis zu dem Augenblick, an dem die Wähler sich ausgesprochen hätten. Ferner wird in den Blättern gesagt, daß man seit der deutschen Revolution keine wichtigere Entscheidung getroffen habe.

London, 19. Juli. (Draht.) Die Londoner Morgenblätter nehmen zur Auflösung des Reichstages noch nicht Stellung, sondern beschränken sich auf Berichte ihrer Berliner Vertreter.

Wien, 19. Juli. (Draht.) Die bürgerliche Presse stimmt in der Beurteilung über die Auflösung des Reichstages darin überein, daß die Vorankündigung der Parteinteressen vor die Staatsinteressen den Reichstag zur Erfüllung seiner Aufgaben unfähig gemacht hat.

Wieder einmal eine Verschwörung in Portugal.

Sturz der Regierung geplant. — Der Putz verhindert. — Zahlreiche Verhaftungen.

W. Lisbon, 18. Juli. (United Press.) Eine revolutionäre Verschwörung großen Umfangs, die den Sturz der Regierung bezweckt, ist von der portugiesischen Polizei aufgedeckt worden. Es hat sich herausgestellt, daß zahlreiche frühere Regierungsmittelglieder sowie eine große Anzahl höherer Offiziere und führender Persönlichkeiten in die Verschwörung verwickelt sind. Unter den Verhafteten befindet sich der frühere Ministerpräsident Cardoso, der frühere Kriegsminister Ribeiro sowie der frühere Kommandant der republikanischen Garde Teixeira. Durch die Aufdeckung der Verschwörung sind die Pläne der Aufständischen vereitelt worden. Die Regierung ist vollkommen Herrin der Lage. Sämtliche Truppen befinden sich in den Kasernen in Alarmbereitschaft. Ein Eingreifen ist indessen nicht erforderlich, da Ruhe und Ordnung herrschen.

Der Putz sollte am gestrigen Donnerstag ausgeführt werden, also am Tage, der mit dem Geburtstag des früheren Präsidenten José Mendes zusammenfällt. Die Polizei nahm etwa 50 Verhaftungen vor. Der frühere Premierminister José Domingos de Santos, der in Paris in der Verbannung lebte und kürzlich nach Lisbon heimlich zurückgekehrt war, ankündend, daß die Verschwörung zu seinen Gunsten sei, konnte sich seiner Verhaftung durch die Polizei entziehen. Als die Polizei bei prominenten, der Unruhbewegung nachstehenden Politikern eine große Razzia veranstaltete, war José de Santos schon über alle Berge.

Paris, 19. Juli. (Draht.) Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Lisbon sollen die Verhaftungen andauern.

Was die Wuppertaler Stadtverordneten zu beraten haben.

Die Tagesordnung für Dienstag. a. Wie schon berichtet, wird das Stadtparlament Supperal am Dienstag wieder tagen. Die Sitzung findet nachmittags 4 Uhr im Elberfelder Rathaus statt.

In erster Linie wird die Versammlung über die Befolgsordnung für die Beamten der Stadt Wuppertal zu entscheiden haben. Die Vorlage sollte bekanntlich schon in der vorigen Sitzung erledigt werden, ist aber dem Hauptauschuss überwiesen worden.

Weiter stehen u. a. auf der Tagesordnung die Errichtung einer Autobuslinie Bendaß — Döppersberg der Warmer Straßenbahnen, die Gebührenordnung für das Begräbniswesen auf den kommunalen Friedhöfen der Stadt Wuppertal (Gronenberg und Ronsdorf), die Verwaltungsgeldernordnung der Stadt Wuppertal, sowie die Verordnung der Betriebsbehörden der Warmer Straßenbahnen und der Barmen — Schwelm — Milsper Straßenbahn. Zur Schanzenlandsteuerordnung soll nochmals Stellung genommen werden. Am Schluß der 15. Sitzung umfassen die Tagesordnung für die öffentliche Sitzung stehen drei Anträge, die vor 14 Tagen verlegt worden sind.

Die ersten Wahlaufrufe Der Feststift in Speyer

Volkspartei — Zentrum — Demokraten.

Berlin, 18. Juli. (Eig. Meld.) Fast keine der Fraktionen des alten Reichstages ist auseinandergegangen, ohne sich in selbständiger Rundgebung an das deutsche Volk zu wenden und damit ihrerseits den ersten Aufruf zum Wahlkampf zu geben.

Deutsche Volkspartei

sagt u. a. in ihrem Aufruf:

„Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat einen schweren Kampf gekämpft. Was sie erstrebt, hat sie nicht völlig erreicht. Erreicht hatte sie, daß die von der Regierung vorgeschlagenen Maßnahmen wirkungsvoll ergänzt wurden durch Stärkung des Verantwortungsgefühls für Sparfahigkeit in den Gemeinden mit dem Ziel der Senkung der erdrückenden Realsteuern, wofür die Fraktion seit Jahr und Tag kämpfte. Sie hatte erreicht, daß endlich eine gesetzliche Grenze der uferlosen Zuzugswirtschaft des Reiches festgelegt wurde. Sie hatte erreicht, daß die Zukunft der deutschen Sozialversicherung durch Abstellung offener Wunden und durch ihre Anpassung an die gegenwärtige Tragfähigkeit unserer Wirtschaft gesichert wurde. Sie hatte schließlich durchgesetzt, daß die unmittelbare Senkung der Ausgaben des Reiches in größerem Umfang in Angriff genommen werden sollten, als dies ursprünglich geplant war. Durch die Reichstagsauflösung sind diese bedeutsamen Reformen in Frage gestellt. Wenn die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei in dieser Stunde in alter Treue dem Reichspräsidenten zur Verfügung steht und der von ihm mit allen Vollmachten ausgestatteten Regierung ihre Unterstützung leiht, so tut sie dies in dem Bewußtsein der Verantwortung für die Gesamtheit des deutschen Volkes, das ihr zu allen Zeiten höher stand als jede parteipolitische Rücksicht. Das Volk muß nun entscheiden, ob es den jetzt stehenden und aufstrebenden Kräften unverantwortlicher und verblender Parteiinteressen mehr Vertrauen schenken will als dem jenseit bewährten vordildlichen vaterländischen Pflichtgefühl Hindenburgs. Mit Hindenburg für Deutschlands Rettung, das soll unser Wahlpruch sein.“

Der Vorstand der deutschen

Zentrumspartei

und die Zentrumspartei des Reichstages richten an die Wähler ihren Aufruf, in dem es u. a. lautet: „Weder die Deutschenationalen in ihrer Gesamtheit noch die Sozialdemokratie vermöchten die Enge der Parteinteressen zu sprengen und

Möglichkeiten zu einer parlamentarischen Mehrheitbildung zu eröffnen. Beide verbänden mit ihren Angeboten und Bedingungen Unmöglichkeit. Sie haben mit den extremen Parteien die Auflösung bewirkt und Neubildung notwendig gemacht. Die Zentrumspartei hat es an Geduld und gutem Willen zur Verständigung nicht fehlen lassen. Die Reichsregierung selber hat nichts unberücksichtigt gelassen, um eine parlamentarische Erledigung der notwendigen Gesetzesvorlagen möglich zu machen. Am Ende mußte sie sich für das entscheiden, was noch höher ist als parlamentarische Form. Volkswohl steht über Parlamentarismus! Die Verordnungen der Regierung sind Verordnungen der Notlage. Sie geben Land und Volk die notwendige Sicherung. Wir haben sie nicht leichtem Herzen aufgegeben. Das deutsche Volk wird diese Handlung verstehen. Das deutsche Volk in all seinen Schichten wird den Beweis zu erbringen haben, ob es den Willen und die Kraft hat, eine Zusammenfassung des Reichstages zu erzwingen, die den Aufgaben der Zeit und den Vorbedingungen einer gesunden Volkswirtschaft besser zu dienen vermag.“

In dem Aufruf der

demokratischen Reichstagsfraktion

heißt es: „In gefährlichster Lage von Volk und Wirtschaft hat der Reichstag seine Mehrheit für das notwendige Belastungsprogramm aufgebracht. Die notleidenden Gebiete in Ost und West sehen die ersuchte Hilfe in ungewisse Fernen gerückt. Dem Reichsfinanzminister Dietrich schließt in seinem unerschrockenen Ringen um die Gesundung von Finanzen und Wirtschaft die parlamentarische Mehrheit. Der Reichstag liegt ihm im Stich. Daß eine Not vorhanden ist, die noch dem Verfall des Parlamentarismus diese äußerste Notmaßnahme rechtfertigt, ist unbestreitbar. Die schwer bedrohten Finanzen des Reichs, der Länder und Gemeinden, die Willkuren von Arbeitslosen, der Zusammenbruch wertvoller Existenzen, die Verzweiflung wichtiger Berufsstände sprechen eine deutliche Sprache. Die Regierung handelt im Geiste demokratischer Verantwortung, wenn sie jetzt gegen die versagenden Fraktionen an das Volk appelliert. So wahr ist die Verfassung und die Rechte des Volkes. Ein Parlament, das nicht fähig ist, die Sorge für gesunde Finanzen über Parteinteressen zu stellen, untergräbt nicht nur die Grundlage der eigenen Existenz, sondern gefährdet Staat und Volk, Kultur und Wirtschaft. Darüber zu richten, ist das deutsche Volk jetzt berufen.“

Im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit

30 000 neue Wohnungen zu annehmbarem Mietpreis

Das Reich gibt 100 Millionen.

Berlin, 19. Juli. (Eigene Meldung.) Das Reichsarbeitsministerium hat jetzt die Grundpläne für die Durchführung des zusätzlichen Wohnungsbauprogramms des Reiches den Länderregierungen zugeleitet. Dieses Wohnungsbauprogramm des Reiches ist ein Teilausschnitt aus den Maßnahmen der Reichsregierung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und zur Befähigung der Wirtschaft. Es verfolgt den Zweck, durch Förderung des Kleinwohnungsbaues sowohl der ganz erheblichen Arbeitslosigkeit bei den Bauarbeitern und in der Bauhilfsindustrie abzuwehren, wie auch an Orten mit einem wirtschaftlich gerechtfertigten Wohnungsbedarf Wohnungen mit Mietpreisen zu stellen, die von den minderbemittelten Schichten getragen werden können.

Zur Durchführung des zusätzlichen Wohnungsbauprogramms stellt das Reich einen Betrag von 100 Millionen Reichsmark zur Verfügung, der auf die Länder nach Abzug eines Auszahlungsfonds von 15 Millionen Reichsmark nach Maßgabe des Wohnungsbedarfs und der Arbeitslosigkeit verteilt wird. Aus diesem Betrag werden Reichsdarlehen gegeben, die zu-

nächst mit 1 v. H. verzinslich sind. Die Gesamtzinsbelastung muß so sein, daß angemessene, für die minderbemittelten Schichten tragbare Mieten gewährleistet sind.

Die Grundpläne des Reichsarbeitsministeriums machen es zur Pflicht, mit allen Mitteln die Baukosten der Wohnungen ganz erheblich unter die üblichen Sätze zu senken. Die Mieten für Wohnungen von 32 bis 45 Quadratmeter dürfen nicht mehr als 20—40 Mark, für Wohnungen bis 60 Quadratmeter 40—50 Mark monatlich betragen. Es ist ferner Voraussetzung für die Reichsdarlehen, daß durch die Bauvorhaben der Arbeitsmarkt erheblich entlastet wird, und zwar insbesondere in denjenigen Gebieten, in denen unter den Bauarbeitern eine besonders harte Arbeitslosigkeit besteht. (Also das Buppertal! Red.) Das Reichsarbeitsministerium wird zusammen mit den Ländern die Durchführung der für das Wohnungsbauprogramm aufgestellten Grundpläne genauestens überprüfen. Es wird erwartet, daß durch die Maßnahmen des Reiches zusätzlich rund 30 000 Wohnungen erstellt werden können.

Eine Erklärung des Lübecker Senats.

Die schuldigen Ärzte suspendiert

Lübeck, 18. Juli. (Draht.) Die Lübecker Bürgererschaft hatte sich heute mit dem Verlaß des Ausschusses für Wohlfahrt und Gesundheitspflege, der mit der Untersuchung der Salzwasser-Angelegenheit betraut war, zu beschaffen. Das Parlament nahm noch einmal in ausgedehnter Aussprache zu den Vorgängen Stellung.

Der unabhängige Gesundheitskommissioner, Senator Rebele, gab eine Erklärung ab, in der er u. a. sagte, die inzwischen in Lübeck ausgesandten Ermittlungen, insbesondere auch das von der Kommission eingeleitete Untersuchungsverfahren, hätten ergeben, daß, abgesehen von der nicht aufgefundenen Genußsalz, ob das Material in Lübeck verarbeitet worden sei, Professor Dr. Deyke oder Medizinalrat Dr. Althoff und auch Professor Dr. Rios zu ihren Maßnahmen bei der Durchführung der Salzwasser-Ermittlung und seit der Aufdeckung des Falles ein beträchtliches Verhalten an den Tag gelegt hätten, daß dem Senat nunmehr ihre sozialistische Dienstreue an-

gebracht erscheine. Der Senat habe deshalb mit dem heutigen Tage die Suspension der drei Ärzte als zur rechtmäßigen Entfaltung

Die Einstellung eines Disziplinarverfahrens gegen Obermedizinalrat Dr. Althoff sei bereits auf seinen Antrag hin erfolgt, gegen die beiden anderen Ärzte sei die Einstellung eines Disziplinarverfahrens nach den gesetzlichen Bestimmungen zur Zeit nicht möglich, da die gerichtliche Voruntersuchung noch schwebt. Die Einstellung sei aber vom Senat in Aussicht genommen, sobald das strafrechtliche Verfahren beendet sei. Weiter habe der Senat das Lübecker Gesundheitsamt angewiesen, Maßnahmen zu treffen, daß vor Einführung neuer Verfahren, Impfungen usw. die nicht in Deutschland erprobt seien, das Reichsgesundheitsamt auf amtlich geprüfte Weise, und ferner angeordnet, unter Verhinderung der Behörden für die Unfalluntersuchung mit der Behörde für die innere Verwaltung das gesamte Gesundheitswesen zu einer besonderen Abteilung zusammenzufassen.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Speyer, 19. Juli. (Huntpr.) Den Mittelpunkt der Befreiungsfeier bildete der Festakt im alten Sitzungssaal des Stadthauses. Als erster hielt Ministerpräsident Feld die Begrüßungsrede (über die wir auf der 1. Seite berichten). Dann überbrachte

Reichsaußenminister Curtius

die Grüße und den Dank der Reichsregierung. Mit besonderem Stolz könne die Pfalz auf die vergangenen Jahre zurücksehen. Nur weil sich die Reichsregierung auf den geschlossenen Willen der Bevölkerung der Pfalz und des Rheins habe verlassen können, sei es ihr möglich gewesen, auch in Zeiten, wo Deutschland fast am Abgrund zu stehen schien, diese Lande fest und untrennbar in der alten Verbindung mit dem Reich und Bayern zu erhalten. Dr. Curtius gedachte seines Vorgängers in der Leitung der deutschen Außenpolitik. Der Name Gustav Stresemann gehöre der Geschichte an, er sei sicher, daß die Geschichte ein ruhmvolles Blatt dem Manne widmen werde, der mit weitem Blick und bis zur letzten Erschöpfung seiner Kräfte für seine Ziele gekämpft habe. Außerordentlich fand die Opfer, die wir haben bringen müssen, aber die Tatsache, daß das Ziel erreicht wurde, daß sich in den Ländern der Befreiungsmächte doch die politische Vernunft durchsetzte und daß so die gefährlichste Schranke zwischen uns und unseren Nachbarn beseitigt werden konnte, soll uns in dem Glauben bestärken, daß wir auf dem Wege der Verständigung und fortwährenden Befriedung nach den Grundfragen der Gerechtigkeit weiterkommen und den inneren und äußeren Wiederaufbau unseres Vaterlandes erleichtern.

Noch sind wir nicht am Ende dieses Weges. Das zeigt uns schon der Blick auf die Saarpfalz und die ganze Saar. Gerade heute muß es uns mit Schmerz erfüllen, daß ihre Wiedervereinigung mit dem Vaterland noch nicht gelungen ist.

Hindenburg spricht.

Zum Schluß sprach Reichspräsident von Hindenburg selbst. Bei seinen Worten erhob sich die ganze Versammlung. Er dankte für die Worte des Willkommens und für das Treuebekenntnis zu Heimat und Vaterland. Aufrecht und stolz, so führte er aus, dürfen alle Deutschen am Rhein nach den langen dunklen Jahren fremder Besetzung die Tage der Freiheit grüßen. Mit Würde und Festigkeit, mit nie versagender Treue und nie weichen dem Mut hat die Bevölkerung der Pfalz in allen Gefahren ihr Deutschtum behauptet. Das Heimatgefühl, die Verbundenheit mit dem Boden der Väter, die Liebe zum Vaterlande, haben fremder Gewalt und Verlockung zu widerstehen vermocht und verräterische Anschläge auf deutsches Land in aufrechtem Mannesmut und Freiheitswillen zunichte gemacht. In tiefer Trauer senken wir das Haupt in Erinnerung an alle, die Leben und Gesundheit haben für Heimat und Freiheit. Ihnen allen, die ein Beispiel mannhaften Deutschtums für alle Zeiten gaben, gebührt Deutschland unaussprechlicher Dank! Ihr Vorbild soll uns mahnen, das hohe Gut des Vaterlandes über alle persönlichen Interessen und Ansehungen zu stellen und alles Trennende zu überbrücken durch die Treue zu Heimat und deutschem Volke. Diesem Ziele zu dienen, geloben wir, indem wir rufen: Deutschland, unser geliebtes Vaterland, es lebe hoch!

Nachdem diese Feier ihr Ende gefunden hatte, trat der Reichspräsident auf den Balkon des Stadthauses hinaus, vor dem sich eine schier endlose Menge drängte. Alle Fenster und die Dächer der Umgebung waren mit begeisterten Menschen besetzt. Die Menge brach in nicht endenwollende Jubelrufe aus. Atemlose Stille setzte aber ein, als der Reichspräsident folgende Worte sprach:

Meinem Dank für die Treue der Pfalz habe ich in der Festhaltung im Rathaus soeben Ausdruck gegeben. Sie alle bitte ich, stets eingedenk zu sein dieses Beispiels vaterländischer Bürgerpflicht und über allem Streit des Tages das Vaterland zu stellen. Dann wird es mit uns vorwärts und aufwärts gehen. Mit diesem Wunsch rufen wir: Unser geliebtes Vaterland, unser Deutschland, lebe hoch!

Noch lange, nachdem das Hoch und das Deutschlandlied verklungen waren, umgab eine riesige Menschenmenge das Stadthaus. Sie wollten es nicht nehmen lassen, den Reichspräsidenten, der im Stadthause einen Imbiß nahm, nochmals zu sehen.

Diese Nummer umfaßt 56 Seiten.

Hauptverleger: W. D. Lohr.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goebecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Gier; für Harz: Karl Gier; für das Rheinland: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. H. v. B. für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Sonderdruck: W. Lohr.
Verantwortlich für den Angelegenheit: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptverleger: Dr. W. D. Lohr; Dr. G. Goebecker; Dr. G. Goebecker; Dr. G. Goebecker.
Verlag u. Druck: W. D. Lohr, Wuppertal-Elberfeld.



Je blonder Ihr Haar umso nötiger
PIXAVON

SAISON-AUSVERKAUF

Der niedrige Tietz-Preis

Er wird das Rennen wieder machen!

Meine Damen - meine Herren -

wir wissen, daß der Beginn der Kämpfe um den Meisterschaftstitel der Billigkeit in unserem Saison-Ausverkauf in Wuppertal und Umgebung mit größter Spannung erwartet wird. Wir haben alles getan, um diesen Erwartungen zu entsprechen, mehr noch, sie zu übertreffen. Sehen Sie sich bitte unsere Schaufenster an! Sie werden sich davon überzeugen, daß der tüchtige Burſche, unser niedriger Tietz-Preis, sich gute Hilfskräfte für seinen Kampf gesichert hat:

**Eine riesengroße Auswahl
verbindet sich mit der Billigkeit
unserer Saison-Ausverkaufs-Preise.**

Und kommen Sie am Montag gleich in der Frühe! Wir haben Ihnen dieses Mal das Kaufen besonders bequem gemacht. Auf großen Auslagetischen — jeder Tisch eine Preislage — breitet sich die Ware. Sie können alles selbst wählen und ausuchen. Auch in der Konfektions-Abteilung kommen sämtliche Kleider von der Stange zum Verkauf. Bei uns gilt für alle Kunden das gleiche Recht. Nichts wird in Fächern oder Regalen verborgen, für bestimmte Zwecke zurückgelegt. Am Montag kommt die gesamte Ware in den Verkauf. Wer zuerst kommt, hat die größte Chance. Nützen Sie sie für sich! Er, der Liebling des Publikums, der niedrige Tietz-Preis, erwartet Sie!

T I E T Z

ELBERFELD-BARMEN

Nr 167

Bild

Es geht
anfangen
Zelundaner
den Go
der in der
Schterschul
einen
zu eng
wie der Kr
Wasser ta
Meier —

Sal Die
Bilge! B
mit No
ob es
mpt noch
ster werd
—! An
eten lass
den, vom
Kase ange
nem stul
in der
en Statie
Vor wen
sch, da ha
echt nach
le. Kollade
lassen von
Sonnenstrah
Berge von
konsumiert,
hosen wir
aus dem
um mit diese
gen doppelt
maßner, wo
keiten Aber
auszuhalten,
die Hände
stunde w
er — und
man so nach
den Wärme
der Himmel
bescheren will
Zeutchen, die
note lang an
nan stöselnd
sen, anstatt
ten zu lassen
immer sie
leit. Sie li
nige Trost
enden möch
unterliegen
schon wieder
So sind n
ben auch in
verlern. Al
daß der Him
blide besche
Wannen wir
auf diese trü
Sonnengesim
die Schwalbe
müßternd is
liche Melodie
stehen —

Ja, die
denen e
in Part
stentem im
men, reichst
liberten Fre
Wanten? D
Wann Gefahr
Ein kleine
wos Erleb
Erzählung
sachst
die, im
Gedächtnis
Wollen der

T

no

F

Mus der Stadt Wuppertal

Nr 167 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Samstag, 19. Juli

Bilder im Juli

— natürlich: man schimpft
übers Wetter. — Sechs Gilden
und eine Katze.

Es geht nicht anders. Man muß noch einmal
anfangen, wie Anno dazumal der fröhliche
Sundbinder mit dem schleißigen „Schändchen“
in der Langstunde bei seiner angeschmachten
Schäferschulke Eindruck schinden wollte: er gab
einen hörbaren Aufschrei, griff mit der Faust in
den zu eng werdenden Hügelsack, ließ rot an
die der Krebs, wenn ihn die Kugel ins siedende
Wasser taucht und kochte etwas „vom
Wetter“.

Ja! Dieses Wetter. Lesen Sie nur einmal die
Wetterkarte! —
Mit Regenschauern.
Ob es im Juli über-
haupt noch nasser und
wetter werden könnte —
—! Alle Wetterpro-
pheten lassen uns auf-
passen, vom Laubfrosch im
Kraut angefangen bis zu
den in der meteorologi-
schen Station.

Vor wenigen Wochen
noch, da haben wir ge-
schickt nach Kühle, haben
die Kolladen herunter-
gelassen vor den heißen
Sonnensstrahlen, ganze
Berge von Vanille-Eis
konsumiert, und jetzt
haben wir die Wolljude
aus dem Kleiderkasten,
um mit dieser buntschnei-
den doppelten Pelle be-
wehrt, wenigstens die
kalten Abende dabei
auszuhalten, reizen uns
die Hände — alle Vier-
stunde wird „gemil-
der“ — und — gam-
mal so nach einem big-
gen Wärme, das uns
der Himmel leider nicht
bescheren will. Die armen
Deutschen, die zwölf Mo-
nate lang auf ihre Ferien gewartet haben und
nun plötzlich am Strande Lausfrühling machen mü-
ßen, anstatt sich auf dem heißen Sande draus
zu lassen — — — Über in fremder Leute
Zimmer sitzen und nicht wissen, wohin mit der
Zeit. Sie können einem wirklich leid tun. Der
ganze Trost, den man ihnen in die Ferne nach-
schicken möchte, ist der gute Rat: — nur nicht
unterliegen lassen von diesem Wetter. Es wird
schon wieder anders —

So sind wir Deutschen nun einmal. Wir ha-
ben auch in den trübsten Zeiten das Hoffen nicht
verloren. Also bauen wir auch diesmal darauf,
daß der Himmel uns und ihnen doch noch Licht-
blicke beschicken möge. So von allen guten Geistern
können wir nicht verlassen sein: Einmal müssen
auf diese trüblichen Regenperioden Julitage mit
Sonnengesängen folgen. Sonnentage, in denen
die Schwärzen wieder über saftenschwere Felder
hinein ihre Kreise ziehen und die Gilden ihre
süße Melodie in den warmen, heißen Abend
klingen —

Ja, die Gilden! Wissen Sie schon, daß es
denen ein Zusammenhalten gibt, um das
in Parteien, Stände, Klassen, Schichten ge-
ordneten im Widerstreit der Meinungen zerris-
sen, reichslosen Reichsdeutschen unsere ge-
heilten Freunde aus dem Tierreich beneiden
können? Dort heißt's wirklich: Alle für einen,
wenn Gefahr droht! Und sie handeln danach.
Ein kleines, vielleicht sehr seltenes und lehr-
reiches Erlebnis vom letzten Abend, das der
Gemeinde wert ist —

Nach Uhr ... Ringsum in der Enge der
Stadt, im Hitzfeld der feinsten Strassenschäfte
Glockenlärm. Surren der Autos, fröhliches
Geklirr der Motorräder, Gellengel der elektr-



Strippenregen
im Gebirge.

Nun steht da da mit
deinen Gamsledernen!

den Bahnen, Lärmen fußballspielender Jugend,
Lärmen von Kochtöpfen, das hohle abgerissene
Musikflöten von Lautsprechern — — — kurz, der
moderne Rhythmus der Technik bringt bald
stärker, bald verworren aus Ohr.

Eingebettet in den Verstecktschirm liegt in
majestätischer Ruhe eine der wenigen grünen
Oasen, die uns im Innern der Stadt noch ge-
blieben. Ein kleiner Baumhof. Acht oder zehn
hohe Obstkäume. Prachtvolle Kronen, aus deren
Laubgewind schon die gelben Blätter reißt wer-
dender Blasen leuchten.

Ein Kleinstadtbild, auf dem gerne die Augen
ruhen —

Da — — — plötzlich zwischen den Stämmen ein
durchdringendes Schwirren im höchsten Diskant.
Juli — Juli — Tiere in Todesangst. Tri-
schüch! Eine Katze duckt sich auf dem Rasen.
Vor ihr taumelt, von den Strahlen bereits
Hügelsack gerissen, eine Gilde. Sie kann nicht
mehr hoch. Lautlos verfolgen die grünen
Rasenwegen das hilflose Flattern. Aber zu
einem neuen Sprung setzt der Räuber nicht an.
Er wartet es nicht, denn die todwunde Gilde hat
Unterstützung bekommen. Von ihresgleichen.
Fast traut man den Augen nicht —

Fünf, sechs Gilden stehen über die Kage
hinweg. Nur eine Handbreit über ihrem Rücken,
dessen Muskeleinsatz die Erregung zeichnet.
Juli — Juli — — — immer wieder streichen die
Delfer dahin.

Fast meint man, sie würden mit ihren gelben
Schwänzen, schlugen mit ihren Flügeln den vier-
beinigen Feind. Der hoch wie verbittert da, der
unerwartete gemeinsame Angriff von allen Sei-
ten hat ihn aus dem Konzept gebracht, die Maub-
gier ganz erheblich abgeklüßt. Er stellt sich nur
noch auf Abwehr ein. Die geflügelten Stroh-
trupps brennen ihm recht unangenehm auf das
schwarze Fell. Juli — Juli — — —

Die ledere Abendmahlzeit, die so nahe schien,
hat mittlerweile ein rettendes Magnoliengebüsch
gefunden, und nun, wo sich gar eine Hostie in
den Ängeln dreht und Schritte über den Kies
knirschen, ist das Jagdabenteuer vollends zu
Ende — — — In langem Satz sucht die Kage die
rettende Hofmauer.

Beshalb dies kleine Intermezzo — — —? Einig-
keit macht stark — — — Sollte uns Menschenkin-
dern, die wir wieder einmal schweren Zeiten
entgegengehen müssen, das Erlebnis im Baum-
hof nicht zu denken geben — — —? M.

Saisonausverkauf

Am Montag geht's los. — Bitte, bedienen Sie sich!

Wieder einmal das „große Sommerereignis“.
Für die Käufer sowohl wie für die Verkäufer, die
etwas anbieten wollen, etwas zu verkaufen
haben.

Überall ist man gerüstet. Die Läger stehen
bereit. Hoch gestapelt die Ware. Gebündelt, ge-
bündelt, platziert, geordnet in Kartons, in lan-
gen Reihen tadellos auf Bügel aufgezogen.

Die Devise des Tages: Großer Umsatz im
ganzen, geringer Nutzen im einzelnen! Kaufen
um jeden Preis! Der ganze Inzercenten-Teil des
General-Anzeigers ist heute ein einziger Ausruf
an die Kaufstüßigen.

Er beginnt diesmal zwar etwas spät. Schuld
daran trägt in erster Linie der Kalendermann,
unser Führer durchs Leben. Dann aber auch die,
die sich über einen früheren Anfang hätten einig-
en können, es aber nicht getan haben. Wenn
der 1. Juli auf einen Montag und nicht auf einen
Dienstag gefallen wäre, dann hätten wir schon
längst brin im Ausverkauf und Sie, verehrte
Leserin, trügen bereits das schmiltsche Kleider
in faro, gestreift oder die farbige Zartheit einer
selbsten Abendrosette
umflossene bereits die sch-
phendaste Schlantheit
ihrer sportgeflächten Glie-
der.

Aber da man sich nun
einmal auf den dritten
Montag im Juli als den
ersten Saison-Ausver-
kaufstag geeinigt hat, so
müssen Sie noch achtund-
vierzig Stunden auf die
große Liebererfassung war-
ten.

Es waren zwar recht-
zeitig Stimmen laut ge-
worden, die den Vor-
schlag machten, in diesem
Jahre von der üblichen
Regel abzuweichen, weil
nun die letzten vier Tage
der Ausverkaufsspanne
bereits in die großen
Ferien fallen und am
Dienstagmorgen — 29. Juli — die „Stadt-
flucht“ einsetzen wird — — — (im Vertrauen ge-
sagt: bei der knappen Kasse wird es mit der
Feiererei diesmal wohl nicht so schlimm werden.)
Aber immerhin, manche Geschäftstreife befürchten
Verluste an Einnahmen. Eine ausgleichende
Gerechtigkeit könnte man zwar in der erfreulichen
Feststellung erblicken, daß es am einunddreißig-
sten wieder frische Gelder gibt, und daß somit an
den letzten vier Tagen des Ausverkaufs die Re-
gistrierkasse doch noch häufiger klingelt, als das
jezt allzu kritische oder von Verunsicherung
Gemüter annehmen wollen.

Auf jeden Fall steht eins fest: Am Montag
geht es los! An dem guten Willen der Ge-
schäftsinhaber, das Beste zu den billigsten Prei-
sen herauszubringen, hat es nicht gefehlt.

Der Ausverkauf ist für den Einzelhändler
eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Heute mehr
denn je. Gibt es doch kaum noch einen Artikel
im Sortiment des Zertifikats, der nicht mehr
oder weniger in dem Rahmen einer schnell wech-
selnden Mode aufgezogen ist. Immer wieder
werden neue Formen, neue Muster, neue Farben
gebracht. Stets muß das Reizende am Lager sein,
aber es muß auch laufend Platz für all die Neu-
heiten geschaffen werden — — — und Geld, um
sie zu erwerben. Der Kreislauf: Neues herein —
altes heraus! — hat ein 60-PS-Tempo angenom-
men. Was liegen bleibt, veraltet, es „verkauft“
sich nicht mehr. Also trennen wir uns davon.

Manches Stück, das vielleicht heute nicht mehr
„der letzte Schrei“ ist, trägt trotzdem sein Zeichen
des Unmodernen an sich. Man sieht noch recht
gut darin aus. Und schließlich wird es heute
lieber mit soundsovielen Prozenten Nachlaß ver-
kauft, als daß es liegen bleibt und letzten Endes
als „Böbel“ den Schreden aller Lagerhalter
bildet.

Es bietet sich Ihnen eine äußerst günstige
Gelegenheit — — — So schreit es in Riesenbuch-
staben ins Straßenbild, funkelt die Reflektoren jeder
Art durch die Gassen, Häuser, Stuben und Ge-
birg-Moleküle jedweden Menschen, der irgend-
etwas benötigt, sei es vom gestrickten Topflappen
bis zur fix und fertigen Erfindungsauflösung.

Also bitte: bedienen Sie sich. Der Saison-
Ausverkauf ist da — — —

Zur Jubelfeier des Hardt-Vereins.

Aus der Entstehungsgeschichte.

a. Der Hardtverein begehrt bekanntlich heute
und morgen sein 50jähriges Gründungsfeiern in
den Hardtanlagen und dem Bergischen Hause.

Das im Jahre 1905 zur Erinnerung an das
50jährige Bestehen des Vereins errichtete Denkmal
wird hierbei ein Abzeichen der weiteren 50jäh-
rigen Wirksamkeit des Vereins erhalten, um künf-
tigen Zeiten zu bezeugen, was opferwilliger
Bürgerinn zu leisten vermag, wenn er siebe-
wacht der Gemeinnützigkeit dient.

Nach der anregenden Tätigkeit des Bund-
arztes Johann Stephan Anton Diemel, der
vom Jahre 1807 an dahin wirkte, daß das Ge-
lände geachtet und besetzt wurde, übergab die
Gemeindeverwaltung die Verwaltung der
Hardtanlage dem Postmeister Schulte und
nach dessen Tod 1914. Tätigkeit seinem Nach-
folger Voigt, bis dann endlich die Stadtver-
ordnetenversammlung am 28. März 1882 die
Verwaltung der Anlagen und Neuen Hardt einer
städtischen Kommission überließ.

Die Schönheit der Hardt hatte bereits allge-
meine Anerkennung gefunden, als im Jahre 1879
das zwischen der alten Hardt und dem am oberen
Reuentisch liegenden städtischen Besitz befindliche
Engmannsche Gelände den Anstoß gab, daß sich
Freunde der Hardt zusammenschlossen, um dieses
Gelände zu erwerben.

Es ist das besondere Verdienst des Fabrikanten
Reinhold Schmidt, daß er bei Freunden
der Hardt den Betrag von 30.000 M. sammelte
und der Stadt zur Verfügung stellte, um dieses
Gelände anzukaufen und zu öffentlichen Anlagen
zu bestimmen. Der Ankauf wurde getätigt und
dieses Ereignis führte zur Gründung des
Hardtvereins, der seine erste Aufgabe darin
erblickte, für die Hardtanlagen einen einheitlichen
Plan auszuarbeiten zu lassen und der Stadtverord-
neten-Versammlung zur Genehmigung vorzu-
legen.

Der Plan der Gebrüder Siegmeyer
zu Völkheim erhielt die städtische Genehmigung,
jedoch mit der Maßgabe, daß die Stadt hierdurch
kein Verpflichtung zur Gründung der
Gardianlage durch freiwillige Gaben zusammenzubringen.
Sie wurden in wenigen Jahren nicht allein er-
reicht, sondern sogar wesentlich überschritten.

Es nötigt große Hochachtung ab, wenn man
steht, daß bis zum Jahre 1894 an Geldmitteln,
Beiträgen usw. für die Hardt rund 162.500 Mark
aufgebracht wurden.

Seither hat der Hardtverein nicht aufgehört,
die Ausdehnung und Entwicklung des
städtischen Parks zu fördern. Die Er-
richtung des Musiktempels, die Anlage der Trep-
pen und Ruheplätze, die Aufstellung der Spring-
brunnen, die Grottenmauerungen usw. sind deut-
liche Zeichen seiner rastlosen Wirksamkeit.

Alle Zeit haben sich Stifter gefunden, die reich-
liche Mittel zur Verfügung stellten, um die herr-
liche Anlage weiter auszubauen.

Mag deshalb die Jubelfeier nicht allein eine
Feier der Dankbarkeit für das Erreichte sein,
sondern auch eine Feier in Hoffnung einer wei-
teren, glücklichen Zukunft.

Wünsche auf Barmen-Sabbat.

Die Sitzung des Bezirks-Vereins.

b. Der Bezirksverein Barmen-Sabbat hielt
gestern in der Gastwirtschaft Zandermann eine
Hauptversammlung ab. Der Vorstand hat
im Laufe der letzten Zeit eine größere Anzahl
Eingaben an die in Betracht kommenden
Verwaltungsstellen gerichtet, in denen um Ab-
stellung von Mängeln gebeten wurde.
Das Straßenbauamt ist ersucht worden, die

TOTAL-AUSVERKAUF

wegen Geschäftsaufgabe

Um eine schnelle, vollständige Räumung zu erzielen, haben wir die Preise

nochmals bedeutend herabgesetzt!

Die gesamten Bestände Kleider, Mäntel, Jackenkleider, Blusen, Strick-
waren u. s. w. werden zu

Bruchteilen des früheren Wertes verkauft.

Franziska Prinz, Barmen

Windhornstraße auszubauen. Es hat geantwortet, daß in nächster Zeit diese Arbeit nicht in Angriff genommen werden könnte, da die Mittel hierzu fehlten. Die Bitte des Vereins um Regelung des Durchgangsverkehrs in der Windhorn- und Holzrichterstraße ist an die Polizeiverwaltung weitergeleitet worden. Die Feuerwehr ist um Anbringung von zwei weiteren Feuerwehrlatern im Bezirk — zurzeit befindet sich nur in der Wirtschaft Sondermann ein solcher — ersucht worden. Sie hatte zunächst geantwortet, daß die Haushaltsplanänderungen abgewartet werden müßten. Die Versammlung beschloß, erneut an sie heranzutreten. Der Straßenbahndirektor ist die Bitte unterbreitet worden, den 20-Minuten-Verkehr nach Hagelsfeld bis abends 10 Uhr auszuweiten und den letzten nach 12.10 Uhr vom Altenmarkt abfahrenden Wagen bis Hagelsfeld durchfahren zu lassen. Die Verwaltung hat geantwortet, daß aus Sparnisgründen diesen Wünschen nicht nachgegeben werden könne. Auf Eingaben an die Direktion der städtischen Werke um Verbesserung der Beleuchtung in der oberen Gasse der Straße und auf dem Wege ist eine Antwort noch nicht eingegangen, obgleich sich der Verein bereit erklärt hat, die Wiederanbringung von zwei Lampen auf der letztgenannten Wege auf eigene Kosten vornehmen zu lassen. Aus eigenen Mitteln hat der Verein auch die gärtnerische Anlage an der Ecke der Willhaus- und Windhornstraße geschaffen. Sein Ersuchen an die Stadtverwaltung, die Unterhaltung dieser Anlage zu übernehmen, ist von der Stadtverwaltung noch nicht beantwortet worden. Der Wunsch nach Teerung der Windendachstraße, um die Staubplage zu unterbinden, ist aus finanziellen Gründen von der Verwaltung zurückgestellt worden. Auf eine Anfrage bezüglich des Ausbaues der Quellenstraße ist von der Verwaltung geantwortet worden, daß ein solcher Plan zurzeit nicht vorliege. Sollten aber die Verhandlungen mit den Grundstückseignern zu einem Ergebnis führen, so sei die Ueberbrückung des Bachlaufes und damit die Schaffung eines Fußgängerweges geplant.

Der Wunsch des Vereins auf Verlängerung der Windhornstraße zum gelben Sprung hin unter Ueberbrückung des dahinschießenden Grabens hat vom Straßenbauamt aus finanziellen Gründen ebenfalls eine Ablehnung erfahren. Es wurde in der Versammlung erneut auf die Notwendigkeit der Schaffung dieses Verbindungsweges hingewiesen und betont, daß die Kosten dieser Arbeiten nicht so erheblich sein könnten. Die Arbeiten könnten vielleicht auch durch Rotstandarbeiter ausgeführt werden. Die Stadtverwaltung soll um nochmalige Prüfung der Frage ersucht werden.

Der starke Regen der letzten Tage hat auf dem Wege wieder Verhältnisse hervorgerufen. Die Verwaltung soll um Instandsetzung ersucht und darauf hingewiesen werden, daß sich die immer wiederkehrenden Schäden nur durch Anlage gepflasterter Rinnen, die das aus den Kleingärten strömende Wasser ableiten, vermeiden lassen. Die Erweiterung des Bürgersteiges in der Windendachstraße soll, wie die Verwaltung mitgeteilt hat, nach und nach erfolgen. Einem Antrag der im Bezirk Hagelsfeld wohnenden Kriegsbefehlshaber an die Straßenbahndirektion auf Errichtung einer Wartehalle an der Haltestelle Willhausstraße schloß sich der Verein an. Die Antwort steht noch aus.

Die Versammlung bewilligte hierauf dem Verein für Gemeinwohl wieder einen Jahresbeitrag von 10 Mark. Sie beschloß, die Fortsetzung der Instandsetzung des Weges von der Lüderstraße zur Windhornstraße und um Verbesserung des sogenannten Sondermannschen Steigens zu ersuchen, wie überhaupt den Waltungen der Barmer Nordstadt größere Aufmerksamkeit zu schenken. Zum ersten Schriftführer wählte die Versammlung an Stelle des verstorbenen Schriftführers Klefeld den bisherigen zweiten Schriftführer Bruno. An dessen Stelle wurde das Mitglied Kleider gewählt. Mitgeteilt wurde, daß in der Augustsina Oberbrandmeister Haase einen Vortrag über Wuppertaler Feuerwehr halten werde.

Am Schluß der Sitzung berichtete der zweite Vorsitzende Huxold, der die Versammlung leitete, über eine Vorkaufsaktion des Verbandes Barmer Bürger- und Bezirksvereine. Der Redner bemerkte hierbei, daß er in dieser Sitzung vor allem für die baldige Schließung der Kasse auf Richtigkeit und die Weiterverfolgung des Rotstandneubauplanes auf Hagelsfeld eingetreten sei.

Vor dem Elberfelder Strafrichter.

Ein Wirtschaftsstreit und seine Folgen.

Am 3. Januar dieses Jahres kam es in einer Wirtschaft in Barmen zu einer blutigen Schlägerei, deren Urheber der jetzt vor der Großen Strafkammer stehende Angeklagte Karl Th. aus Barmen war. Th. hatte sich offenbar bei der

Wirtin beliebt machen wollen, indem er einen schon etwas angegriffenen und ungebärdigen Gast von dem Büfett weg beförderte und ihm für eine etwaige Mißthat noch weitere Hiebe androhte. Der Juristgewiesene hatte das aber schnell vergessen und wurde nun, als er doch wieder erschien, von Th. wirklich mit einigen Ohrfeigen traktiert. Dann hatte ihn ein anderer Gast vor die Tür gebracht. Th. war hinterher geblieben und hatte den Bedauernswerten vor der Tür derartig zusammengehauen, daß der Mißhandelte mit einer schweren Gehirnerschütterung und blutenden Verletzungen liegen geblieben war. Als Th. dann in die Wirtschaft zurückkehrte, wurde er von einem Freund seines Opfers zur Rede gestellt und hatte, ehe er sich verabschiedete, auch einige Ohr-

feigen kassiert. Dabei ging seine Brille in Trümmer. Th. kürzte sich nun in „blinder“ Wut auf diesen Freund, warf ihn zu Boden und schlug mit einem Stuhl auf ihn ein. Als andere Gäste ihm den Stuhl abnahmen, versuchte er mit dem Tisch draufloszuschlagen. Endlich erschien das Ueberfallkommando, stellte die Ruhe wieder her und nahm die Schwerverletzten mit. Vor Gericht konnte sich weder der Angeklagte noch seine beiden Opfer an die Vorgänge des Abends erinnern, alle drei müssen demnach ziemlich betrunken gewesen sein. Nach einwandfreien Zeugnisaussagen ist der Angeklagte Th. aber derjenige gewesen, der die Schlägerei provoziert und den Mißhandelten die schweren Verletzungen beigebracht hat und hatte, ehe er sich verabschiedete, auch einige Ohr-

feigen kassiert. Dabei ging seine Brille in Trümmer. Th. kürzte sich nun in „blinder“ Wut auf diesen Freund, warf ihn zu Boden und schlug mit einem Stuhl auf ihn ein. Als andere Gäste ihm den Stuhl abnahmen, versuchte er mit dem Tisch draufloszuschlagen. Endlich erschien das Ueberfallkommando, stellte die Ruhe wieder her und nahm die Schwerverletzten mit. Vor Gericht konnte sich weder der Angeklagte noch seine beiden Opfer an die Vorgänge des Abends erinnern, alle drei müssen demnach ziemlich betrunken gewesen sein. Nach einwandfreien Zeugnisaussagen ist der Angeklagte Th. aber derjenige gewesen, der die Schlägerei provoziert und den Mißhandelten die schweren Verletzungen beigebracht hat und hatte, ehe er sich verabschiedete, auch einige Ohr-

Rautonschwindel.

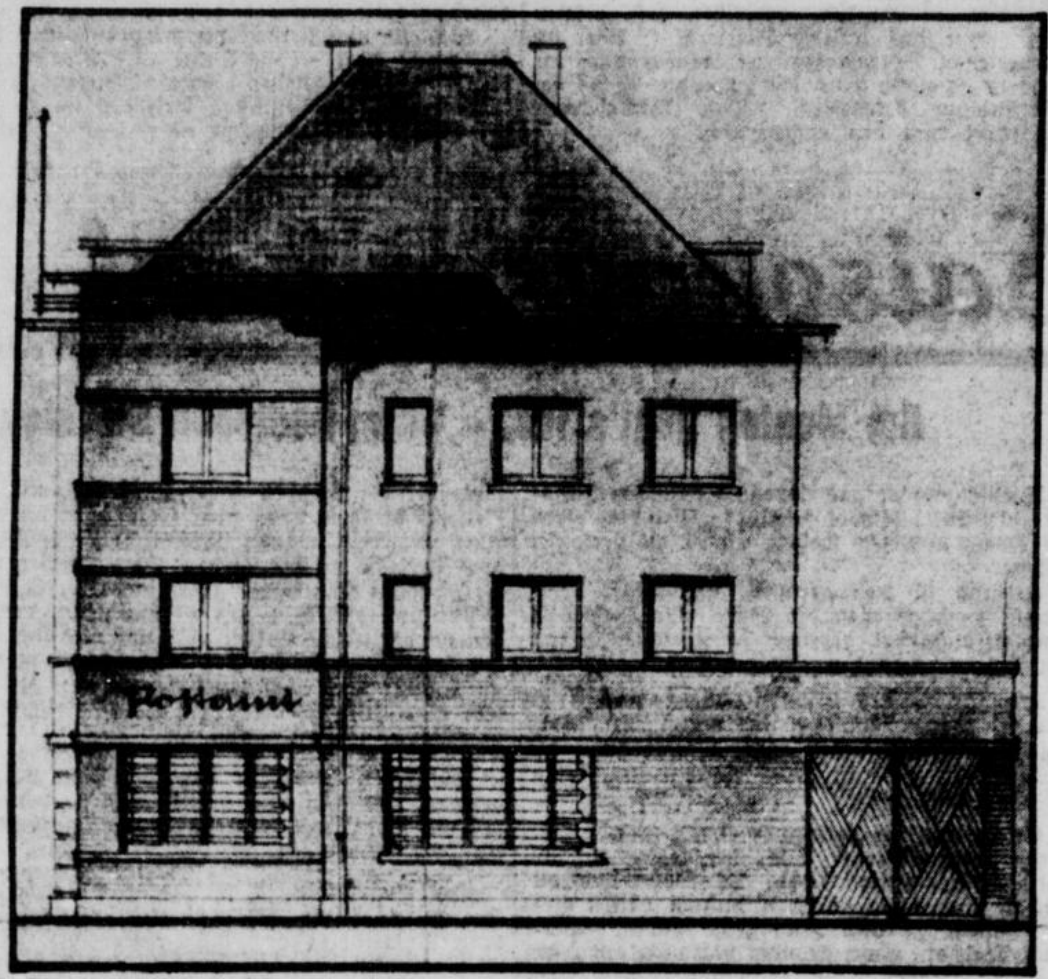
Der Essener Totschläger unter Anklage. — Welche Strafe ist ihm gleich?

Der vor kurzem in Essen wegen Totschlägers und anderen Straftaten zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilte Kaufmann Karl Reese aus Essen hatte einige Zeit vor seiner Verurteilung in verschiedenen Städten, u. a. auch im Wuppertal, als Rautonschwindler gearbeitet. Er und ein bisher noch nicht ermittelter anderer Verbrecher hatten in Elberfeld das Geschäftsfeld einer in Konkurs geratenen Firma gemietet. Die noch in den Räumen stehenden, für die Gläubiger der Firma beschlagnahmten Waren, darunter einige Schreibmaschinen, wurden ihnen zur Benutzung vorläufig überlassen, weil sie sich verpflichtet hatten, sie käuflich zu erwerben. Es wurden dann schöne Briefbogen bestellt, zwei Stenotypistinnen angenommen und hierauf in Zeitungsanzeigen Beisitzer und ein Lagerhalter gesucht. Zur Werbung wurde gemacht, daß die Bewerber Rautonschwindler sein könnten. Es meldeten sich dann auch mehrere Leute, die froh waren, endlich Aussicht auf eine Stelle zu haben, wenn auch unter der harten Bedingung, die verhältnismäßig hohe Rautonschwindler von 400 bis 500 M. stellen zu müssen. Die Bewerber wurden als Beisitzer angenommen, nachdem jeder 400 M. Rauton hinterlegt hatte. Zur Anstellung eines Lagerhalters kam es nicht, weil die Gauner merkten, daß ihnen die Polizei auf die Finger sah. Sie verbrachten mit den erhaltenen Rautonschwindern und den Schreibmaschinen und setzten danach ihre insamen Trümpfen mit Erfolg in anderen Städten fort. In Essen wurde Reese erwischt, er kam aber und schoß auf seiner Flucht den verfolgenden Beamten nieder. Dafür wurde er später vom Essener Gericht zu der erwähnten Zuchthausstrafe von 12 Jahren verurteilt. Dem Elberfelder erweiterten Schöffengericht, das ihn wegen der hier begangenen Rautonschwindel abzuurteilen hatte, erklärte er zunächst, er lasse ihn kalt, welche Strafe man über ihn verhängte, denn er habe insgesamt noch 14% Rauton Zuchthaus abzumachen, und mehr als 15 Rauton könne man ihm nicht geben, denn das sei die höchste zeitige Strafe. Das Schöffengericht erkannte gegen den hartgeflossenen Sünder wegen fortgesetzten Betruges auf zwei Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

Das neue Bahnerberger Postamt

Der immer mehr aufstrebende Bahnerberg, auf dem sich in letzter Zeit eine äußerst rege Bautätigkeit entfaltet hat, erhält außer dem Neubau der Feuerwehr nun auch ein neues Postgebäude. Die Entscheidung ist gefallen. Der Bau wird auf dem Grundstück Cde Bahner-

bisher auf dem Bahnerberg noch vermisst wurden, werden angelegt werden. Mit dem Bau soll begonnen werden, sobald die bisherigen Mieter des alten Gebäudes anderweitig untergebracht sind und letzteres niedergelegt werden kann. Die Bauarbeiten sollen nach



Ansicht Neuenhoferstraße.

berger- und Neuenhoferstraße errichtet. Das alte verfallene Gebäude, das sich jetzt noch auf dem Grundstück befindet, wird verschwinden, so daß auch das äußere Bild des Bahnerbergs wieder eine wesentliche Verschönerung erfahren wird.

Möglichkeit beschleunigt werden, so daß die Zubehörräume des Gebäudes sobald wie möglich erfolgen kann. Von den Bewohnern des Bahnerbergs wird

Nach dem bei der Post bestehenden Brauch wird sie kein eigenes Gebäude schaffen. Der Bau wird vielmehr von dem Grundstückseigentümer Friedr. Benscheid nach Plänen des Architekten-Büros Baurat Lechner von hier ausgeführt. Die Post wird die für sie bestimmten Räume zunächst auf zehn Jahre mieten. Der Vertrag hierüber ist bereits abgeschlossen.



Ansicht Bahnerbergerstraße.

Unsere Bilder zeigen die beiden Fassaden an der Bahnerberger- und der Neuenhoferstraße. An der Bahnerbergerstraße wird aus Rentabilitätsrücksichten an der südlichen Ecke des Gebäudes ein Laden mit Ausmaßen von 5,15x4,44 Meter eingebaut. Für die Schalterhalle, die natürlich neugeteilt ausgestaltet werden soll, ist ein Raum von 5,45x4,31 Meter vorgesehen. Die Postkammer wird 25,72 Quadratmeter, der allgemeine Dienstraum 50,9 Quadratmeter umfassen. Auch Schließfächer, die

allgemein begrüßt, daß nunmehr mit Bestimmtheit damit gerechnet werden kann, daß die bisherigen völlig unzulänglichen Postverhältnisse in absehbarer Zeit beseitigt werden und endlich den modernen Auffassungen entsprechender und den heutigen Anforderungen gerecht werdender Neubau geschaffen wird.

Einschreier, die im Auto fahren.

Haben sie die früheren Einschreier auf dem Kerbholz?

Unabhängig von der Polizei vorgenommenen Streifen wurden in der vergangenen Nacht zwei aus Köln stammende Männer festgenommen. Sie saßen in schnellem Tempo in einem Personentransportwagen an den Beamten vorbei, beachteten deren mehrmaligen Haltesruf nicht und konnten erst durch scharfe Schüsse zum Halten gezwungen werden. Es handelt sich um einen gestohlenen Wagen; in ihm wurde eine Ladung mit zahlreichem Einbruchswerkzeug vorgefunden. Eingefandenermaßen beabsichtigten die Leute, in Wuppertal einen Einbruch auszuführen. Ob die Festgenommenen für frühere Einbrüche in der hiesigen Gegend in Frage kommen, muß durch weitere Untersuchung geklärt werden.

Nachate Fahrgäste in der Schwebebahn.

Das Ueberfallkommando mußte eingreifen.

Zu einem aufregenden Vorfall kam es gestern abend gegen 6.30 Uhr in einem nach Barmen fahrenden Wagen der Schwebebahn. An der Haltestelle Döppersberg bestiegen zwei getrunzene Männer den Wagen mit ungünstigen Fahrtarten. Einer Aufforderung nachzulaufen kamen die beiden nicht nach und gerten sich auch, den Wagen zu verlassen. Der Schaffner sah sich schließlich genötigt, an Haltestelle Sandgerath Gewalt anzuwenden, weil aber dabei tätlich angegriffen. Erst dem herbeigerufenen Ueberfallkommando gelang es, die beiden festzunehmen. Der Vorfall wird für nachfolgenden Fahrgäste noch ein unangenehmes Spiel haben.

Uitzen

macht das Rennen

Montag 9 Uhr Woolworth-Haus

Größtes Spezial-Stoffgeschäft

Saison Ausverkauf

Kauf

ist die Parole!

Sensationen im ganzen Hause! Die Saisonwaren werden weit unter Preis abgestoßen. Da gibt es auch für Sie nur einen richtigen Entschluß: sofortigen Kauf!

MEYER

BARMEN

Bergisch Land

Nr. 167 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Samstag, 19. Juli

Im Solinger Industrie-Museum.

Verhältnismäßig spät sind in der Stadt der Hantel- und Hantel-Schmiede Schritte unternommen worden, die Erzeugnisse dieser Handwerker aus alten Zeiten zu sammeln und in einem Museum als Schauobjekte und zur Belebung aufzubewahren. Als der Gedanke gefaßt wurde, war es eigentlich schon zu spät, denn fast alle älteren Hantel-Schmiede waren inzwischen in fremde Hände gelangt. In einer Zeit, wo Althändler und Privatjäger die Speicher und Schränke der Bürgerhäuser auf die Suche nach solchen Schätzen um- und umgekehrt hatten. Einzig die mehr als 200 Hantel umfassende Sammlung Schmiedler erlitt diesem Schicksal, weil sie wohlverpackt in Kisten abgebaut und vergessen durch Generationen hindurch in irgendeinem Winkel des spärlichen Hauses der Antiquare entgangen war.

Durch idealen Wettbewerb untereinander hat das Solinger Handwerk seit je eine außerordentliche Menge von Mustern auf den Markt gebracht. Es hieß also, bei Anlage des Museums heimliche Erzeugnisse, diese nach außerhalb verschleppen und verschleuderten Stücke wieder zurückkaufen und das wenige, noch an Ort und Stelle verbleibende Handwerksgut zu erhalten. Alles was ist heute in dem gut beleuchteten Industrie-Museum, das der Solinger Fachschule angegliedert ist, in drei Räume untergebracht.

Gleich der erste Raum mit einer Ausstellung fertiger Schneidwaren legt Zeugnis ab für die oben erwähnte Vielseitigkeit der Solinger Industrie. Da findet man in Haushaltungen und Büros geschmackvoll geordnet zunächst alle Arten von Bestecken: Messer, Gabel, Löffel, Küchen- und Brotmesser, Dessertmesser, Tranchiermesser, Reifebestecke, Kuchengabeln, Tortengabeln und Zuckergabeln. Ihnen schließen sich an Rasiermesser in den verschiedensten Formen und Ausführungen, dazu natürlich Taschenmesser vom kleinsten bis elegantesten Format, Federmesser, Gärtner-, Schiffs- und Jagdmesser, Dolche und Säuer. Zu den Schneidwaren gehören auch die Scheren. Da sieht man Schneider-, Papier-, Taschen-, Nagel- und Stickscheren mit den verschiedensten Griffen aus Schildpatt, Perlmutt und Ebenholz, dann auch in reicher Auswahl die allertümlichen Lichtpfeifen.

Den zweiten Saal hat man dem Andenken der Schmiedschmiede gewidmet, die im 16. und 17. Jahrhundert den Namen der Stadt in der ganzen Welt bekannt gemacht haben. Schon in seiner Architektur — rot-weiße Mäulen, Balkendecke mit bauchigen Messingkronleuchtern, mächtige, bis zum Fußboden reichende

Fenster, besitzt der Raum einen besonders festlichen muscainen Charakter. Die Balken der Decke tragen die Familiennamen von über 80 Schmiedschmieden, die in der Zeit von 1490 bis 1911 gelebt haben.

Leider sind die Brunnstücke aus der Glanzzeit der Solinger Schmiede nicht mehr zu haben. Man hat sich daher begnügen müssen, sehr genaue Zeichnungen, die auch das kleinste Detail wiedergeben, nach den auswärts befindlichen Stücken anfertigen zu lassen. Doch besitzt die Sammlung auch noch einige sehr schöne Beispiele von Schwertern und Degen des 16. und 17. Jahrhunderts. Jagdwaffen, Modelle von montierten Waffen für deutsche und ausländische Staaten, Reithelme, Stoddegen, Gala- und Ehrendegen, damastrierte Klinge, Vibendegen, Hellebarden und Partisanen folgen in schier unerschöpflicher Fülle der Formen.

Der dritte Saal zeigt entwicklungsgeschichtlich die Arbeitsmethoden. Da sieht man neben dem charakteristischen Handwerksgerät und den Stappen des Fabrikationsganges die Modelle der Hämmer, Kotten und Werkstätten, so

den Peres-, Emen- und Balthausen Kotten, die Schmieden von Gottlieb Hammesfahr und Johann Abraham Haritopf und das Innere einer Schleiferei. Karten, Pläne, Stadtsichten, Modelle, handkolorierte Musterbücher, Prägestempel, Zeichnungen veranschaulichen das Anschauungs- und Studienmaterial. Den Ehrenraum schmücken die Bildnisse der Männer, die sich um die Entwicklung der Solinger Industrie besonders verdient gemacht haben, darunter die Fabrikanten Peter Berg (1651—1730), Joh. Albr. Knecht (1741—1797), Phil. Jakob Schnitzler (1759 bis 1811), Daniel Peres (1776—1845), Abraham Grab (1777—1862), Gustav Wedersberg (1798—1865), Joh. Abraham Hendels d. J., Karl Haritopf, Ernst Hammesfahr, Karl Friedr. Ern u. a.

Die schönen, schlichten Säle mit ihren Vogel- und Bildnissen bilden einen ausgezeichneten Rahmen für die Gegenstände, die von der Tatkraft, dem Fleiß und der Kunstfertigkeit früherer Generationen erzählen und die dem neuen Geschlecht auch heute noch mannigfache Anregungen, selbst unter veränderten Arbeitsmethoden, zu geben vermögen.

Letzte Warnung der Solinger Handelskammer

Sie sagt eine katastrophale Rückwirkung der vorgeschlagenen Steuersätze auf die Gesamtwirtschaft Groß-Solings voraus.

Gr. Solingen, 19. Juli. Die Industrie- und Handelskammer Solingen hat ihre Stellungnahme zu den Dedungsanträgen für den Solinger Stadthaushalt 1930 der Stadtverwaltung übermitteln. Vorgeschlagen wird bekanntlich die Erhöhung der Gewerbesteuer auf 750 Prozent und der Lohnsummensteuer auf 3000 Prozent. Die Kammer erachtet, daß hierdurch die bisherige Durchschnittssätze der vereinigten Gemeinden Groß-Solings bei der Ertragssteuer um 36 Prozent und bei der Lohnsummensteuer gar um 145 Prozent erhöht werden sollen. Diese erschreckende Steigerung der Lasten bedeute nichts mehr und nichts weniger, als daß die Solinger Wirtschaft an Stelle von 3 736 560 Mark im Jahre 1929 in diesem Jahre 6 342 000 Mark Gewerbesteuer aufbringen soll.

Die wirtschaftliche Lage von Industrie und Handel Solings sei so, daß Steuersätze in dieser Höhe der Wirtschaft nicht zugemutet werden können. Die Stahl- und Eisenwarenindustrie So-

lings, von deren Ergehen das übrige Gewerbe, Groß- und Einzelhandel mittelbar oder unmittelbar abhängen, befindet sich seit vielen Monaten in einer Abwärtsentwicklung, die die ernstesten Bedrohungen rechtfertigt.

Die Solinger Industrie sei in ihrem Bestande bedroht,

und zwar um so mehr, als die Krise, unter der die Solinger Industrie zurzeit in einem seit Jahrzehnten nicht gekannten Maße leide, eine Krise der Weltwirtschaft sei, mit der eben die Solinger Industrie aufs innigste verflochten sei.

„Besonders ruiniös müßte sich eine Lohnsummensteuer von 3000 Prozent auswirken.“

Der Lohnanteil in der Eisenwarenindustrie beträgt bei einzelnen Erzeugnissen bis zu 90 Prozent, im Durchschnitt nicht unter 50 bis 60 Prozent. Zu dem oben geschätzten Rückgang des Absatzes wird diese Steuer demnach in erster Linie beitragen. Darüber hinaus wird sie unmittelbar zur Folge haben müssen, daß alle nur

irgendwie entbehrlichen Arbeitskräfte entlassen werden. Unter der Last dieser Steuer wird das Heer der Arbeitslosen anwachsen, eine beklagenswerte Tatsache, die in jeder Hinsicht ernste Sorgen auslösen muß.“

Die Kammer kommt zu folgendem Schlusse:

„An die Stelle der unmöglichen Steuererhöhungen müssen Einnahmen aus der zu erwartenden Bürgerabgabe, der Gewerbesteuer der freien Berufe und namentlich Ausgabenentlastungen durch wirklich restlose, gewissenhafteste Aussonderung aller nicht völlig unerlässlichen Ausgaben treten. Daß die Dedung des Bedarfs in diesem Jahre außerordentlich schwierig ist, wissen wir. Wir legen jedoch in die Verwaltung das Vertrauen, daß sie im Bewußtsein ihrer hohen Verantwortung nichts unversucht läßt, um im Zusammenwirken mit den berufenen Stellen doch noch zu einer für alle Beteiligten annehmbaren Lösung zu kommen.“

Der falsche Bahnpolizist.

Gr. Solingen, 18. Juli. Ein raffinierter Betrüger, der schon an den verschiedensten Orten des Reiches eine Gastrolle gab und annähernd 20 Vorstrafen hat, stand vor dem Solinger Strafgericht. Der Mann geht überall darauf aus, mildtätige Pfarrer zu betrogen, indem er sich telephonisch an sie wendet, sich als „Bahnpolizist“ vorstellt und um einen Reisekostenbeitrag für einen armen Kriegsbeschädigten bittet, dem auf der Reise nach seinem Ziele die Geldmittel ausgegangen seien. Häufig schon ist es ihm gelungen, in dieser Weise Geld zu erschwindeln; in Solingen und Hückeswagen aber die beiden last. Pfarrer, die er angerufen hatte und dann als „Beauftragter der Bahnpolizei“ aufsuchte, Verdacht und veranlaßten seine Festnahme, worauf sich dann der Schwindel herausstellte. Er wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Tragischer Unfall.

Gr. Solingen, 19. Juli. Von einem tragischen Geschehnis wurde hier ein junger Mann ereilt, der im Betriebe der Schusterinsel A.-G. sich mit seinem Kollegen genötigt hatte, wie es unter jungen Menschen vorkommt. Im Verlaufe der harmlosen Rederei erhielt er einen Schlag ans Kinn. Als es dem Geschlagenen kurz darauf übel wurde, fuhr man ihn nach Hause. Hier ist der Erkrankte in den frühen Morgenstunden des folgenden Tages gestorben. Die Obduktion der Leiche hat als

Außergewöhnliche Zeiten bedingen außergewöhnliche Taten!



Preissturz ohne Ende!

Was sagen gedruckte Preise — Sie müssen die Ware dazu sehen! Besichtigen Sie deshalb zu Ihrem eigenen Vorteil unsere **AUSSTELLUNG** Sie werden aus dem Staunen nicht herauskommen über diese billigen MÄNTEL / KLEIDER / BLUSEN / RÖCKE / STRICKWAREN /

So steuern wir der Wirtschafts-Not in unserem **SAISON — AUSVERKAUF** BEGINN: MONTAG, 21. JULI, MORGENS 8½ Uhr.

Rücksichtslos haben wir für unsere Qualitäts-Modewaren — egal, was sie uns gekostet haben —

die Preise abgebaut, um allen Kreisen die Anschaffung hochwertiger Kleidung zu ermöglichen!

Jetzt können Sie kaufen — nach Herzenslust! Unsere winzigen Preise machen die Geldknappheit illusorisch!

S. HIRSCH
ELBERFELD · HOFKAMP 50

URICA
DIE GROSSE ETAGE
MIT DEN KLEINEN PREISEN
BARMEN
WERHIERSTR. 13

SAISON-AUSVERKAUF

Auf alle nicht blau gezeichneten Waren gewähren wir einen Extra-Rabatt von **10%**

In der Etage

Kein x-bellebiger Ausverkauf!
Das Etage-System bietet andere Vorteile. Alles was an Unkosten gespart wird für teure Schaufenster u. dergleichen kommt restlos den Kunden zugute — Immer billig ist der oberste Grundsatz, der im Ausverkauf doppelte Geltung hat.

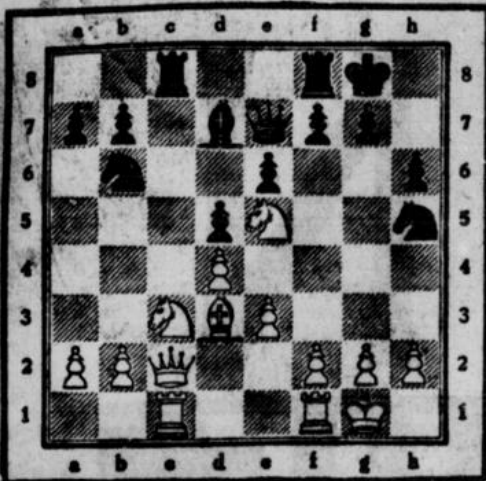
Ausverkauf in der Etage!
Ihn versäumen heißt, die beste Spargelegenheit verpassen.
KOMMEN UND SEHEN WAS GEBOTEN WIRD.

Der Frühbeginn des Verkaufs

Wuppertaler Wochensach

Geleitet von Dr. Larrasch.

Aus einer von Flander-Darmstadt (Weiß) gegen
H. A. gespielten Fernturnierpartie.



Weiß 14 Steine: Kgl Dc2 Tel f1 Ld3 Sc3 a5 Ba2 b2 d4
Schwarz 14 Steine: Kg8 De7 Des fs Ld7
Sb6 h5 Ba7 b7 d5 e6 f7 g7 h6.

In dieser Stellung steht Schwarz nicht sonderlich
schlecht, als er im orthodox verteidigten Damengambit
immer steht. Um so überraschender ist es, daß der Führer
der Weißen jetzt den Gewinn erzwingt. Wozu?

Lösung zu der Aufgabe von J. Thot. Zweizüger von J. Thot.

Weiß: Ke7 Da8 Tbl f3 Lbl Sd7 e2 Be5 g2.
Schwarz: Ke4 Da2 Te2 g6 Se6 h5 Ba3 b4. Ein-
leitungssatz: 1. Das-g6. Falls Abzugschach mit
dem Springer e5, so Da4 matt. Andere schöne Beden-
gen leicht.

Weltmeister Dr. Aliechin kommt nach Düsseldorf.

Auf Einladung des Schachclubs Düsseldorf wird Weltmeister Dr.
Aliechin im September nach Düsseldorf kommen, um
eine Simultan-Vorstellung zu geben. Bemerkenswert ist,
daß Dr. Aliechin an 30 Brettern simultan als gleich-
zeitig gegen 30 Gegner spielt und außerdem — gleich-
zeitig — gegen fünf Gegner blind, also ohne Anblick des
Brettes.

Rückgang des Trinkbrandweinabfahes.

Nach sechsen vorgelegtem Nachweis des Ab-
fahes der Monopolverwaltung im dritten Quar-
tal des Jahres 1929-30 hat die stark fallende
Tendenz im Abfah von Trinkbrandwein wei-
ter angehalten. So beträgt der Trinkbrandwein-
abfah der Monopolverwaltung einschließlich des
Abfahes der ablieferungsreifen Brennereien 102 699
Hektoliter gegen 138 376 Hektoliter im vorher-
gehenden Quartal. Der Gesamtabfah der drei
abgelassenen Quartale stellte sich auf 398 214 Hek-
toliter gegenüber 762 234 Hektoliter in der gleichen
Zeit des vorangehenden Betriebsjahres, was einem
Weniger von rund 360 000 Hektoliter entspricht.

Europas oberster Zigeuner

Don Mateo Cuicho, Zigeunerkönig von Spanien
und „Zigeunerbaron von ganz Polen“. — Ein
„Königsstreich“ zwischen zwei Bräutenden. —
Friedensverhandlungen bei Schnaps. — Gerichts-
tag in Lodz.

Kürzlich erschien auf der Redaktion einer
Warschauer Zeitung ein Herr, der erklärte, sechsen
aus Madrid eingetroffen zu sein, und sich als
Don Mateo Cuicho, Zigeunerkönig von Spanien,
vorstellte. Er war begleitet von einem zahlrei-
chen Gefolge, unter dem sich ein Adjutant, ein
hochgewachsener, langbärtiger Mann, befand.
„Dynastische Gründe“ hatten Don Mateo nach
Warschau geführt, wo er als Schiedsrichter im
Streit um die Zigeunertrone Polens aufzutreten
hatte. Dort war nämlich zwischen zwei Rivalen,
Basil aus Marimonta und Michael II. aus Piasz,
um die Würde eines Zigeunerkönigs von Polen
ein so heftiger Streit ausgebrochen, daß es sogar
zu bewaffneten Zusammenstößen zwischen den
Untertanen der beiden Thronanwärter gekommen
war. Vor allem in Klein-Polen, in Galizien,
wo die Zigeuner ihre Hauptquartiere haben, hatte es
regelmäßige Kämpfe mit Messer und Dolch gegeben.
Als sich die Lage bis zum Außerordentlichen
hatte, hatten einige besonnene Führer einen Ent-
schluß und telegraphierten an den Zigeunerkönig
in Spanien, Don Mateo. Dieser ließ nicht lange
auf sich warten, setzte sich in den Expresszug, um
den Königsstreit im selben Tempo zu schlichten.
Doch das ging nicht so schnell, wie er es sich
gedacht hatte. Zunächst fanden in einer dunklen

Kneipe in einer Vorstadt von Warschau Vorber-
handlungen statt. Die beiden Rivalen, Basil und
Michael, leisteten einen feierlichen Eid, sich ohne
Widerspruch dem Urteil ihres obersten Führers
zu fügen. Dieser große Einfluß Don Mateos
ist auf die Tatsache zurückzuführen, daß die Dy-
nastie der Cuichos als oberste Instanz aller in
Europa lebenden Zigeuner gilt und bei allen
Zigeunern, von der Bucht bis zu den fleimigen
Häfen Portugals, uneingeschränkte Autorität
genießt.

Die in der Warschauer Vorstadtkneipe abge-
haltenen Besprechungen drohten schon einen stür-
mischen Verlauf zu nehmen; doch der Schieds-
richter aus Madrid hatte in weiser Vorsorge für
den kritischen Augenblick ein der Lage ange-
messenes Quantum Schnaps bestellt, das seine Wir-
kung nicht verfehlte. Zwischen Basil und Mi-
chael wurde tatsächlich ein Vorfrieden geschlossen.
Beide waren darüber so erfreut, daß sie ihrem
Schiedsrichter die Würde eines „Zigeuner-
barons von ganz Polen“ verliehen. Don
Mateo scheint diese Ehrung auszeichnet gefal-
len zu haben; jedenfalls begab er sich von der
Kneipe eiligst in die nächste Druckerei und ließ
sich Visitenkarten anfertigen, auf denen zu lesen
stand: „Mateo, Baron aller Zigeuner in ganz
Polen“. Mit dieser Visitenkarte ausgerüstet,
machte er dann in der polnischen Hauptstadt Be-
suche. Seine Mission als Friedensstifter ist jedoch
noch nicht beendet. In Kürze findet in Lodz
unter seinem Vorsitz der „Gerichtstag“ statt. Don
Mateo erläßt jetzt in der polnischen Presse an
die achtzehnhundert Zigeunerführer ein Manifest, das
die Aufforderung enthält, an dieser Zusammen-
kunft teilzunehmen. Jedem, der fern bleibt, wird
strenge Strafe angedroht.



Hirsch sagt:

SAISON-AUSVERKAUF

Ich will räumen

müß räumen

-- deshalb

Was sagt Hirsch?

Serie I
schwarze und farbige
Damen-Schuhe

4.90

Restbestände und Einzelpaare spottbillig!

Serie II
braune und farbige
Damenschuhe, Sandaletten,
Herrenschuhe

6.90

Hirsch sagt weiter:
Ich weiß, daß Sie augenblicklich billiger wie je kaufen
wollen, deshalb sind meine Preise rücksichtslos herabgesetzt.

Gr. Rest- Posten	Kinder-, Knaben- u. Mädchen-Schuhe ganz ungewöhnlich billig
Mk.	1.95 2.90 3.90 4.90 6.90

Serie IV
Damen-Luxusschuhe,
Herren-Schuhe, schwarz
und farbig

10.90

Serie III
farbige Dam.-Luxusschuhe,
braune und schwarze
Herren-Schuhe

8.90

L. Hirsch
Barmen das Vertrauenshaus für gute Schuhe

Serie V
feinste Qualitäten
Damen- u. Herren-Schuhe

13.90

AISON-

AUSVERKAUF

**Unsere guten Qualitäten
zu rücksichtslos
herabgesetzten Preisen!**



Waschstoffe

Zephir f. Sporthernden waschecht 48.	35
Musselin-Imitat in hellen u. dunklen Mustern . . . 48.	38
Wollmusselin in großer Ausmusterung . 1.95, 1.45	95
la Voll-Voile ca. 100 cm breit, hübsche Muster 1.95, 1.45	95

Wollstoffe

Kleider-Tweed apart, kleinkariert	78
Georgette-Fantasie hochmoderne Ausmusterung, in feinen Farben	145
Mantelstoff 140 cm breit, moderne Muster . .	195
Georgette u. Noppé reine Wolle, 140 cm breit, uni und gemustert 4.95	390

Seidenstoffe

Toile de sole reine Seide, der beliebte Stoff, Ton in Ton gestreift 1.90	175
Foulard-Druck reine Seide, viele neue Muster . . 2.35	195
Rohseiden-Bordüren reine Seide, 130 cm breit, etwas ganz Besonderes	390
Crepe-de-Chine-Druck reine Seide, sehr apart, laQual., 6.75, 4.90	390

Damen-Wäsche

Damen-Taghemd mit breiter Festonspitze oder stumpfe Verarbeitung	85
Damen-Taghemd mit feiner Spitze und Hohlraum-Einsatz	125
Nachthemd mit Hohlraum und Festonmotiv	175
Nachthemd aus farbigem Wäschebatist mit Kurbelstickerei	290
Damen-Schlafanzug mit aparter Rips-Garnitur	295
Damen-Prinzeßrock mit breiter Val-Spitze und Motiven	275

Herren-Wäsche

Zephir-Hemd unterfütterte Brust, modern gemustert	290
Zephir-Hemd aus besten Zephir-Stoffen, in prima Verarbeitung	450
Sporthemd mit festem Kragen, farbig und weiß	490
Herren-Hemd aus besten Popeline-Stoffen hervorragende Verarbeitung	650
Herren-Nachthemd offen und geschlossen zu tragen	290
Herren-Schlafanzüge gute Zephirstoffe	690

Billige Serien in Damen- und Kinder-Konfektion!

Serie I	Sommermäntel in versch. Stoffarten. Tenniskleid aus Natté, mit Gürtel. Hauskleid ärmellos, B'wollmusseline. Bluse ärmellos, Trikot-Charmeuse. Pullover mit und ohne Ärmel. Strickweste reine Wolle mit Ärmel. Kinderkleid Trikolin, mod. Sportform. Kinder-Regenmantel kariert.	390
Serie II	Trenchcoat beige und marine. Sommermäntel ganz gefüttert. Frauenkleid aus la Waschmusseline. Flottes Sportkleid gemust. W'seide. Waschkleider uni u. gestreift. K'seide. Fisches Vollekleid moderne Machart. Strickkleid Wolle mit Kunstseide. Trikot-Charmeuse-Bluse lang. Ärmel.	690
Serie III	Elegante Sportjacken. Herrenstoffs-Mäntel ganz gefüttert. Trench mit Plaidfutter. Frauenkleid Foulardine, Glockenform. Flottes Vollekleid in eleganten, groß- blumigen Dessins. Kostümrocke reine Wolle, marine. Reinseid. Tollekleid mit Faltenrock.	975

Posten
Strohhüte
Stück **95**

Posten
garnierte
Hüte
Stück **190**

Reinw. Regenmäntel beige u. marine.
Sommermäntel in Stoffen engl. Art.
Sportjacken in reiner Wolle.
Flottes Vollekleid mit langem Ärmel.
Glockenrock, auch in großen Weiten.
Reinseidenes Tollekleid mit Gürtel.
Wollmusselinekleid mit langem Ärmel,
für ältere Damen.
Reinwollenes Strickkleid.

Serie IV
14⁵¹

Georgette-Mäntel ganz gefüttert.
Regenmäntel reine Wolle.
Crepe-de-Chine-Kleid ärmellos.
Chiffon-Kleid Kunsta. mit Unterkleid.
Komplet mit Jacke, aus gemust. kunst-
seidener Georgette.
Eleg. Jackenkleid, la reine Wolle,
ganz gefüttert

Serie V
29⁷⁵

Hochwertige Georgette-Mäntel
teils mit reichem Pelzbesatz.
Reinseidenes Georgette-Kleid mit
Unterkleid.
Eleg. Jackenkleider aus la uni und
gemust. Stoffen, Crepe-de-Chine-Futter.
Komplet gefütterter Mantel mit Rock.

Serie VI
39⁷⁵

Beginn: Montag,
21. Juli 1930

S. & R. Wahl
BARMEN



Montag ist das Geld mehr wert!

Jawohl, so ist's.

Das Geldstück, die Mark , die Sie da in der Hand halten, hat den Kaufwert von 2 Mark , ja sogar von 3  und 4 Mark  und die Macht eines Zehnmarkscheins  ist unermesslich.

Ein Wunder? Aber nein! Das ist mal mit anderen Worten ausgedrückt die Folge der diesmal besonders rücksichtslosen großen

Preis-Hürze

Gebrüder

für alle die schönen Waren des Kaufhauses

ALSBERG ELBERFELD

die Sie im Montag beginnenden, großen

SAISON Anverkauf

in Staunen setzen werden!

Es beginnt um $\frac{1}{2}$ 9!

Wer dabei ist, handelt recht!

offe

175

195

390

390

90

50

90

50

90

90

on!

Serie IV

14⁵¹

Serie V

29⁷⁵

Serie VI

39⁷⁵

Wie man im englischen Parlament für Ordnung sorgt.

London, 17. Juli. (Draht.) Im Unterhaus kam es heute zu heftigen Auseinandersetzungen, als der Abgeordnete Brodman, der dem linken Flügel der Arbeiterpartei angehört, dagegen protestierte, daß MacDonald eine ausführlichere Debatte über die Lage in Indien ablehnte. Brodman wies mehrmals auf den Ernst der Lage in Indien hin und erklärte, mehr als 5000 Männer und Frauen seien in Indien im Gefängnis und die letzte Hoffnung auf eine Regelung scheine geschwunden zu sein.

MacDonald erklärte kategorisch, die letzte Meinung Brodmans entspreche jeder Grundlage.

Als Brodman sich darauf trotz der Aufforderung des Sprechers nicht legte, wurde er von der Sitzung ausgeschlossen. Sämtliche Parteien stimmten für den Ausschluss mit Ausnahme von etwa 20 Abgeordneten des linken Flügels der Arbeiterpartei. Als das Ergebnis der Abstimmung bekanntgegeben wurde, rief der ebenfalls dem linken Flügel der Arbeiterpartei angehörende Abgeordnete Bedett aus: „Das ist eine Schande!“ Darauf ergriff er das große goldene Septer, das auf dem Tische des Hauses liegt, und schloß es auf seine Schulter und schickte sich unter dem von allen Seiten kommenden Entrüstungsrausch an, das Septer aus dem Saal zu tragen. Es wurde ihm von anderen Abgeordneten abgenommen. MacDonald beantragte nun auch die Ausschließung Bedetts, gegen die nur vier Abgeordnete stimmten. Brodman und Bedett verließen darauf das Unterhaus.

Die Steuerlasten der Industriestädte.

Benachteiligung durch den bestehenden Finanzausgleich.

W. Effen, 18. Juli

Unter dem Vorsitz des Präsidenten der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, Dr. Ing. Juch, fand in Effen eine sehr zahlreich besuchte Versammlung des Zweckverbandes der Industrie- und Handelskammern zu Bochum, Dortmund, Effen und Münster statt, in der die Frage der Benachteiligung der Gemeinden des Rheinisch-westfälischen Industriebezirks durch den bestehenden Finanzausgleich behandelt wurde. Auf Grund reichen amtlichen Materials kam der Referent zu dem Gesamtergebnis:

Die nach dem Maßstabe der Reichseinkommen- und Körperschaftsteuer neuerschaffenen Städte sind die durch Kriegsfolgen besonders betroffenen Städte und die auf Kohle und Eisen beruhenden Städte des Ruhrkohlenbezirks.

Ihren Bedarf haben am meisten eingeschränkt die Industriestädte, danach die Kriegsfolgestädte und die Industriestädte die höchsten Realsteuerauslässe festsetzen; in den Zuschlägen zur Lohnsummensteuer markieren die Industriestädte des Ruhrkohlenbezirks bei weitem an der Spitze aller Städte.

Die Wirtschaft des Ruhrkohlenbezirks hat alle Veranlassung, eine bessere Berücksichtigung des Ruhrbezirks bei der Verteilung der Reichsteuern zu verlangen.

Die Reichsregierung kann in ihrem Bestreben auf Preislenkung nicht an der Tatsache vorbeigehen, daß die wichtigsten Rohstoffe, Kohle und Eisen, durch die steuerlichen Verhältnisse der Gemeinden des Ruhrkohlenbezirks und des obersteuerrückführenden Industriebezirks eine höchst unerwünschte Vorkabelung erfahren, deren Beseitigung der gesamten Volkswirtschaft zugutekommen würde.

In der anschließenden lebhaften Aussprache fanden die Ausführungen des Referenten ein hartes Echo. Der Vorsitzende, Dr. Ing. Juch, schlug vor, das vorgelegte reichhaltige Material zum Gegenstand eingehender Prüfung in den zuständigen Organen des Zweckverbandes zu machen und sich zusammen mit den Gemeinden des Bezirks für eine Besserstellung des Ruhrbezirks im Finanzausgleich einzusetzen.

Kunstschätze aus dem Berliner

Grauen Kloster gestohlen.

Nächtlicher Einbruch ins Gymnasium.

Berlin, 18. Juli. Gestern nacht haben Diebe, von denen vorläufig noch jede Spur fehlt, aus dem Berliner Gymnasium zum Grauen Kloster in der Klosterstraße eine Anzahl außerordentlich wertvoller Gemälde und kostbarer Silberzeug, Trophäen und aus dem Physik- und Chemiezimmer verschiedene Apparate geraubt. Sie fanden ein großes Gemälde, das den Kopf eines Rabiners mit langem Bart vorstellte, ein Bild Franz Krügers; ferner ein aus der italienischen Schule des 17. Jahrhunderts stammendes Madonna-Bild mit Kind, ein holländisches Gemälde auf Holz, das von Adrian Brouwer stammt, ein Gemälde eines Kreuzritters auf weißem Pferd aus dem Jahre 1630, andere kleine Bilder und sonstige Wertgegenstände.

Die geraubten Bilder stammen aus der alten Streitischen Stiftung und waren der Stolz des Grauen Klosters. Streit war ehemals Schüler des Berliner Gymnasiums gewesen und ließ sich später als Kaufmann in Venedig nieder, wo er ein großes Vermögen erwarb. Nach seinem Tode hinterließ er der Anstalt seine Bildersammlung.

General Schott gestorben.

W. Berlin, 17. Juli. (Sig. Draht.) General Schott, der Geschäftsführer und Direktor des Reichsclubs der Deutschen Volkspartei, ist nach einem eintägigen Krankenlager plötzlich und unerwartet in Jermant, wo er sich zur Erholung aufhielt, im Alter von 60 Jahren gestorben.

Verordnung

des Reichspräsidenten über die Auflösung des Reichstags

von 18. Juli 1930.

Nachdem der Reichstag heute beschlossen hat, zu

verlangen, dass meine auf Grund des Artikel 48 der Reichs-

verfassung erlassene Verordnung vom 16. Juli (über ~~Reichs-~~

~~maßnahmen für den Reichshaushalt 1930~~) außer Kraft gesetzt

werde, lasse ich auf Grund Artikel 26 der Reichsverfassung

den Reichstag auf.

Berlin, den 18. Juli 1930.

Der Reichspräsident

von Hindenburg.

Der Reichskanzler

M. Brüning

Durch diese Order wurde der Reichstag aufgelöst.

Die Biererzüge auf der zweiten Etappe

Von Wiekraht nach Schloß Breil. — Gute Leistungen aller Beteiligten.

W. Düsseldorf, 18. Juli

Der Start zur zweiten Tagesetappe begann pünktlich um 5.30 Uhr. Alle Fahrer, Richter und Mitfahrer waren rechtzeitig zur Stelle, und es war eine Freude, zu sehen, mit welcher Passion alle Beteiligten trotz der frühen Tageszeit die einzelnen Ereignisse verfolgten. Die Kondition sämtlicher Pferde erschien den Richtern vorzüglich, und es viel besonders auf, daß einige Gespanne in ihrer Verfassung gegenüber dem Vortage sich sogar noch verbessert hatten.

Auch die Schnellstrecke durchführten alle zwölf Gespanne in hervorragender Zeit. Nur ein einziges Gespann brauchte eine Zeit, die um drei Minuten länger als diejenige Zeit, die die beste Note bei der Bewertung bedingte. Selbst die kleinen Heitland-Ponys des Heitland-Pony-Gesellschafts Hiltensraab führten die ganze Strecke in den vorgeschriebenen 35 Minuten, das entspricht einer Stundengeschwindigkeit von 15 Kilometer, und es war erstaunlich, zu sehen,

wie die Tiere der Aufforderung ihres Fahrers nachkamen und in gestrecktem Galopp das Ziel durchführten.

Rechtszeitig trafen alle zwölf Gespanne auf Schloß Breil ein. Die Verfassung fast aller Pferde war nach wie vor vorzüglich. Die gute Verfassung sämtlicher Pferde darf wohl zum großen Teil mit auf die vorzügliche Unterbringung im Landgestüt Wiekraht zurückzuführen sein. Die geräumigen und gesunden Stallungen des Landgestüts waren besonders dazu geeignet, für die nötige Ruhe der Pferde zu sorgen und die Unterfütterung, die familiäre Aufsicht und die Reichwehrmannschaften durch das Personal des Landgestüts, insbesondere aber der Herren Rendant Pungs und Oberstleutnant Groß, berndt erhielten, war besonders dankenswert. Sämtliche Teilnehmer sind voll des Lobes über die glänzende Aufnahme, und der Aachen-Bauernberger Reiterverein muß dem Herrn Landstallmeister Freiherrn von Stenglin besonderen Dank aussprechen.

Besonders zu erwähnen sind wiederum die Heitland-Ponys, die in musterhaftem Zustande, wenn auch nicht in einer Zeit, die gestattete, die für die Dauerfahrt beste Note zu erteilen, das Ziel passierten. Die Höchstzeit wurde nicht überschritten, so daß das Gespann nach wie vor konkurrenzfähig bleibt. Besonders zu erwähnen ist auch noch das von Rittmeister Kraus geführte Ostpreußen-Gespann der Reichswehr, das bekanntlich gestern schon die schnellste Zeit gefahren hatte, und heute in der Tagesplacierung als erstes Gespann eintrat, mit Brüdern von Puntten dahinter als zweites Gespann die von Herrn Oberleutnant Schwarz in musterhaftiger Weise gefahrenen Ostpreußen von Herrn Kopp. Dieses Gespann steht in der Gesamtplacierung beider Etappen an erster Stelle mit 9,55 Punkten. Ihm folgt unmittelbar mit 9,80 Punkten das bereits erwähnte Gespann Ostpreußen von Herrn Rittmeister Kraus, dann mit 10,4 Punkten das von Herrn Oberleutnant Andrae geführte zweite Gespann des Herrn Kopp, weiterhin mit 10,60 Punkten die von Major Weingart geführten Ostpreußen der Reichswehr. An fünfter Stelle folgen mit 10,85 Punkten die von Rittmeister Riemhofen geführten Ostpreußen, und an sechster Stelle mit 11,04 Punkten das Gespann des Herrn Oberleutnants Talsott (Aachen). An siebter Stelle mit 11,13 Punkten das Gespann des Herrn Rittmeisters Schmidt (Elberfeld), an achter Stelle mit 11,20 Punkten das von Oberleutnant Stein geführte Gespann Oldenburg. An neunter Stelle folgt Johann mit 12,61 Punkten das Gespann des Majors Brier. An zehnter Stelle folgt schließlich mit 15,11 Punkten das von Oberleutnant König geführte Gespann der Hannoveraner.

In der zweiten Abteilung, die nur von zwei Gespannen bestritten wird, steht das Jüdergespann des Freiherrn von Borch mit 11,94 Punkten an erster Stelle vor dem Heitland-Pony-Gespann des Besitzers Hiltensraab mit 13,01 Punkten.

Am 18. Juli führt der Weg bekanntlich von Seitenkirchen nach Aachen; voraussichtlich werden die Gespanne auf dem Turnierplatz zwischen 16 und 17 Uhr eintreffen.

Strumpf-Reparatur

Beseitigung von Laufmaschen in Strumpfhosen

eine Masche 0.30
10 weitere Maschen 0.15

Anstrichen

von Strümpfen und Socken
in eigener Fabrik preiswert und gut.

Alfjan, Elberfeld, Wail.

Doppelte Rabattmarken

Im Ortsteil Elberfeld: blaue — im Ortsteil Barmen: grüne
gewähren die einschlägigen Textilwarengeschäfte in diesem

Saison-Ausverkauf

vom 21. Juli bis 2. August 1930.

Sammelt Rabattmarken!

Vollgeklebte Bücher werden gern in Zahlung genommen.



Wir werfen heraus
und das sollte Sie bestimmen Ihren Vorteil
in ausgedehntem Maße wahrzunehmen.
Rücksichtslos herabgesetzt
sind die Preise.

- Ein Posten **Oberhemden**
Prima Percal mit unterfüt. Brust in
mod. Dessins 2.45
- Ein Posten **Oberhemden**
Zephir und Popeline in hübschen
Mustern 3.90
- Ein Posten **Oberhemden**
Popeline bis zu den feinsten Quali-
täten 4.90
- Ein Posten **Oberhemden**
weiß mit Popelin-Einsätzen und
Manchetten 3.65
- Ein Posten **Sporthemden**
m. fest. Kragen u. Krawatte, prima
Zephir, Oxford u. Popel. 3.90
- Ein Posten **Nachthemden**
mit mod. Besätzen 3.65
- Ein Posten **Schlafanzüge**
aparte Muster 5.90
- Ein Posten **Einstoff-Kragen**
halbsteif, in Bleisfelder Fabrikat.
1 Stück 0.65 | 1 Stück 0.50
3 Stück 1.80 | 3 Stück 1.35
- Ein Posten **Kragen**
nach Mako in mod. Formen
in Bleisfelder Fabrikat
1 Stück 0.65 | 1 Stück 0.45
3 Stück 1.80 | 3 Stück 1.25
- Ein Posten **Hosenträger**
Reispaare, bis zu den feinst. Quali-
täten 0.75
- Ein Posten **Einsatzhemden**
mit aparten Einsätzen 1.85
- Ein Posten **Unterhosen**
echt ägyptisch Mako 2.65
- Ein Posten **Unterjacken**
echt ägyptisch Mako 2.10
- Ein Posten **Netzjacken**
gute Qualität 0.48

- Ein Posten **farbige Garnituren**
(Hose und Jacke) 2.85
- Ein Posten **Herren-Socken**
bis zu den feinsten Qualitäten, aparte
Muster 0.45
- Ein Posten **Herren-Socken**
reine Wolle, bis zu den feinst. Quali-
täten, aparte Muster 1.65
- Ein Posten **Krawatten**
aparte Muster 0.28
- Ein Posten **Krawatten**
bis zu den feinst. Qual. in mod. Dess.
teils reine Seide, 2.90, 1.90, 1.45, 1.25,
0.85, 0.60 0.45
- Ein Posten **Damen-Strümpfe**
Wascheide, Reispaare 0.68
- Ein Posten **Damen-Strümpfe**
Wascheide, in mod. Farben, teils m.
Spitzenhochfaser
1 Paar 1.65 | 1 Paar 1.35
3 Paar 4.90 | 3 Paar 3.90
- Ein Posten **Damen-Strümpfe**
Prima Wascheide, solide Qualität, in
modernen Farben m. Spitzenhochfaser
1 Paar 1.90 | 3 Paar 5.50
- Ein Posten **Damen-Strümpfe**
Wascheide, der solide unver-
wundliche Strumpf, in mod. Farben
1 Paar 1.90 | 1 Paar 1.58
3 Paar 5.50 | 3 Paar 4.60
- Ein Posten **Damen-Strümpfe**
Seidenflor, nur schwarz, bis zu den
feinsten Qualitäten 1.78
- Ein Posten **Damen-Strümpfe**
Seidenflor und echt ägyptisch Mako
1 Paar 1.10 | 1 Paar 0.88
3 Paar 3.10 | 3 Paar 2.50

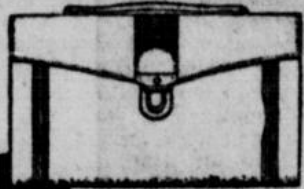
- Ein Posten **Kinder-Säckchen**
fehlerfreie Ware, Reispaare m. breit.
buntem Jacquard-Wollschaff
Größe 1-5 0.45
Größe 6-10 0.58
- Ein Posten **Dam.-Sport-Säckchen**
weiß und farbig 0.58
- Ein Posten **Dam.-Schlupfhosen**
K.-Seide 1.95
- Ein Posten **Dam.-Schlupfhosen**
K.-Seide, platt. und Mako 1.35
- Ein Posten **Dam.-Prinzessröcke**
K.-Seide 1.95
- Ein Posten **Unterzieh-Schlüpfer**
 0.38
- Ein Posten **D.-Stoffhandschuhe**
teils m. apart. Stulp, bis zu d. feinst.
Qualitäten, in Seide, K.-Seide, Leder
imit. u. Flor. 0.48
- Ein Posten **D.-Lederhandschuhe**
Reispaare, teils in der Anslage ge-
litten 1.90
- Ein Posten **D.-Waschladerhandschuhe**
Ziegenleder und Nappa, 3 Druck und
mit aparten Stulpen 2.90
- Ein Posten **Herr.-Stoffhandschuhe**
Leder imit. und Zwirn 0.95
- Ein Posten **Herr.-Lederhandsch.**
Nappa und Waschlader 3.90
- Ein Posten **Herron-Ledergürtel**
 0.58
- Ein Posten **Sport-Pullover**
in weiß und farbig, reine Wolle, für
Damen und Herren 5.90

Beginn
Montagsmorgen
8 1/2 Uhr

Sämtliche Bade-Anzüge für Damen, Herren und Kinder
Baumwolle und Flor mit 50 % Rabatt Reine Wolle mit 20 % Rabatt
Sämtliche Bade-Mäntel mit 20 % Rabatt.

HERMANN & FROITZHEIM
ELBERFELD **DAS GROSSE SPEZIALHAUS** **BARMEN**
Herzogstraße 20/22 Wertherstraße 6.

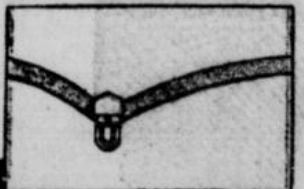
7 bilden die Saison-Ausverkauf vom 21. Juli bis 2. Aug. SCHLAGER



9.75 Unterarmtasche 27cm, aus Perleider, rund, Boden aus Stoff, m. Innentasche, Tuk-Tite-Schloß, mit sparter Biesenpressung.



9.75 Unterarmtasche aus Perleider, 27 cm, Ueberschl. u. Einlass, a. la Vollrindleder, mit großem Tuk-Tite-Schloß und Innentasche.



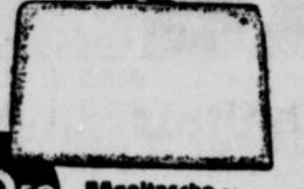
9.75 Unterarmtasche 27cm, aus glatt Vollrindleder m. Saffian-Besatz, Rücken-tasche, Tuk-Tite-Schloß.



8.75 Reißverschlusstasche aus Perleider, 24 cm, mit Flügeltasche, aufgesetzte Vollrind-Passe, mit handgeflochtenem Streifen.



9.75 Unterarmtasche 27cm, in ostindisch. Saffian, m. kindler-Besatz, und moderner Auflage.



12.50 Begettasche 24 cm, aus la ostindisch. Saffian, großes Innentisch, mit Portemonnaie und Spiegel.



12.50 Begettasche mit Reißverschluss, 23 cm, aus la ostindischem Saffian, mit Flügeltasche.

Alligator
Elberfeld, Herzogstr. 36

Elegante
Heranfertigung
25.00
Anzug oder Paletot
2mal Anprobe,
gute Zutaten.
Anzug wenden 25.-
Paletot „ 20.-
Elberfelder Großschneiderei
Kipdorf 32 Telefon
24675.
Reparaturen, Sägen, Reimigen,
bekannt billig
Während des Saison-
Ausverkaufs gebe
ich bei Vorzeigung
dieser Annonce **10%**

Keine andere Steifame
ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige.



Warum ist gerade Küppersbusch

so sehr beliebt und begehrt geworden?

Weil die höchst solide, gediegene und äußerst moderne Bauart eines „Küppersbusch“-Gasherdes keine eingehende Prüfung zu fürchten hat. Sie werden sich nach dieser Prüfung selbst ein Urteil machen können über die unerreicht dastehenden Vorteile der „Küppersbusch“-Herde; Bestes, schnellstes, einfachstes und billigstes Backen, Braten, Grillen, Kochen! Es wird Ihnen dann leicht fallen, zu vergleichen — — — und zu wählen.

Vergleichen Sie im „Küppersbusch“-Fachgeschäft.

F. Küppersbusch & Söhne Akt.-Ges.,
Gelsenkirchen.

Das weitaus größte und führende Werk Europas für Koch- und Heizapparate aller Art.

Auch jetzt wieder die
spottbilligen Preise
im **Ausverkauf**

Teppiche — Gardinen

Läufer, Tisch- und Diwanddecken, Dekorationsstoffe

bis **50%** noch billiger!

Gimmuburg
Elberfeld, Schwanenstraße 17
Vohwinkel, Kaiserplatz 4

Das große Verkehrsnetz aller Kleinbahnen

Ist im roten Taschenfahrplan zusammengefaßt und ermöglicht eine gute Uebersicht über alle Verkehrs-linien im engeren Gebiet des Bergischen Landes. Der Fahrplan ist überall zum Preise von 60 Pfg. erhältlich.

Zeitungs-
Matratur
abzugeben
B.-Rathenaupl. 50
Elberfeld.

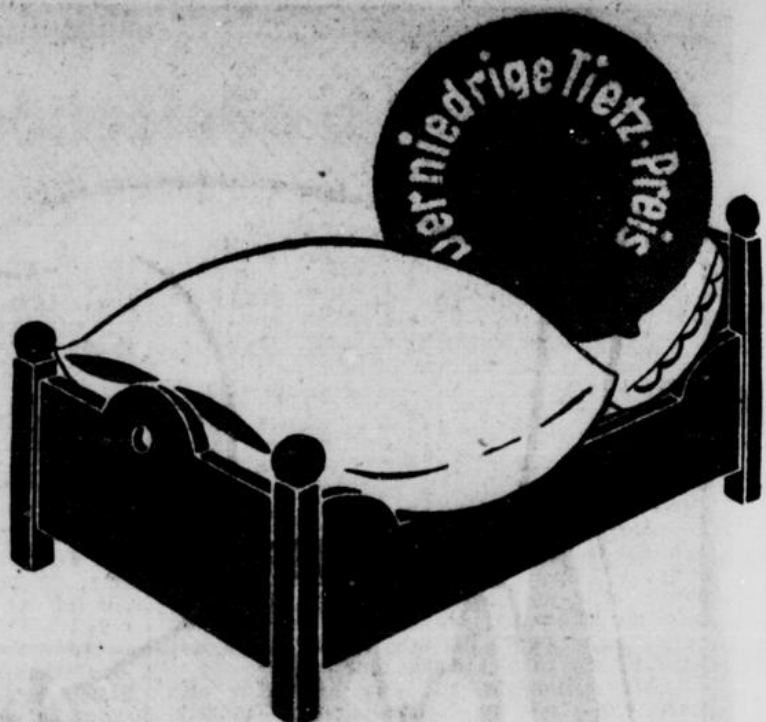
Beginn Montag Saison-Ausverkauf

Riesenmengen Waren
aus allen Abteilungen, nur gute Qualitäten
zu tieferherabgeleitet, Preisen

Trotz der billigen Preise
doppelte Rabattmarken
auf alle regulären Waren.

Marcks
Elberfeld, W. Rathenaupl. 6

Bitte um Berücksichtigung meiner Schaufenster!



Er schläft
den ruhigen Schlaf
des Siegesicheren!

Der niedrige Tietz-Preis weiß, daß ihm in den am 21. Juli beginnenden Kämpfen um den Meisterschaftstitel der Billigkeit nichts passieren kann. Er sieht den kommenden Dingen mit Ruhe entgegen, denn er hat sein Möglichstes getan und kann dem Publikum Leistungen zeigen und Vorteile bieten, wie nie zuvor. Er weiß, daß er auch dieses Mal das Rennen machen u. als Sieger aus dem Kampf hervorgehen wird. Er, der Liebling des Publikums, der niedrige Tietz-Preis.

TIETZ
ELBERFELD und BARMEN

Werbe-Ausschreiben

Wir haben uns zwecks Weiterempfehlung unserer Fabrikate zu einem großen **Reklame-Wettbewerb** entschlossen und für die richtige Lösung unserer Preisfrage:

Auf welches Volkslied bezieht sich dieses Bild?

hohe Wertpreise im Gesamtwerte von über 6500.00 RM. ausgesetzt und zwar als:



Die Beteiligung ist für jedermann kostenlos u. unverbindl.

Die Verteilung der Wertpreise erfolgt durch einen Rechtsanwalt und Notar in Wolfenbüttel. — Die Versandkosten für Zusendung der Preise sind vom Gewinner zu tragen. — Den Zuschriften ist außer der genauen Adresse und Lösung keinerlei Text beizufügen. Die Einsendungen haben in verschlossenem Brief mit einer Freimarke versehen, innerhalb acht Tagen nach Erscheinen des Inserates zu erfolgen und ist auf dem Briefumschlag oben links das Kennwort „Werbe-Ausschreiben“ zu vermerken.

FR. OTTO KRIEGER, WOLFENBÜTTEL 268.

1. Preis: 1 Personen-Auto 4 sitzige „Opel“-Limousine im Werte von RM. 2700.—
2. Preis: 1 Schwermotorrad „Opel“, 500 ccm W. 1200.—
3. Preis: 1 Siemens 4 Röhren-Radiogerät, kompl. Ausstattung, im Wert von 325.—
- 4-5. Preis: 2 „Tefalogen 341“ 3 Röhren-Radiogeräte m. eingebautem Lautsprecher u. kompl. Ausstattung, i. W. je 243.—
- 6-10. Preis: 5 Schrankmusikapparate, echt Eiche, mit Doppelfeder-Schneckenwerk, im Werte von je 125.—
- 11-15. Preis: 5 Fahrräder für Damen od. Herr., i. W. je 100.—
- 16-18. Preis: 3 Photoapparate, Fabrikat „Voigtländer“, im Werte von je RM 78.—
- 19-23. Preis: 5 Wiener Ziehharmonikas oder nach Wahl: 1 Laute oder Mandoline im Werte von je RM 40.—
- 24-35. Preis: 12 Damen- od. Herren-Armbanduhr im Werte von je 25.— sowie eine große Anzahl diverser Trostpreise.

Badesfreunden

Von Karl Ettlinger (München)

Aus einer Zone, die sich jetzt noch — im Gegenfatz zu unserem nachstehenden Schnupfenwetter — eines beneidenswerten warmen Klimas erfreut, sendet uns Karl Ettlinger folgende Schilderung seiner Erlebnisse:

Geh's Ihnen auch so? Ich möcht' bei der Hitze nichts arbeiten. Mich an einem schattigen Plätzchen in eine Hängematte legen möchte ich, tagelang, wochenlang, und alle halbe Stunde müßte mir die Eifenkönigin erscheinen und mir einen Maßkrug an die Lippen halten. Und die Virginia müßte mir zu Füßen liegen und müßte mir die Virginia nach jedem Zug aus dem Schnabel nehmen und wieder hineinstecken, denn ich bin zu faul dazu. Und wenn mir vor Müdigkeit die Augen zufallen, dann müßte mein Dadel für mich wachen, denn mir selbst ist das zu viel Anstrengung.

Aber meint Ihr, ich käme dazu, alle vier Wochen von mir zu strecken, meinen Sommerschlaf zu halten? Die Veni füllt mich Dornrösling wach, aber nicht mit einem Bußerl, sondern mit dem gebieterischen Ruf: „Auf, altes Faultier, baden gehen!“ Sie steht vor mir, das zusammengeknüllte Badezeug unter'm Arm und duftet seinen Wäldersprich. Sie ist von uns beiden der Schmelzige Mare.

In Norddeutschland gibt es Ausflugsorte, da hängen Schilder: „Hier können Familien Bäder kosten!“ Im Familienbad können Familien sich selbst kochen, nämlich indem sie ein Sonnenbad nehmen. Man legt sich auf den Bauch in die Gluthitze, streckt der Sonne seinen Rücken entgegen und summt dazu das schöne Schumann-Lied: „O Sonnenschein, o Sonnenschein, wie schenkst du mir ins Herz hinein!“

Das Sonnenbad hat bekanntlich der alte Diogenes erfunden, als er vor seinem Fatz sah und zu Alexander dem Großen sagte: „Geh' mir aus der Sonne!“ Auch ich bin Philosoph, aber ich gehöre einer anderen Richtung an, ich halte mich bei Hitze lieber aus Fatz als an die Sonne. Denn im Fatz ist hier, in der Sonne aber bloß Gelfuss. Diese Philosophie jedoch müßte mir in diesem Augenblick gar nichts, ich müßte mich neben die Veni in den Sand legen und Brähering spielen. Ich glaube, der Schmelzige des Sonnenbades ist der St. Blasius, indem das man kleine Bläschen auf der Haut kriegt, wenn man zu lange da liegt. Von den drei Eismännern ist der St. Blasius keiner, aber einer von den drei Heilmännern. Bei einer solchen Hitze kann man nur sagen: „Verhülle dein Haupt“, und das tut man auch, mit einem Taschentuch, damit man keinen Sonnenstich kriegt.

So lag ich neben der Veni, wartete, daß einer die Sonne auf „Kalt“ stellen würde, und zwißendurch blinzelte ich ein bißchen unter dem Taschentuch hervor, um mir die neuesten Bade-

kostüme zu verrichten. Augenblicklich scheint „Meßhugge“ die große Mode zu sein. Bunttheit erquickt das Auge, aber manche Damen treiben's schon gar zu bunt. Wenn diese Damen durchs Rote Meer abgen, dann würden ich es begreifen, daß die Wellen zurücktreten.

Nachdem ich eine halbe Stunde Bauchflieg gehalten hatte und nicht mehr recht wachte, bin ich ein Mensch oder eine Bratkartoffel, erhob ich mich, um heimlich in die Gasküche zu verduften. Ich kriege immer Sonnenbrand in der Achse.

Die Veni war eingeschlummert, das Taschentuch überm Kopf, und wie ich sie so schlummern sah, dachte ich: „Jetzt könntest du ihr eigentlich einen Klaps geben!“ In mir inwendig steht nämlich ein Lausbub, der hat das ewige Wohnrecht.

Ich hebe also die rechte Hand, und — patzsch — klatscht es viel heftiger als ich beabsichtigt hatte. Saperment, dieser Klaps war nicht von schlechten Eltern! Der Klappe direkt vom Herkules. Das war aber nicht das Schlimme, sondern das Fatale war: die geklappte Dame war gar nicht die Veni, sondern eine Bildhauere, ein ganz böses Weib mit einer Dornbrille. Die Veni war schon längst im Wasser. Vierter trete ich auf eine Kreuzspitze, als daß ich noch einmal die falsche Klappe! Sonas von Krach kommt nicht einmal in politischen Versammlungen vor. Und dort kann man wenigstens das Wort entgehen, aber bei dieser Klappe war das unmöglich. So schnell ist noch nie ein Badegast am anderen Ende der Anstalt gewesen.

Dort saßen drei Männer und kloppten im Badeanzug einen Skat. Skat ist ein gesunder Sport, und weil ich schon längst meine Muskeln ein bißchen trainieren wollte, fragte ich, ob ich mitspielen dürfte. Vielleicht hast du im Badekleid mehr Glück als im Strahlenanzug? Und richtig, gleich das erste Spiel, das ich bekam, war ein Null. Allerdings ein verlorenes. Das nächste Spiel hätte ich gewonnen gehabt, wenn ich nicht aus Versehen drei Karten statt zwei abgelegt hätte, dafür aber machte ich in dem darauffolgenden Solo überhaupt keinen Stich. Das fand ich infam, denn man geht doch nicht ins Bad, um schwarz zu werden.

„Mühsam sucht das Gleichgewicht seine Natur!“ bemerkte einer der Mitspieler. Ich bat ihn, alle zoologischen Handbemerkungen zu unterlassen, denn ich kenne mich in der Skatzoologie aus, mit dem Gleichgewicht beginnt es und mit Rein, so ein Kamell! hört es auf.

Auf einmal kriege ich einen unverkennbaren Grand. Triumphierend nahm ich mir vor, bis zu achtzehn zu reizen, da klopfte mir die Veni auf die Schulter: „Gehst du dazu ins Bad?“ Willst du nicht ins Wasser?“

Sie hatte es erraten, ich wollte nicht. Nein.

lagte ich, „draußen nach angelegtem Zwanzig-Grad, und wenn die Bademeister schreiben, 20 Grad, dann hat es höchstens 15! Ich habe ein erkältetes Schnäuzchen, und —“

„Ach was, das Wasser ist heute die reinste Suppenbrühe!“

„Dumme! Ich erst recht nicht rein, ich bin doch kein Suppenkranke!“

Dann ließ ich mich an, wie ich schwimme! Sie schleifte mich an den Strand, und wie wir da promenierten, rief sie plötzlich: „Steh mal, dort das reizende Wassertier, ein Gummikrocodill!“, gab mir einen Stoß, und ich lag in der Flut.

Run hatte ich was zu trinken, aber es schmeckte nicht. Beräufelt kämpfte ich mit den Wellen, die Veni lachte sich krümmen, ich ariff, um mich zu retten, nach dem Krocodill, erwischte es auch — da gab mir das Krocodill einen Fußtritt, daß ich gleich wieder untertauchte. Ich hatte das rechte Bein der Klappe erwischt.

Über das Krocodill breite ich in Demut meinen Bademantel.

An unserem Stammtisch haben wir einen Badefanatiker, der hat mitten im Winter ein Loch ins Eis und springt hinein. Die Veni sagt, so weit muß ich's auch noch bringen, aber nein, das tu ich nicht. Denn ich kenne doch mein Fatz: wenn ich das Eis aufhabe, und gucke hinein, wer sitzt drin? Die Klappe!

Higbors Einkäufer.

Preise, die sich in wenigen Jahren verzehnfachen. — Der Wert der Taren.

Wir berichteten vor kurzem über Bilderpreise und ihre Wandlungen. Die Sammlung Higbor, die augenblicklich in Wien versteigert wird, hat ebenfalls in bezug auf Preise die merkwürdigsten Überraschungen gebracht. Lothar Brieger plaudert in der B. J. a. M. über ein Zusammenreffen mit dem ehemaligen Lieferanten Higbors am zweiten Tage der Versteigerung. Neben mir stand ein kleiner Mann mit grauem Spitzbart, der bei besonders hohen Preisen in bewundernde Ausrufe ausbrach. Als ich ihn fragend anfas, erzählte er: „Ich kenne die meisten dieser Sachen. Ich war ja doch jahrzehntelang Higbors Einkäufer. Jede Woche war ich einmal bei ihm zum Abendsessen. Ich brachte ihm alles, was ich von den Dörfern und vom Lande hereinbekam. Er gab 20, auch 30 Gulden, für einen der Zirkel Schränke, die er von mir kaufte, hat er sogar 50 Gulden gegeben. Einmal war ich auf dem Lande, wo gerade eine Leiche begraben werden sollte. Sie war in einen alten göttlichen Stoff gehüllt. Ich ging hin und kaufte ein Handtuch für 80 Kreuzer, und die Leute waren damit sehr glücklich. Higbor hat mir für den Stoff dann 15 Gulden gegeben, was ein sehr schöner Gewinn war.“

Es war ja kein Mensch in Wien, der alte Sachen interessierte, außer Higbor. Wicjel, Higbor war immer da. Er brach im Juli und August während der Hitze in Wien weil er dann als Kunstkäufer keine Konten hatte. Nur in Italien hat er hohe Preise bezahlt. Aber er war sehr misstrauisch. Lange Jahre ging er jeden Sommer nach Gastein. Eines Tages kam er ärgerlich wieder. „Lieber H.“, sagte er, „Sie haben mich dort hoch genommen!“ Und er tat nun Gastein in Bann. Neben ihm wohnte der Graf Trautmannsdorf. Beide liebten sich nicht. Als Higbor Franz Josef seine Sammlung als Geschenk anbot, trat Trautmannsdorf dagegen auf, und Kaiser Franz Josef schrieb auf das Angebot, daß man dafür keine Verwendung habe. Am nächsten Tag war der Thronfolger Franz Ferdinand, der selbst sammelte und viel Verständnis für Kunst hatte, bei Higbor zu Besuch. Higbor zeigte ihm das Schriftstück. Franz Ferdinand schrieb darunter: „Ich verpflichte mich, später die Sammlung anzunehmen.“

Uebrigens hat die Versteigerung fast alle Taren über den Haufen geworfen. Es kam vor, daß Kunstgegenstände, die mit 500 Schilling taxiert waren, mit 120 Schilling wegingen und andererseits kletterten viele Sachen, die mit 300 Schilling angegeben waren, in wenigen Sekunden auf 1200 bis 1500 Schilling. Taren sind nur möglich, wo — wie bei dem von uns vor einigen Tagen in unserer Zeitung abgebildeten Steuer-Gobelin, der mit 350 000 taxiert war und für 700 000 Schilling weging — Parallelen zum Vergleich vorhanden sind.

Rykows Nachfolger?



Wie aus Moskau gemeldet wird, soll an Stelle Rykows der Volkskommissar Rudsutak zum Vorsitzenden des Rats der Volkskommissare gewählt werden.

Appels

Saison-Ausverkauf

paßt sich in diesem Jahr den schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen an

95

Aermellose Pullover
Blusen
Jugendl. Damen-Kleider
aus guter Waschseide

1.95

Kinder-Pullover
Kinder-Westen
Haus-Kleider
für Damen in allen Macharten

2.95

Damen-Westen reine Wolle
Damen-Pullover
reine Wolle
K'sd. Blusen u. Westen

3.95

Jugendl. Woll-Kleider
Flausch-Morgenröcke
Tanz-Kleidchen
in vielen hellen Farben

9.00

Regen-Mäntel viele Farben
alle Größen
Woll-Mäntel teils auf Futter
Weite Frauen-Kleider
in vielen Stoffarten
Tanz-Kleider reine Seide

19.00

Jacken-Kleider
aus besten Stoffen, teils auf Seide
Complets
aus ganz modernen Stoffen
Seiden-Kleider
hell und dunkel, uni und gemustert

29.00

Complets
2- u. 3teilig, aus nur modernen Stoffen
Eleg. Jacken-Kleider
auf Seide
Mäntel
aus wertvollen Stoffen

39.00

Eleg. Mäntel
Eleg. Complots
Eleg. Georgette- und
Crepede chine-Kleider
Abend-Kleider schwarz
und farbig

Riesenposten eleg. Damenwäsche teils leicht bestaubt, teils Einzelstücke, jetzt weit unter Preis

Gebrüder Appel

Elberfeld, Herzog- und Grünstraßen-Ecke

Meßgerlebeling erlitt eine Hausangestellte. Schwere Bluttat in Offen-Verder.

Offen, 18. Juli. Gestern gegen 10.30 Uhr wurde die 24 Jahre alte Hausangestellte Ehefrau Christine Monerjahn, die bei einem Meßgermeister in Offen bedienstet war, von dem ebenfalls bei diesem Meßgermeister beschäftigten 28 Jahre alten Meßgerlebeling Fritz Meuser in der Waschküche durch drei Messerhiebe getötet. Die Getötete war seit 14 Tagen verheiratet. Der Täter wurde festgenommen. Die Nordkommission war alsbald zur Stelle und hat die Untersuchung eingeleitet. Der Täter ist einwandfrei fest. Der Täter erklärte, daß er von der Getöteten gehänselt worden sei. Von dem Meßgermeister und seiner Ehefrau wird dies jedoch für ausgeschlossen gehalten. Der Täter wurde von ihnen als besonders jährigig geschildert; andere bekunden, daß er gutmütig sei. Nach vorgeschundenen Aufzeichnungen handelt es sich bei dem Täter offenbar um einen überspannten Menschen.

Noch immer keine Klarheit in der Morde Mülle.

Duisburg, 18. Juli. Bei der gerichtlichen Untersuchung des Frauenbeintetts, das am Donnerstag in der Nähe von Bessel gefunden wurde, stellte sich heraus, daß der Frauenfuß nicht von der ermordeten Ehefrau Müller stammen kann. Die Größe und

die Struktur des Fußes stimmen mit dem anderen Fuß nicht überein. Der verhaftete Meßger Peter Dargatzli scheidet aus der Reihe der Verdächtigen aus. Der wegen Mordes verurteilte gegen ihn erlassene Haftbefehl wurde aufgehoben, dagegen wurde er wegen der von ihm begangenen Einbrüche in das Gefängnis in Duisburg eingeliefert.

Einigung zwischen Stadtverwaltung und Chorsängern.

Duisburg-Hamborn, 19. Juli. Wie wir erfahren, hat der Deutsche Chorsänger-Verband die gegen die Stadtverwaltung beim Arbeitsgericht Hamborn eingereichte Klage Freitagvormittag zurückgezogen und sich mit dem Vorschlag des städtischen Finanzausschusses auf Zahlung einer Abfindungsumme einverstanden erklärt. Der Verband hat sich allerdings vorbehalten, die Abfindungszahlung unter seinen Mitgliedern nach sozialen Gesichtspunkten zu verteilen.

Auch über die Urlaubsschädigung an die Orchestermitglieder ist entsprechend dem Vorschlag der Stadtverwaltung Einigung erzielt worden. Dadurch werden die weiteren Streitfragen zwischen Orchester und Stadtverwaltung nicht berührt.

Die Autoschau im Herbst ein Opfer der Wirtschaftslage?

Berlin, 18. Juli. Innerhalb des Reichsverbandes der Automobilindustrie soll man sich ernst-

lich mit der Absicht tragen, auch die diesjährige Automobilschau, die bekanntlich nach einer zweijährigen Pause im kommenden November in den Ausstellungshallen am Kaiserbaum stattfinden sollte, wiederum abzusagen. Der Grund für diese geplante Absage ist in der gegenwärtigen Wirtschaftslage zu suchen, durch die ganz besonders die Automobilindustrie — nicht nur die deutsche allein — getroffen wird. Die Befürworter einer erneuten Absage sind bei der Industrie selbst zu suchen. Mahnende deutsche Worte vertreten die Auffassung, es sei ihnen bei der gegenwärtigen Lage der Dinge kaum möglich, die notwendigen Mittel aufzubringen, um der Bedeutung der Firmen entsprechend die Ausstellung zu beschicken.

Dynamit gegen Sackeis.

Wegener bringt mit dem Motorschoner durch die Eisbarriere.

Von der Deutschen Grönlandexpedition traf folgendes Radio-Telegramm ein:

Mit dem Zehn-Tonnen-Motorschoner Hvidfisklen durchbrachen Wegener und der Schiffer Olsen in zweitägiger, schwerer Eisarbeit die Sackeisbarriere unter Anwendung von 65 Dynamitkrüppeln. In zwei Fahrten gelang es, das gesamte Expeditionsgepäck zum Kamanjutleiters zu schaffen. Der Transport des Gepäcks auf den Eisfelder mit Hilfe von 25 Islandponys ist bereits im Gang.

Wegener.

Nach dreimonatiger Arbeit hat die Expedition, die seit Anfang Mai wenige Kilometer von ihrem

vorstufigen Ziel von einer unbefruchteten Eisbarriere aufgehalten wurde, den am Ende der Kamanjutleiters mündenden Kamanjutleiters erreicht, über den sie den Aufstieg zum Inlandeis versuchen will. Das Gepäck von 120 000 Kilogramm muß nun in zahllosen Verdelagen mit Hilfe der zum erstenmal auf Grönland verwendeten Islandponys über den Eisfelder auf eine Höhe von mehr als 1000 Meter gebracht werden. Wegener hofft, daß der Transport bei dem überall noch lagernden tiefen Winter Schnee, der alle Spalten überdeckt, reibungslos vonstatten geht. Immerhin dürfte der größte Teil des Sommers mit dem Gepäcktransport vergehen.

Frau Busch verzichtet auf ihr Erbe.

Berlin, 17. Juli. (Eia. Draht.) Die Pfändungsschlichter, die über die Hinterlassenschaft des ehemaligen Stadtrats Busch neuburg auf Antrag der Stadt Berlin verhängt worden sind, haben den Streit um das Erbe des einstigen städtischen Grundstücksverwalters jetzt insofern zur Erledigung gebracht, als sich die alleinige Erbin, nämlich die Witwe, entschlossen hat, beim Gericht die Einsetzung einer Nachlassverwalterin zu beantragen. Nach Lage der Dinge bedeutet dieser Schritt, daß Frau Busch mit der ganzen Angelegenheit nichts mehr zu tun haben will, daß alles, was an Vermögenswerten des Verstorbenen noch feststellbar ist, zur Befriedigung von Gläubigern oder Geschädigten herangezogen werden kann. Das Gericht hat dem Antrag der Erbin stattgegeben.

Unser erster JULI-AUSVERKAUF im neuen vergrößerten Hause steht im Zeichen noch größerer, unerhörter Leistungen!

Gewaltige, rücksichtslose Preisherabsetzungen in allen Artikeln unserer Riesenläger, machen jedes Teil zum Schlager. Dabei handelt es sich nur um unsere bekannten Qualitätswaren, von denen eine Menge in 7 Fenstern unserer Front zur Schau gestellt ist. Unmöglich ist es uns, auch nur annähernd die Fülle der seltenen Gelegenheitsangebote hier zu übermitteln, daher nachfolgend einige Preisbeispiele. Parole für jede Hausfrau:

„Treffpunkt zum gewaltigen Juli-Ausverkauf bei Hersthal“

Mengenabgabe vorbehalten

Montag morgen 8 1/2 Uhr

An Wiederverkäufer

wird nichts abgegeben

Es ist Ihr Vorteil! Jede Fahrt und der weiteste Weg lohnt sich!

Dekorationsstoffe prima Qualitäten, moderne Farben, Indanthren, 130 cm breit Regulärer Preis 1.35 Jetzt Meter 75.-	Gardinenmülle moderne Streifenmuster, vorzügl. waschbare Qualität, ca. 110 cm breit Jetzt Meter 45.-	Gefüllte Kissen aus hochwertigen Dekorationsstoffen angefertigt, z. Teil an 2 Seiten mit Seidenstengelfransen garniert, mit Kapokfüllung Jetzt 2.-, 50.-	Abgepaßte Stores in Gittertüll-Qualitäten, 130-160 cm breit Regulärer Preis bis 7.50 Jetzt Stück 1.-
Dekorationsstoffe moderne Damast- u. Flammen-Ripstoffe, Indanthren, 120-130 cm breit Regulärer Preis bis 2.75 Jetzt Meter 150.-	Gardinenstoffe durchgewebte, farbige Streifen in vielen Farben, 65 cm breit, Indanthren Jetzt Meter 22.-	Ein Riesenposten Storesmeterware Reste 2-4 Mtr., darunter wertvolle Qualitäten, nur moderne Muster Jeder Rest Jetzt 15.-, 10.-, 5.-	Abgepaßte Stores hochwertige Gittertüll- und Handfiletstores, die neuesten Entwürfe Regulärer Preis bis 15.— Jetzt Stück 4.-
Dekorationsstoffe hochwertige edle Erzeugnisse, aparte Farben u. Must., Indanthren, 130 cm brt. Regulärer Preis bis 12.75 Jetzt Meter 4.-	Landhausgardinen mit Volant, Einsatz und Spitze garniert, moderne kleinkarierte Muster Jetzt Meter 25, 15.-	Tischdecken aus hochwertigen Jacquard-, Damast- u. Flammenripstoffen mit breiten Seidenborden und eleganten Quasten garniert Jetzt Stück 3.-, 3.-	Abgepaßte Stores hochwertige Prunkstücke in Feinfillet, Handstickerei und Handklöppel auf feinstem Vollvölle und Cristalline Regulärer Preis bis 75.— Jetzt Stück 10.-
Storesmeterware solide Tüll- und Gitterstoff-Qualitäten mit hohem K'selndem Klöppelsockel und Franse Jetzt Meter 1.95, 95.-	Dekorationsripse für Bezüge und Dekorationen, ganz moderne Muster, 130 cm breit Jetzt Meter 95.-	Tüll-Durchzugdecken feinste Handarbeit, hochelegante, wertvolle Stücke Regulärer Wert bis 28.— Jetzt Stück 550.-	Abgepaßte Dekorationen prachtvolle, durchgewebte Querstreifen und mod. Muster, ganz bes. gute Qualitäten, Indanthren, Fenster Stlg. Regulärer Preis bis 15.— Jetzt 4.-
Storesmeterware moderne Gitter- und Noppenstoffe, reich mit breiten Klöppelsätzen und langer Stengelfranse Jetzt Meter 4.50, 3.50, 250.-	Gardinenreste hochwertige Qualitäten, für viele Zwecke verwendbar, darunter lange und breite Stücke Jetzt Stück 30, 25.-	Filettischdecken reich handgestopft, in schwerer Ausführung, 150-180 cm lang, mit und ohne Franzen Regulärer Preis bis 45.— Jetzt Stück 10.-	Tischdecken für kleine Tische, aus hochwertigen Damaststoffen angef., ringsherum mit Seidenfranzen und Volants besetzt Jetzt Stück 1.-
Künstler-Vollvölle hochelegante Handdrucks, die schönsten Farben, ca. 115-125 breit, Indanthren Regulärer Preis bis 3.50 Jetzt Meter 150, 250.-	Übergardinen moderne, durchgewebte Farben mit eingeknüpften Franzen, Indanthren, Stlg. Jetzt 2.50, 150.-	Wildlederdecken große wertvolle Prunkstücke mit der allerbesten Füllung Regulärer Preis bis 35.— Jetzt Stück 5.-	Diwandecken in Mohair u. reinwollenen Moquette, ca. 150/300 Regulärer Preis bis 49.— Jetzt Stück 20.-
Teppiche schwere, reinwollene Velour, Tourmalin- u. Smyrna-Qual., beste dtisch. Erzeugnisse, Größe 2x3 Meter Regulärer Preis bis 185.— Jetzt 125.-, 95.-	Teppiche prima Qualitäten, reine Wolle, in Velour, Plüsch und Wollperser, Größe 2x3 Meter Regulärer Preis bis 118.— Jetzt 65.-	Teppiche schwere Jacquard-, Haargarn, reinwollene Plüsch und Tapestry, Wollperser, Imitat, mit starkem Rücken, Größe ca. 2x3 Meter Regulärer Wert bis 72.— Jetzt Stück 35.-	Läuferstoffe in Bonolé, Haargarn, Velour u. Jacquardhaargarn, darunter schwere Qualitäten, ca. 70 cm breit Jetzt Meter 4.95, 3.95, 2.95, 195.-

Hersthal

Das grösste Spezialhaus des bergischen Landes Barmen Wertherstrasse Nr 43

11 Schaufenster

Bis zu 50% ermäßigt

sind im diesjährigen Saison-Ausverkauf die Preise für

Teppiche, Gardinen

Läufer, Diwan-, Tisch-, Reise- u. Schlafdecken, Vorhänge und Bettvorlagen, darunter die bewährtesten Qualitäten.

Spezialhaus

G. Heinz-v. Moock

Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 37.

Beginn: 21. Juli 1930, vorm. 8½ Uhr.

h 115

Wie alle Jahre

verkauft wir in unserem

Juli-Verkauf

nur Qualitäts-Ware

aber diese zu billigen Preisen.

Ein Posten Einzelstücke, Ski, Warner und Felina zu Preisen, die zum Teil unter der Hälfte des regulären Preises liegen.

Besichtigen Sie unsere Auslagen im Schaufenster.

10% auf Original-Ski u. Warner.

Spezial-Miederhäuser:

Rothenberg-Borchers

Ro-Bo

B., Wupperstr. 12/14, E., Herzogstr. 32.

Ro-Bo

1371

Spezialist für Fußleiden

System-Patent 456422 Senkfußeinlagen

Millionen im Gebrauch. - Pedalerleicht.

Maß- u. Gipsabdruckanfertigung

nach ärztlicher Vorschrift.

Elastische Strümpfe, Gelenk- und Fersenschuhe

- Krankentransportlieferung -

Artur Oellingrath, Barmen

26 Heubruch 26

Kostenlose Fußuntersuchung.

J. LEONHARDS SÖHNE

Vehwinkel - Gegründet 1880 - Fernr. Elb. Westen 224 23.

Garten-Architektur

und Baumschulen

Entwurf und Ausführung von Garten, Park

und Obst-Anlagen, Spiel- und Sport-Plätzen.

Umgestaltung von Gärten, Gartenpflege

Baumschulen in Ober-Haan, Hallesche Kriech

haus d. Straßb. Vehwinkel-Haan.



Damen-Stroh- und Filz-Hüte

werden fachmännisch modernisiert.

Qui-Schnabel, Elberfeld, Hae 40.

Seitungs-Motulatur

Bitte abgeben. C. 23. Rathenaustraße 50.

Privat-Auskünfte

u. Vorleben, Ruf, Vermögen etc.

auf alle Plätze, erstellt 1903

Auskunft-Reform! Inh. J. Lücken.

Elb., Schwannstr. 15, Tel. 241 55.



Holzhaus, Land-Jagd- u. Wochenendhaus

Schul-, Kranken- u. 2. u.

Verkaufs-Pavillons

liefert in erprobter Bauweise

Karl Grosbach

vorm. Wih. Becher & Co.

Holzhauswerk Barmen-G. Tel. 9604.



In jedem Heim die

Schwarzpulver

Staubpulver

1.50

2.00

2.50

3.00

3.50

4.00

4.50

5.00

5.50

6.00

6.50

7.00

7.50

8.00

8.50

9.00

9.50

10.00

10.50

11.00

11.50

12.00

12.50

13.00

13.50

14.00

14.50

15.00

15.50

16.00

16.50

17.00

17.50

18.00

18.50

19.00

19.50

20.00

20.50

21.00

21.50

22.00

22.50

23.00

23.50

24.00

24.50

25.00

25.50

26.00

26.50

27.00

27.50

28.00

28.50

29.00

29.50

30.00

30.50

31.00

31.50

32.00

32.50

33.00

33.50

34.00

34.50

35.00

35.50

36.00

36.50

37.00

37.50

38.00

38.50

39.00

39.50

40.00

40.50

41.00

41.50

42.00

42.50

43.00

43.50

44.00

44.50

45.00

45.50

46.00

46.50

47.00

47.50

48.00

48.50

49.00

49.50

50.00

50.50

51.00

51.50

52.00

52.50

53.00

53.50

54.00

54.50

55.00

55.50

56.00

56.50

57.00

57.50

58.00

58.50

59.00

59.50

60.00

60.50

61.00

61.50

62.00

62.50

63.00

63.50

64.00

64.50

65.00

65.50

66.00

66.50

67.00

67.50

68.00

68.50

69.00

69.50

70.00

70.50

71.00

71.50

72.00

72.50

73.00

73.50

74.00

74.50

75.00

75.50

76.00

76.50

77.00

77.50

78.00

78.50

79.00

79.50

80.00

80.50

81.00

81.50

82.00

82.50

83.00

83.50

84.00

84.50

85.00

85.50

86.00

86.50

87.00

87.50

88.00

88.50

89.00

89.50

90.00

90.50

91.00

91.50

92.00

92.50

93.00

93.50

94.00

94.50

95.00

95.50

96.00

96.50

97.00

97.50

98.00

98.50

99.00

99.50

100.00

100.50

101.00

101.50

102.00

102.50

103.00

103.50

104.00

104.50

105.00

105.50

106.00

106.50

107.00

107.50

UNSERE DEVISE IM

AUSVERKAUF

RÄUMEN!!

Noch nie ... waren die Zeiten so schwierig, das Geld so knapp!

Noch nie ... mußten wir unsere Preise so radikal herabsetzen, um Platz und Geld für neue Ware zu schaffen!

Noch nie ... waren unsere Läger am Ende der Saison so wohlsortiert mit schöner und frischer Sommerware!

Noch nie ... hat Ihnen ein Ausverkauf bei Strauss solche enormen Vorteile geboten!

Jetzt aber wetteifern unsere Abteilungen mit ganz unerhörten Ausverkaufs-Angeboten!

Unsere **Konfektions-Abteilung** räumt:

Alle modische Kleidung, vom einfachen Sommerkleid und -Mantel bis zum elegantesten Modell. Das ganze enorme Lager zu Preisen, wie sie **noch nie** geboten wurden!

Unsere **Stoff-Abteilungen** räumen:

Alle hochmodernen Seiden-, Wasch- u. Wollstoffe unserer bewährten „Strauss“-Qualitäten zu Preisen, die eine ganz einzigartige Kaufgelegenheit darstellen. Unsere gesamte Schau- fensterfront ref. Kirchstraße zeigt Ihnen eine Riesenreihe unglaublich billiger Sonderposten.

Jede **andere Abteilung** unseres Hauses tut gleich zu Beginn des Ausverkaufs ihr Äußerstes, jede will die anderen übertrumpfen!

Wer zuerst kommt, erntet die größten Vorteile!

Beginn:

Montag, d. 21. Juli

1/2 9 Uhr

K. Strauss

WUPPERTAL-BARMEN * MITTELSTR. 1-7

Nr. 1

Der

De

Herste

halt n

ist an

Es d

Spitze

werde

durch

renite

schick

wurde

poli

sch

daß n

Bahn

schaft

der

sonde

zieller

numme

öffte

beu

Seite

Krise

Land

sich d

Wi

lungsp

tretern

erwar

der w

von s

längst

auf d

schaft

krise

auch

Hand

Ma

Regier

ner A

der s

wollte

Gewiss

stellte

Begrü

hervor

um ei

in den

wirtsch

ein sc

es au

der ei

oder

die d

Botsch

gebrac

nächst

Sparrn

vergar

der G

Schwa

Lasten

Lasten

gramm

streich

Sch

Neuw

wirkli

Wird

wieder

darauf

Auch

des H

daß a

Zeit v

schieh

ten V

Haufe

sünden

das er

mögli

der K

die du

gerufe

anim

Samstag, 19. Juli

1940

rungs-Bank 23,41 Prozent, bei der Arminia 13,28, bei der Bayerischen 17,90, bei der Freia 16,13, bei der Providentia 23,41 und bei der Wilhelma 18,22 Prozent. Soweit bei Kapitalversicherungen die Versicherungsleistung fällig ist, oder der Aufwertungsanteil nicht mehr als 100 RM. beträgt, erfolgt bare Auszahlung. Da insgesamt rund 1,5 Millionen Einzelversicherungen in Frage kommen, würde eine besondere Benachteiligung jedes Versicherten die Aufwertung ungebührlich verzögern. Statt dessen erfolgt daher im Einvernehmen mit dem Reichsaufsichtsrat für Privatversicherung eine Mitteilung in Kreis- und Amtsblättern. Eine Aufwertungsanmeldung ist nicht erforderlich. Anfragen werden am besten so weit möglich vermieden, da sie eine rasche Durchführung der Aufwertung verhindern.

Neue Verfahrensvorschriften bei Sachlieferungen

Mit dem „Neuen Plan“, der am 17. Mai d. J. in Kraft getreten ist, sind auch neue Verfahrensvorschriften für Sachlieferungen festgelegt worden.

Danach sind Sachleistungen Waren- und Dienstleistungen, die Leistungen der deutschen Volkswirtschaft sind, an eine Gläubigermacht Deutschlands bewirkt werden, und deren Bezahlung ganz oder teilweise mit den besonderten, hierfür vorbehaltenen Geldern erfolgt. Hierbei sind Waren- und Dienstleistungen alle Waren deutschen Ursprungs oder deutscher Herstellung, sowie alle Dienstleistungen kommerzieller Art der deutschen Volkswirtschaft, wie: Transporte auf dem Landweg in Deutschland, Versicherungsverträge, Verkauf von Lizenzen oder Patenten u. a.

Demgegenüber sind ausgeschlossen: 1. Alle Waren fremder Herkunft, die nicht auf deutschem Gebiet verarbeitet worden sind. 2. Alle aus eingeführten Rohstoffen hergestellten Nahrungsmittel. 3. Gegenstände aus Gold, Platin und Silber. 4. Industrieerzeugnisse, deren Ausfuhr z. Zt. eines Vertragsabschlusses verboten ist, und schließlich verschiedene Industrieerzeugnisse wie Stahlschrott und Gußblech, Haute und Felle, Knochen, Papiermasse, Altpapier usw., Leinen, Baumwolle usw., Lumpen usw. Für bestimmte Waren kann ein Kontingent festgesetzt werden.

Die Sachleistungsverträge werden zwischen Käufer und Verkäufer wie die üblichen Kaufverträge abgeschlossen. Die Abschlußsumme ist erhöht und muß über mindestens 3000 RM. (früher 1000 RM.) lauten. Die Verträge müssen von dem Kommissar der deutschen Regierung und der beteiligten Gläubigerregierung genehmigt sein. Nach den Richtlinien ist ein Vertrag im Sinne der Verfahrensvorschrift: 1. eine vom Verkäufer und Käufer unterschriebene Urkunde; 2. ein festes Angebot mit oder ohne Kostenschlag, das vom Käufer vorbehaltlos durch Brief oder Telegramm angenommen ist; 3. eine feste Bestellung, die vom Lieferanten durch Brief oder Telegramm vorbehaltlos angenommen ist.

Der Vertrag muß eine Klausel enthalten, wonach die Lieferung aus den für Sachleistungen vorbehaltenen Mitteln zu bezahlen ist. Weiter hat der Käufer sich zu verpflichten, die Waren auf die Dauer von 5 Jahren nicht wieder auszuführen und für den Fall, daß er die Ware ganz oder teilweise verkaufen sollte, von seinem Käufer die Übernahme der gleichen Verpflichtung zu verlangen.

Sofern während der Durchführung eines Vertrages der Käufer den Vertragsbedingungen nicht nachkommt, bleibt er dem Verkäufer gegenüber aus diesem Vertrag gemäß den gewöhnlichen geschäftlichen Bedingungen voll verantwortlich, selbst wenn im Vertrag bestimmt ist, daß er nur als Sachleistungsvertrag zur Ausführung kommen soll. Es ist den Lieferanten zu empfehlen, in den Verträgen oder bei Anforderung von Zahlungen mit den Käufern die Zahlungsform der Ueberweisung auf ein Reichsbankgironkonto oder sonstiges Bank- oder Postscheckkonto zu vereinbaren. Für die Zahlungen in Schecks, die auf den Verkäufer ausgestellt, aber zunächst dem Käufer zur Weitergabe an den Verkäufer ausgehändigt werden, sind zwei Arten vorgesehen: Ueberbringer- und Orderschecks. Auf sämtliche Schecks muß der Name des Verlegers stehen. Sie lauten auf die Reichsbank in Berlin und tragen den Vermerk: „Nur zur Verrechnung“. Die bisherigen Reparationswechsel, bei denen der Lieferant neben den Kosten des Wechselstempels noch einen Zeitverlust von 5 Tagen zu tragen hatte, fallen fort.

Nach wie vor wirkt die Reichsregierung weder bei der Anknüpfung der geschäftlichen Beziehungen zwischen Käufer und Verkäufer, noch bei dem Abschluß der Verträge mit.

Aus der Krawatten-Industrie.

In der Krawatten-Industrie ist es zurzeit still. Um so eifriger betreibt man die Vorbereitungen für das Herbst- und Weihnachtsgeschäft. Unterstützt werden diese Vorbereitungen durch die sehr reichhaltige Auswahl, welche die Krawattenstoff-Weberei für die kommende Saison zur Verfügung stellen kann. Man hält die Aussichten für das Herbstgeschäft für nicht ungünstig, da sich die Absatzverhältnisse konsolidiert haben und die Lager in wesentlichen geräumt sind.

Die Warenhäuser sind optimistisch.

Zur Zeit gehen in Stockholm die Vertreter europäischer Warenhäuser, um ihre Erfahrungen über das letzte Jahr auszutauschen. Deutschland ist durch die Leonard Tietz A.-G. Köln vertreten. Sämtliche anwesenden Vertreter sind optimistisch gestimmt und erwarten eine steigende Konjunktur zum Herbst. Wie berichtet wurde, nimmt im ganzen der Verkauf von Konfektionsware in Damenkleidern zu. In England macht er etwa 70 Prozent aus und in Deutschland 85 bis 90 Prozent.

Weitere Erhöhung der Zinkblechpreise.

Der Zinkblechwerkverband m. b. H., Berlin, hat den Grundpreis für Zinkblech um 1 RM. für 100 kg erhöht.

Der abgelehnte Reichswirtschaftsrat

Als vor zwei Wochen in der Presse daran erinnert wurde, daß der „Vorläufige Reichswirtschaftsrat“ seinen zehnjährigen Geburtstag feiere, gab es manche ironische Kommentare darüber, was man im Sommer 1920 dachte und wollte, und was man in den zehn Jahren, die seitdem verfloßen sind, wirklich getan hat. Man durfte aber erwarten, daß der bereits seit mehreren Jahren im Reichswirtschaftsministerium ausgearbeitete und im Einvernehmen mit den beteiligten Berufsgruppen unzählige Male wieder umgearbeitete Gesetzentwurf über die Schaffung eines endgültigen Reichswirtschaftsrats noch in dieser parlamentarischen Session verabschiedet werden würde. Kurz vor seinem Ende hat der Reichstag die Vorlage abgelehnt und die Erledigung dieser schwierigen Materie mindestens für weitere Monate hinausgeschoben. Zum Inkraftsetzen dieses Gesetzes hätte es nämlich einer Zweidrittelmehrheit des Reichstages bedurft, da die Vorlage einen verfassungsändernden Charakter trägt. Hätten sich von den Neinsagern nur etwa 30 auf die Seite der Jassager geschlagen, so wäre die Vorlage angenommen worden.

Das Gesetz über den „endgültigen Reichswirtschaftsrat“ trug dem Gedanken Rechnung, daß das „sachverständige Gutachterparlament“ einen viel stärkeren Einfluß ausüben kann, wenn ihm die Möglichkeit gegeben wird, seine Auffassung von einem Gesetzentwurf auch bei den gesetzgebenden Körperschaften persönlich vertreten zu lassen. Dem stand allerdings das ausgesprochene Mißtrauen des Reichstages entgegen, der es ablehnte, die politische Macht mit einem anderen Gremium zu teilen. Das Reichswirtschaftsministerium hat alles getan, um den Widerstand des Reichstages und gewisser, sich im neuen Reichswirtschaftsrat nicht genügend vertreten fühlender Berufsgruppen zu überwinden. Es wird also beim vorläufigen Reichswirtschaftsrat bleiben, bis ein anderer Reichstag zu der Einsicht gelangt, daß eine sachverständige Vorarbeit dem Reichstag viel Arbeit spart, und daß sogar eine Besserung des nicht gerade besonders guten Rufes

des Reichstages möglich wäre, wenn sich die Gesetzgebungsmühle gleichmäßiger und erfolgreicher drehte.

Die Ausbaumöglichkeiten des Reichswirtschaftsrats liegen nach drei Richtungen: 1. die Erhöhung des Gewichtes seiner Empfehlungen gegenüber der Regierung und den politischen Parlamenten (Reichsrat und Reichstag), 2. die Uebertragung einer ausgesprochenen Gesetzgebungsmöglichkeit an den Reichswirtschaftsrat und 3. die Sammlung und Heranbildung von Sachverständigen für eine möglichst große Zahl von Spezialgebieten der Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik. Man hat gerade in den letzten Monaten verschiedentlich sehr stark den Eindruck gehabt, daß sich die Politiker und die Praktiker der Wirtschaft schwere Illusionen über die Wirtschaft und ihre Entwicklung in der aller nächsten Zukunft gemacht haben. Es soll nicht bestritten werden, daß sich auch sehr geübte Wirtschaftssachverständige über Dauer und Umfang der derzeitigen Krise Täuschungen hingeben haben. Es wäre aber vielleicht doch für den unbedenklichen Optimismus, der sich in der Reformschwäche des politischen Parlaments (des Reichstages) kundtut, nützlich gewesen, wenn ein belebter Reichswirtschaftsrat die Sturmzeichen richtiger geäußert und früher radikale Reformforderungen erhoben hätte.

Bei allem Verständnis für die prekäre Lage, in der sich der Reichstag in den letzten Monaten befunden hat, wird man doch wohl sagen können, daß der Reichstag das Recht verliert, sich als die höhere und wertvollere Form eines gesetzgebenden Gremiums aufzuspielen. Der neue (endgültige) Reichswirtschaftsrat sollte nach der Absicht der Reichsregierung einen ständigen Enqueteausschuß bilden, der für die Prüfung besonderer wirtschaftlicher, finanzieller und sozialer Fragen eingesetzt werden könnte. Wenn der Reichstag nicht das Gesetz abgelehnt hätte, so wäre es möglich gewesen, bereits während der unfreiwilligen Ferienzeit des Reichstages einige Grundlagen der notwendigen endgültigen Finanzreform zu prüfen.

Der Preis für Spiritus zu Treibstoffzwecken.

In der Beiratsitzung bei der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein wurde der Treibstoffspirituspreis auf Grund des § 5 der Verordnung über den Bezug von Spiritus zu Treibstoffzwecken vom 4. Juli 1920 mit Wirkung vom 1. August 1920 auf 80 RM. für das Hektoliter Weingeist festgesetzt. Ferner wurde vorläufig für den vom 20. Juli 1920 ab in Hektoliterabmessungen hergestellten Branntwein der Abzug vom Grundpreis auf 9 RM. für das Hektoliter festgesetzt.

Die Folgen der Boykottbewegung in Indien.

Infolge der Anhäufung der Lagerbestände und der wirtschaftlichen Depression in Indien haben 14 weitere Baumwollspinnereien beschlossen, den Betrieb am 1. August einzustellen.

Zusammenschluß der Basalt-Lava-Industrie beschlossen.

Nach mehrjährigen Bemühungen ist nunmehr der Zusammenschluß in der Basaltlava-Industrie Tatsache geworden. In einer stark besuchten Versammlung der Grubenbesitzer wurde der Vertragsentwurf, der vom Basaltlava-, Bord- und Pflastersteinverband vorgelegt wurde, einstimmig genehmigt. Dem neuen Vertragswerk gehören etwa 95 Prozent aller Betriebe des Basaltlava-Industriegebietes im Kreis Mayen und anschließender Gebiete an.

Ueberlandwerke und Straßenbahnen Hannover A.-G., Hannover.

In dem Anfechtungsprozeß Stern gegen Ueberlandwerke und Straßenbahnen Hannover A.-G., Hannover, hat die Gesellschaft gegen das erstinstanzliche Urteil Berufung beim Oberlandesgericht in Celle eingelegt.

Eigene Hülsenfabrik der westdeutschen Baumwollspinner.

Dem Vernehmen nach beabsichtigen einige Baumwollspinnerverbände Westdeutschlands, eine eigene Hülsenfabrik zu eröffnen, um sich vom Hülsensyndikat unabhängig zu machen. Bei den äußerst gedrückten Garmpreisen sind die von diesem Syndikat verlangten Notierungen nicht mehr tragbar. Auch sollen einer Normierung der Hülsen zu große Schwierigkeiten entgegenstehen. — Die Verhandlungen wegen der Maschinenbestellung sind so gut wie abgeschlossen.

Deutsch-Osteuropäische Wirtschaftsbank A.-G., Elberfeld.

In den beiden H.-V. für die Jahre 1928 und 1929 legte die Verwaltung, wie sie mitteilt, die Bilanzen und den Geschäftsbericht vor. Für 1928 betragen die Debitoren 558 367,53 Mark, die Kreditoren 233 452,57 Mark. Für 1929: Debitoren 504 769,48 Mark, Kreditoren 247 874,62 Mark. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß die Tätigkeit der Gesellschaft sich in den beiden Jahren auf die Abwicklung der alten Geschäfte erstreckte. Ein großer Teil dieser Geschäfte konnte einer endgültigen Regelung entgegengeführt werden. Die noch schwebenden Geschäfte hofft die Verwaltung bald zu erledigen. Die Verwaltung machte ferner Mitteilung nach § 240 HGB. Im Laufe der Erledigung der alten Geschäfte hat sich die Wahrscheinlichkeit ergeben, daß der Gesellschaft demnach wieder größere Mittel zufließen. (Wie schon in Nr. 163 des G.-A. mitgeteilt, hat die Bank „inen Prozeß gegen ... Stadt Hagen als Rechtsnachfolgerin der Stadt Hagen gewonnen, wonach diese für die Summe von 500 000 RM. für ein von der Hasper Sparkasse ausgestellt sogenanntes Gefälligkeitsparbuch haftet.)

Kölnische Rückversicherungsgesellschaft, Köln.

Die H.-V. nahm nicht den stürmischen Verlauf, den man nach den Erörterungen über den Dividendenrückgang und die Satzungs-

änderungen (Begrenzung des Maximalaktienbesitzes usw.) erwartet hatte. Es verlautet, daß einige Opponenten sich gestern in einer längeren Aussprache mit der Verwaltung geeinigt hätten. So schied denn die angekündigte Opposition fast ganz. Nach Begründung der Satzungsänderungen durch die Verwaltung und einer Aussprache über die Dividendenfrage wurde die Bilanz (Dividende 12 Prozent) einstimmig genehmigt. Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt Dr. Robert Pierdmenges (Köln) und Bankier Eugen von Rautenstrauch (Köln). Das Mandat des ausgeschiedenen Konsuls Plesch (Berlin) soll einstweilen unbesetzt bleiben. Auch die vorgeschlagenen Satzungsänderungen führten zu einer längeren Aussprache. Schließlich wurden auch diese angenommen.

„Tilfag“ Textilfinanzierungs A.-G., Berlin. Diese 1928 gegründete Gesellschaft, die bis zum Vorjahr „Telag“ Textilfinanzierungs A.-G. in Berlin firmierte, hat in dem ersten, 12 Monate umfassenden, Geschäftsjahr einen Rohgewinn von 1,286 Mill. Mk. bei einem Aktienkapital von 1,5 Mill. Mk. erzielt, während für die letzten drei Monate des Jahres 1928 ein Rohgewinn von 0,65 Mill. Mk. ausgewiesen wurde.

Deutsche Einkaufsgenossenschaft für Textilwaren e. G. m. b. H., Erfurt.

Das Unternehmen, das mit über 400 angeschlossenen Textilgeschäften zu den größten Einkaufsgenossenschaften Deutschlands gehört, teilt in seinem Geschäftsbericht für 1929 mit, daß trotz der allgemeinen Verschlechterung in der Textilbranche eine weitere Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen sei. Der Jahresumsatz ist auf 19 010 077 RM. (gegen 16 448 258 RM. im Vorjahr) gestiegen. Die o. H.-V. genehmigte den Jahresabschluß für 1929, der einen Bruttogewinn von 1 165 622 (726 721) RM. ausweist. Unkosten und Abschreibungen zehren diesen Gewinn auf. Die Versammlung beschloß noch, die Geschäftsanteile, die bisher je 3000 RM. betrugen, auf das Doppelte zu erhöhen, um die Betriebsmittel zu verstärken. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr werden als wenig günstig bezeichnet.

Zahlungseinstellung der Deutschen Werkstätten A.-G., Dresden. Die Gesellschaft, die bereits vor einigen Tagen ihren Betrieb stilllegte, hat, nachdem die eingeleiteten Kreditverhandlungen als gescheitert betrachtet werden müssen, nunmehr ihre Zahlungen eingestellt und beabsichtigt, mit ihren Gläubigern in Vergleichsverhandlungen einzutreten. Im vorigen Jahr hatten sie bei einem Kapital von 1,4 Mill. RM. einen Umsatz von über 6 Mill. RM. 500 Arbeiter sind nun brotlos geworden. Eine Dividende hat die Gesellschaft seit der Währungs-Stabilisierung nicht mehr ausgeschüttet.

Hellmann & Littmann, Bau- und Immobilien-A.-G., München-Berlin. Die Gesellschaft, die für 1929 eine ermäßigte Dividende von 5 (8) Prozent beantragt, weist für das abgelaufene Geschäftsjahr Betriebsergebnisse in Höhe von 4,22 (4,36) Mill. RM. aus. Allgemeine Geschäftskosten betrugen 1,51 (1,54), Steuern 0,99 (1,13) und Abschreibungen 0,67 (0,47) Mill. RM.; nach Zuweisung von 0,34 (0,05) Mill. RM. an die Delkrederreserve verbleibt einschl. des Gewinnvortrages von 0,41 (0,34) Mill. RM. ein Reingewinn von 1 091 774 (1 487 354) RM.

Dividenden-Vorschläge. Elaberg & Gompertz A.-G., Seidenweberei, Krefeld: Reingewinn von 6070 (i. V. Verlust von 15 490) RM.

Elberfelder Industrieerwerbs A.-G. in Ligu, Elberfeld: Verlust von 801 RM., durch den sich der Gewinnvortrag auf 292 RM. ermäßigt.

Frankfurter Maschinenbau A.-G., Pokorny & Wittekind: Voraussichtlich dividendenlos.

Insolvent einer Vorarlberger Spinnerei. Bei dem Landgericht in Feldkirch wurde, laut „Konfektionär“, das Ausgleichsverfahren über die Textilwerke Schindler u. Co., Kommanditgesellschaft, in Kennelbach beantragt. Die Baumwollspinnerei verfügt über 28 760 Spindeln sowie über 2410 Zwirnsplindeln; die Weberei hat 470 Webstühle.

Devisen.

Zürcher Devisen vom 18. Juli. Paris 2024,50, London 2303, New York 514,60, Belgien 7190, Italien 2694,50, Spanien 5970, Holland 207,05, Berlin 122,84, Wien 7268, Stockholm 128,90, Oslo 137,80, Kopenhagen 137,80, Sofia 374, Prag 1253,50, Warschau 5770, Budapest 9090, Belgrad 912,50, Athen 667,50, Konstantinopel 244, Bukarest 206, Helsingfors 1235, Buenos-Aires 126, Japan 254,50, — Nominell.

Amsterdamer Devisen vom 18. Juli. Berlin 3933,50, London 1206 1/2, New York 248,48, Paris 978, Belgien 3471,50, Schweiz 4831, Italien 1301,50, Madrid 2867,50, Oslo 6637,50, Kopenhagen 6660, Stockholm 6673, Wien 3512,50, Budapest 4351, Prag 738, Helsingfors 623, Privatdiskontsatz 1 1/2, Bukarest 147,50, Yokohama 122, Buenos 90, tgl. Geld 1,5. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1208,12, Dollar p. 1 Mt. 248,51.

Londoner Devisen vom 19. Juli. New York 456,49, Montreal 465,81, Amsterdam 1208,73, Paris 123,61, Brüssel 3479,50 G., Italien 9287, Berlin 3037,12, Schweiz 3503, Spanien 4192,50, Kopenhagen 1815,87, Stockholm 1809,25, Oslo 1814, Lissabon 108,24, Helsingfors 193,23, Prag 164,02, Budapest 2774, Belgrad 274,25, Sofia 670,50, Rumänien 818,12, Konstantinopel 1025, Athen 375, Wien 3442, Warschau 4335, Buenos-Aires 4073, Rio de Janeiro 537, Yokohama 2,084, Montevideo 4250, Buenos auf London 4073, Rio auf London p. 90 Tage 556 bis 62, London auf Bombay 1381.

Wechselkurse in Südamerika vom 18. Juli. Rio de Janeiro (Kabel) 5/8 Pence für 1 Milreis, Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis, Janairo: New York (Kabel) 9/20 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwoll: 15,49. New Yorker Baumwollkurse, Schluß vom 18. Juli. (Notierungen in cts. per 100 lbs.)

Loco 1340, Juli 1318, Aug. 1325, Sept. 1325, Okt. 1340 bis 41, Nov. 1349, Dez. 1358, Jan. 1360, — Stetig.

Liverpooler Notierungen für Sakellardis u. Upper F. G. F. vom 19. Juli, Anfang Jan. 1161. — Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American, Universal, Stand. Middl.) vom 19. Juli, Anfang Okt. 708 bis 09, Dez. 709 geh., Jan. 711 bis 13, März 720 geh., Mai 727 geh. — Stetig.

Hamburger Kaffeeterminkurse vom 19. Juli. Juli 42 B 40,50 G; Sept. 38,50 B 37,75; Dez. 35,25 B 34,75 G; März 34 B 33,50 G; Mai 33,50 B 33 G. — Das Wetter trübe, aber kühl.

Londoner Kautschuk vom 19. Juli, Anfang. Plantagenkautschuk, Standard Nr. 1: Loco 5 1/2 K., Aug. 5,37 K., Okt. 5,15 K., Jan.-März 5 1/2 K. — Tendenz: Stetig.

Berliner Produktenbörse vom 18./19. Juli.

Waren	18. 7.	19. 7.	Notiz
Weizen märk.	172,00—177,00	172,00—177,00	fest
Roggen märk.	172,00—177,00	172,00—177,00	fest
Hafer märk.	172,00—177,00	172,00—177,00	fest
Malz märk.	172,00—177,00	172,00—177,00	fest
Weizenmehl	33,25—40,00	33,25—40,00	stetig
Roggenmehl	33,25—40,00	33,25—40,00	stetig
Hafermehl	33,25—40,00	33,25—40,00	stetig
Malzmehl	33,25—40,00	33,25—40,00	stetig
Weizenkleie	10,50—11,00	10,50—11,00	ruhig
Roggenkleie	10,50—11,00	10,50—11,00	ruhig
Haferkleie	10,50—11,00	10,50—11,00	ruhig
Malzkleie	10,50—11,00	10,50—11,00	ruhig
Raps	210,00—220,00	210,00—220,00	ruhig
Leinsaat	210,00—220,00	210,00—220,00	ruhig
Erbsen Vikt.	210,00—220,00	210,00—220,00	ruhig
Erbsen kleine	210,00—220,00	210,00—220,00	ruhig
Futtererbsen	210,00—220,00	210,00—220,00	ruhig
Psoluschnen	210,00—220,00	210,00—220,00	ruhig
Ackerbohnen	210,00—220,00	210,00—220,00	ruhig
Wicken	210,00—220,00	210,00—220,00	ruhig
Lupinen blaue	210,00—220,00	210,00—220,00	ruhig
Lupinen gelbe	210,00—220,00	210,00—220,00	ruhig
Soradella zere	210,00—220,00	210,00—220,00	ruhig
Soradella neoz	210,00—220,00	210,00—220,00	ruhig
Rapskuchen	10,50—11,00	10,50—11,00	stetig
Leinkuchen	10,50—11,00	10,50—11,00	stetig
Haferkuchen	10,50—11,00	10,50—11,00	stetig
Malzkuchen	10,50—11,00	10,50—11,00	stetig
Formelmaas	14,00—15,00	14,00—15,00	stetig
Sagroschrot	14,00—15,00	14,00—15,00	stetig
Kartoffelkeulen	16,40—17,00	16,40—17,00	stetig
Speisekartoffeln	16,40—17,00	16,40—17,00	stetig

Londoner Kolonialwarenauktionen.

Der neunte Versteigerungstag (17. Juli) zeigte laut Drahtbericht des Konfektionsrates feitere Stimmung und zunehmende Kaufkraft. Die Tendenz war ausgesprochen fest, und die meisten angebotenen Lose wurden ausverkauft. Im Gegensatz zu den Vortagen wurden nur 15 Prozent der Lose zurückgezogen. Die stärksten Abnehmer waren England und Frankreich. Deutschland disponierte auch an diesem Tage nur vorsichtig. Engländerseits waren secured Crobbreds besser gekauft. Die Nachfrage nach Slipes, besonders nach besten Sorten, war außerordentlich lebhaft seitens englischer Käufer. Die anderen Lose wurden fast geräumt. Von den angebotenen Cap-Snowwhites wurden fast alle Lose zurückgezogen. Queensland Grassys und Secoureds hatten feste Tendenz. Deutscherseits wurden Punta-Arena grassy Crobbreds gefragt. Das Gesamtangebot des Tages belief sich auf 6366 Ballen Wolle; hiervon im einzelnen 147 Ballen Victoria, 37 Neuseelands, 100 Queensland, 29 westaustralische, 3345 Neuseeland, 63 Cap, 1299 Punta-Arena, 1265 südamerikanische und 78 Ballen verschiedene Sorten. Am Schluß der zweiten Versteigerungswache erreichte die Merino-Wollpreise wieder die Abschlußbasis der Markierung, während die Crobbreds-Wollen noch unverändert liegen. — Nachstehend einige Preise vom 18. Juli: Neuseelands: Half-bred Lambs, WFM-TB & S, 6,75 bis 13,25, Slipes crobbred Lambs degl. 10 bis 11,75, secured Crobbreds degl. 9 bis 11,5, grassy Merinos AA 18,5, Merinos A 10,25, grassy Crobbreds 7 bis 12,25, Pieces A 6,25 bis 7,5, Bellies A 6,75 bis 8,5, Locks A 3,25. — Neuseeland: Greasy Halfbreds AA 11 bis 12, Crobbreds 6 bis 11,5, crobbred Pieces 8 bis 9, crobbred Lambs 8,5 bis 11,5, crobbred Bellies 6,75 bis 7,75, crobbred Necks 8,75 bis 9,75, secured Combs AA 23,5 bis 36, Combs AA 18,5 bis 21,5, Halfbreds 14 bis 21, Pieces AA 20, A 19,5, half-bred Pieces 16 bis 16,5, Locks A 12 bis 14,75, Slipes 7,75 bis 11, Crobbreds 7,5 bis 10,75, half-bred Lambs 7,75 bis 10,75. — Queensland: Greasy Merinos 12, Combs AA 14,25, A 13, Pieces A 9,5, Bellies A 9 bis 10, secured Merinos AA 23,5. — Victoria: Secured Merinos A 13 bis 21,5, Crobbreds 12, crobbred Pieces 10,75. — Westaustralische: Secured Pieces A 12,25, Locks A 14 bis 14,75. — Die Preise für Mengen von 30 Tonnen zu je 1000 kg.

Kölnener Produktenbörse.

Notierungen in RM. für 100 kg. Frachtlage Köln. Weizen anal. 29,25 bis 33,75, Roggen anal. 18,25 bis 18,75, dito anal. 22 bis 23, Haf. hies. 18 bis 18,50, Futtergerste 18,50 bis 20, Wintergerste anal. 18,50 bis 19, Mais grober 24,50, Weizenmehl 70 Prozent mit Auslandsweizen 47,75, Roggenmehl 70 Prozent anal. 25,50 bis 26,50, dito 70 Prozent, mit Auslandsroggen 26,50, Roggenmehl 70 Prozent, mit Auslandsroggen 26,50, Weizenkleie degl. 7,75 bis 8,25, Blatteeber degl. 9,75 bis 10,75, Leinkuchenmehl 38 Prozent degl. 17,25 bis 17,50, Erdnusskuchenmehl 50 Prozent degl. 13,75 bis 14, dito 50 Prozent degl. 14,75 bis 15, Sojaskuchent (extrahiert), degl. 14,75 bis 15,25, Rapskuchen 38 Prozent 9,50, Palmkernkuchen lose 11 Prozent 10,75 bis 11,50, Zucker schnittlos lose 9,50 bis 10,25, Rohmelasse 6, Weizenhol anal. lose 4,00 bis 5,10, Kleehol anal. lose 5,50. — Stimmungsbild: Infolge des anhaltenden Regenwetters war inländisches Getreide heute höher, ausländische Ware sowie Futtermittel gut behauptet.

undabsp. 250 cem. d. 2
Steinbech. 63a, IV.

b12

des strengen Richters der bösen Menschen als „Klimaspieler von Forman“. Neben Wochenschau und Kulturfilm zeigt das Programm die Größte „Arm, aber ehrlich“, ein typisch amerikanisches Ereignis mit Bobbie Hannaford in der Hauptrolle.

Alhambra-Lichtspiele, Barmen.

Harry Liedtke und Maria Paulier, die beiden beliebten Darsteller, haben sich in dem Film des neuen Programms: „Großstadtluft“ zu einem reizenden Liebespaarchen zusammengetan. D. h., ganz so schnell geht es für beide denn doch nicht. Da sind vorher so allerlei große und kleine Hürden zu nehmen. Axel alias Harry verliert zuerst einmal seine große Erbschaft und muß sich seinen Unterhalt von nun an selbst verdienen. Magda (Maria Paulier) hat den leinen Jungen zwar sehr gern, sie will sich aber über ihre Gefühle selbst nicht klar werden. Manche Gelegenheiten läßt sie verstreichen, und erst muß sie einem wenig waschechten Grafen in die Rehe geben, bevor sie einsehen muß, daß es Axel eigentlich ganz gut mit ihr meint. Der Film spielt besonders durch das flotte Spiel der Mitwirkenden. In die Welt des Varietés, mit ihren Erfolgen und bitteren Enttäuschungen, führt der Film „Die große Nummer“. Das Schicksal der kleinen Provinzlerin Dollu, die Neuwort mit ihren vermeintlichen Talenten erobert will, ist in spannenden Szenen erzählt. Von besonderem Reiz sind die Bilder von den Varietésbühnen, zumal es dort in einer wirklich „großen Nummer“ gezeigt wird. — Auch das Beiprogramm ist sehr sehenswert.

Edin-Palast, Barmen.

Schon wiederholt ist die Wiederaufnahme von älteren hervorragenden Filmen in den Spielplan der Lichtspieltheater erprobt worden. Einen ausgezeichneten Genuß bereiten die alten Charlie Chaplin-Filme, die der Edin-Palast unter künstlerischem Beifall abrollen läßt. Chaplin als „Unschuldig“, „Im Warenhaus“, „Auf der Landstraße“ und in „Unschuldigen Verurteilung“, das sind Angriffe auf die Lachmuskeln, die auch heute bei fortgeschrittener Technik noch nichts von ihrer Wirkung verloren haben. Die oft haben wir im Laufe der Jahre in allen möglichen Filmen interessante großartige Situationen angetroffen, die alle auf das Vorbild der Chaplin-Filme zurückgehen. Diese lustigen Akrobatenstücke, die alle so harmlos einfach aussehen, die aber so heillos schwer auszuführen sind, wenn es mit Grazie geschehen soll, sie haben in ihrem ersten Ausübenden, in Chaplin, ihren Meisterdarsteller gefunden. Erst durch Vergleiche mit anderen haben wir erkannt, wie technisch präzise und erst alle Bewegungen ausgearbeitet sind. Die alten Filme Chaplins haben darum im Laufe der Jahre eher noch gewonnen als verloren. Dabei haben wir bei aller Unaufrichtigkeit einen Ideenreichtum vor uns, an den heute vielleicht nur noch Nicki Silly in seinen besten Sachen herantreibt.

Einige weitere Lustspiele ergänzen das Beiprogramm.

Ein Experiment.

Das 250 Jahre dauern wird.

Die schweizerische Gletscherkommission hat dieser Tage ein Experiment eingeleitet, dessen Ergebnisse aber erst im Jahre 2180 bekannt sein werden. Man will nämlich die Schnelligkeit ge-

nau feststellen, mit der sich gewisse Gletscher bewegen. Bei den größeren Alpengletschern hat man früher eine mittlere tägliche Geschwindigkeit von 1—3 dm, eine mittlere Jahresgeschwindigkeit von 60—200 m errechnet. Um nun die Bewegung genau zu messen, wurden muschelhähnliche Metallkästen im Eis verschiedener Gletscher eingegraben. Jeder dieser Metallkästen enthält einen wissenschaftlichen Bericht über die hinsichtlich der Gletscherbewegung

bisher gemachten Beobachtungen, sowie die Angabe der Stelle, an der die Muschel ins Eis verankert wurde. Wenn nach 2½ Jahrhunderten diese Muschelhäfen von unseren Nachkommen am Fuß der Gletscher gefunden werden, wird ihr Inhalt den Gelehrten der Zeit wichtige Aufschlüsse vermitteln. Das Protokoll über das Experiment wurde verpackt. Vor dem Jahre 2180 darf es nicht geöffnet werden.

Der Tiger und der Nachtwächter

Ein Fall besonderer Geistesgegenwart

St. Jersey City, im Juni. Die Verhältnisse sind, wenn man einem Tiger begegnet; nicht im Dschungel, sondern in der Stadt; nicht als Jäger, sondern als Beute? Der Wahrscheinlichkeit einer solchen Begegnung ist gering, aber sie ist nicht gleich Null: zu den Mitbewohnern unserer großen Städte gehören nun einmal Tiger, die unser Schau-, Lern- und Gruselbedürfnis in einem Zoo, einem Zirkus, einem Variété leben läßt. Mit den Menagerien kommen Tiger auch in kleinere Städte, ja, in Dörfer. Der Fall des Nachtwächters Walter Raffert zum Beispiel ereignete sich in der Mittelstadt Jersey City.

Seine erste Nachtrunde durch die Menagerie Henry Bartels zeigte ihm nichts Besonderes. Da hörte er plötzlich, so erzählte er nachher von Wedemar, einen Papageienkreisch, so schrill, daß er einen Mann in Nachhemdhaare hätte werden müssen. Nachtwächter Raffert wußte, was dieser Papageienkreisch bedeutete: entweder lief eine Ratte um die Gänge der zahnlosen Tiere, oder es stimmte etwas mit Bengal nicht.

Bengal war der Königtiger. Vorläufig schlich sich der Nachtwächter in die Richtung, von wo der Schrei gekommen war. Da brach ein Hüllensärm los, besonders im Vogelschiff. Raffert tat noch einige Schritte, nur mit seinem Stod bewaffnet, ließ seine elektrische Taschenlampe aufblitzen: Bengal war ausgebrochen. Die Feder eines schönen Fafars lagen zerstreut auf dem Fußboden und einige hingen in Bengals Bart.

Der Tiger warf Raffert einen Blick an und tötete mit einem Pranken Schlag einen Kalabu. Da schrie der Nachtwächter aus Verbleib und hämmerte mit seinem Stod gegen den Fußboden. Bengal verschlang eben seinen Kalabu mit Haut und Haaren.

Nachtwächter Raffert beobachtete weiter. Das Gitter des Vogelschiffs stand offen, und die Stäbe des Vogelschiffs waren eingebrückt. Der Tiger hat Blut geleckt, meinte Raffert, jetzt muß er gefährlich sein. Der Tiger betrachtete Raffert aus sechs Fuß Entfernung. Der Raum zwischen ihnen war leer. Raffert tat unwillkürlich einen Schritt zurück. Bevor noch dieser Schritt vollendet war, sprang der Tiger näher, aber elastisch und, als ob sein Körper sich automatisch, ohne Willensakt bewegte, machte er sofort eine ausweichende Bewegung nach rechts, wo in einem großen Breiter verschlag die Kamele, Fische und ein Elefant

sich befanden. Raffert zog sich sofort zu der am entferntesten liegenden Wand des Saales zurück, mußte aber zu diesem Zweck am Kamelraum vorbei. Er erreichte die Wand, an der ein Telefon angebracht war, hob den Hörer ab und verlangte eine Verbindung mit Herrn Bartels, dem Menageriebesitzer. „Hallo, Herr Bartels, hier spricht Raffert aus dem Geschäft: Bengal ist ausgebrochen und die Hölle ist los. Menge Abgel getötet, macht sich jetzt über's Elefant her. Danke, mich nicht. Bisthang? Ja, wollen Sie ihn anrufen? All right, die Polizei auch.“

Während Bartels Distanz, den berühmten Dschungeljäger, anrief, begab sich Raffert zum Kühlschrank und entnahm ihm zwei mächtige Stücke rohes Fleisch, schleppte sie zum offenen Tigerkäfig und schob sie hinein. Da erdnte auf der Straße unten schon eine Sirene. Gott sei Dank, die Polizei war da.

Aber in diesem Augenblick hob das Brüllen im Kamelraum, das für einen Moment ausgehört hatte, wieder an. Gleichzeitig jagten die Fische durch den Raum, der Tiger, langsam, bedrohlich, beinahe spielerisch, hinter den Fischen her. Plötzlich hielt Bengal inne und erblickte Raffert. Er wandte sich um, kam ihm näher, dann blieb er stehen. Der Nachtwächter dachte sich: jetzt müßte er eine Glode haben oder wenigstens einige Geldstücke, um mit ihnen zu klumpen. Vor Klumpen hatte Bengal Angst. Da klopfte es. Vielleicht war's die Polizei. Die Polizei wird Bengal, der mehr als 4000 Mark gekostet hat, unbedingt töten. Er wollte vorher noch versuchen, Bengal in seinen Käfig zurückzuladen. Er zog sich weiter gegen eine Wand zurück. Er hatte das Gefühl, daß das Tier jetzt springen würde. Aber da fiel ihm ein, daß neben ihm, in einer Tiscklade, eine Geldkassette lag. Er zog die Tiscklade heraus, ergriff die Kassette und klumperte mächtig mit den wenigen Münzen, die sie enthielt. Der Tiger knurrte herausfordernd, doch tat er gleichzeitig einen Schritt zurück. Raffert klumperte und klumperte und begann sich Herr der Lage zu fühlen. Er trocknete sich eben die Stirn und versuchte, ruhiger zu atmen, als die Tür aufging und Jäger Bisthangs imponierende Gestalt erschien. Er trug ein Gewehr in der Hand. Raffert erzählte kurz, was geschehen war. „Der Tiger ist wahnsinnig geworden“, meinte der Jäger, aber schon war Bengal bei ihm. Der Jäger zielte und schob, der Tiger fiel.

Reich	Länder	Wahlmänner
Besoldungsgruppe	1023	In Tausend
AT-III 900-1550	1164	
jährl. Grundgehalt		
Amtshilfen	923	
Besoldungsgruppe	280,23	
AT-IV 1250-2675		
jährl. Grundgehalt		
Amtshilfen	640	
Besoldungsgruppe	314,39	
AT-V 2500-4550		
jährl. Grundgehalt		
Amtshilfen	390,99	
Besoldungsgruppe	1,904	
AT-VI 4550-10500		
jährl. Grundgehalt		
Amtshilfen	88,70	
AT-VII 10500-20500		
jährl. Grundgehalt		
Amtshilfen	11,752	
In der	0,048	
B-Klasse, Monats-Summe		
(Einzelgehälter)		
Nächste Gruppe	0,286	

Die Besoldungsgruppierung der deutschen Beamten.

Auf dem Schaubilde ist die Besoldungsgruppierung für das Reich, für die Länder einschließlich ihrer Gemeinden und für die Danzestädte dargestellt. Bei den verschiedenen Gebietskörperschaften ist der verhältnismäßige Anteil der einzelnen Besoldungsgruppen sehr unterschiedlich. Im Reich bestimmt im wesentlichen das Personal der Finanz- und Steuerverwaltungen das Übergewicht der Gruppen AT bis AT VI. In der öffentlichen Verwaltung der Länder ist in den Gruppen AT bis AT VI die Polizei, in den Gruppen AT VII bis AT IX das Bildungswesen, also das Schulwesen, ausschlaggebend für die verhältnismäßige hohen Anteile. Insgesamt ist der Gesamtverdienststand in den Besoldungsgruppen AT bis AT VI fast gleich, wie in AT VII bis AT IX. Sie stellen zusammen drei Viertel der Beamten und Angestellten der öffentlichen Verwaltungen. Das vom Reich geplante Rotativ für die Beamten und Angestellten dürfte hauptsächlich bei den Beamten der Gruppen AT bis AT IX den Haupteingang an Steuermitteln ergeben.

KEINE BESCHWERDEN NACH DEM ESSEN

Despepse, Verdauungsstörungen oder Magenbeschwerden nach dem Essen können verhindert werden, wenn Sie unmittelbar nach dem Essen etwas Bittere Magnesia in Wasser einnehmen. Dieses Mittel neutralisiert nicht nur die überschüssige Säure, die gewöhnlich die Ursache des Leidens bildet, sondern es wirkt beruhigend und lindert auf die angegriffenen Magenwände und trägt dazu bei, eine normale Verdauung zu bewirken. Bittere Magnesia ist in Pulver- oder Tablettenform in allen Apotheken erhältlich. Ein halber Teelöffel Pulver oder zwei bis drei Tabletten genügen, um sofortige Erleichterung zu schaffen.

Saison-Ausverkauf

BILLIG!

Damen-Kleider
Blusen ... 195

Unsere Schaufenster zeigen unsere Leistungen!

BILLIG!

Damen-Mäntel
Kleider
Blusen
Westen ... 475

Unsere Schaufenster zeigen unsere Leistungen!

BILLIG!

Damen-Mäntel
Jackenkleider
Blusen
Röcke
Morgenröcke ... 975

Unsere Schaufenster zeigen unsere Leistungen!

BILLIG!

Damen-Mäntel
Jackenkleider
Kleider
Blusen
Röcke ... 1375

Unsere Schaufenster zeigen unsere Leistungen!

BILLIG!

Modelle in:
Mäntel, Kleider,
Jackenkleider, Complots,
erstaunlich
billig!

GEKA
SCHILDTRÄGER
DER LEISTUNG

BILLIG!

Damen-Mäntel
Jackenkleider
Kleider
Complots
Blusen ... 1975

Unsere Schaufenster zeigen unsere Leistungen!

BILLIG!

Damen-Mäntel
Jackenkleider
Kleider
Complots ... 2950

Unsere Schaufenster zeigen unsere Leistungen!

BILLIG!

Mädchen-Mäntel u. Kleider
unglaublich billig!

Unsere Schaufenster zeigen unsere Leistungen!

GEBRÜDER KAUFMANN
WUPPERTAL · ELBERFELD

Saison-Ausverkauf

BILLIG!

Wash-musselin 35
gute Grundware, für
Kleider und Blusen
78, 58,

Indanthr.-Tracht-Stoff 48
buntfarbig, in groß.
Auswahl
68,

BILLIG!

Wash-Selbe 48
bedruckt,
reichhaltige Auswahl
68,

Reine Selbe 195
Japan bedruckt,
90 cm breit.
3.90, 2.95,

BILLIG!

Tweed 58
für Sportkleider, das
schöne Gewebe.
78,

Tweed 88
teils reine Wolle,
weit unter Preis

BILLIG!

Sämtliche Abteilungen

des Hauses stehen
im Zeichen des
**fabelhaft billigen
Saison-Ausverkaufs**



GEKA
SCHILDTRÄGER
DER LEISTUNG

BILLIG!

Volle 78
für das duftige Som-
merkied, ca. 100 cm
breit 1.38,

Wollmusselin 88
der Stoff für das
praktische leichte
Sommerskied
1.95, 1.35,

BILLIG!

Kunstseid.-Volle 290
bedruckt, ca. 90 cm
breit 4.90, 3.90,

Reine Seide 295
Crêpe de chine,
bedruckt, ca 90 cm
breit 6.90, 4.90,

BILLIG!

Mantel-Stoffe 135
englische Art,
140 cm breit,
1.65,

Mantel-Stoffe 295
teils englischer Art,
teils Kammgarn-Art,
140 cm breit, 3.75,

BILLIG!

Frottier-Handtücher 95
45/90 cm,
vorzügliche Jacquard-
qualität, mit Indan-
thron-Motiv

Bade-Mäntel 975
hervorragende Quali-
täten, reich garniert,
12.75, 11.75,

BILLIG!

Damen-Taghemden 95
unsere guten Quali-
täten, reich garniert,
1.75, 1.35,

Damen-Nachthemden 195
teils mit Köppel-
garnitur, teils mit
farbigem Besatz

BILLIG!

Knöchel-Söckchen 68
für Kinder, weiß,
Seidenfloss,
alle Größen

Herrn-Socken 75
gute Qualitäten,
moderne Dessins

BILLIG!

Herrn-Socken 95
Flor mit Seide, aparte
Muster, gute Qualität

Damen-Strümpfe 95
Ein Posten
künstliche Wäsche-
seide, teils m. Spitzhochferse

BILLIG!

Damen-Strümpfe 145
künstliche Wäsche-
seide, teils m. Spitzhochferse
moderne Farben

Damen-Korsettschoner 28
weiß, fein gewirkt,
mit breitem Träger

BILLIG!

Wisch-tücher 48
prima Halbleinen
55 75 cm

Tischtücher 295
Damast, 130/160 cm,
wundervolle, vollge-
bleichte Qualitäten

BILLIG!

Damen-Berufskittel 245
aus prima Zeffr

Damen-Berufskittel 390
amerikanische Form,
aus prima Zeffr oder
blau Trachtstoff,
mit aparter Garnitur

BILLIG!

Kinder-Schlupfhosen 75
fein gewirkt, in weiß
und farbig, alle
Größen, 2 Stück

Damen-Schlupfhosen 195
Charmeuse, maschen-
fest, mit kleinen
Schönheitsfehlern

BILLIG!

Damen-Prinzeßrock 390
Charmeuse, m. breit.
Spitze, vollkommen
fehlerfrei, in schönen
hellen Farben

Damen-Prinzeßrock 690
Charmeuse, maschen-
fest, mit Georgelie u.
Stückerei, für d. lange
Kleidermode passend

BILLIG!

Ein Posten Selbstbinder 48
nur moderne Dessins,
hervorragende Quali-
tät, zu Extrapreisen
Ser. I II III IV V
1.95 1.45 95.5

Ein Posten Herr.-Oberhemden 295
nur schöne moderne
Dessins, zum Aus-
suchen Ser. III 6.90,
Ser. II 4.90, Ser. I

BILLIG!

Ein Posten guter allddeutscher Wäschetuche 59
m. klein, Bleichflecken
ca. 60 cm 75.5 65.5

Gerstkorn-Handtuch 85
prima Halbleinen,
ca. 60 cm breit, weiß
und mit farbigem
Rand

BILLIG!

Ein Posten Kinder-Taschentücher 10
weiß, mit bunt. Kante,
gute Qualität

GEBRÜDER KAUFMANN
WUPPERTAL · ELBERFELD

Statt jeder besonderen Anzeige.

Ihre Verlobung geben bekannt

Carola Frowein geb. Hülsebusch
Guido Wichelhaus.

Wuppertal-Elberfeld, im Juli 1930.

Empfang: Sonntag den 27. Juli Godesstr. 24. 247

Elisabeth Schlickum

Hans Schott

Verlobte.

Elberfeld.

Im Juli 1930.

Berlin.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer
Tochter Margarete
mit Herrn
Dr. jur. Willy Manns
geben wir bekannt.

Ernst Mönninghoff
und Frau geb. Foest.

Bochum, Yorkstr. 62. 20. Juli 1930.

Meine Verlobung mit
Fräulein Margarete
Mönninghoff beehre
ich mich anzudeuten.

Dr. jur. Willy Manns.

Barmen.

Wir freuen uns die glückliche Ge-
burt unseres

Töchterchens

bekannt geben zu können.

Erika und Werner Sieper.

Barmen-Wickl., am 18. Juli 1930.

Die Liebe hört nimmer auf.

Heute morgen 2 Uhr nahm der Herr nach
kurzem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich
und unerwartet, nach 40jähriger glücklicher
Ehe meine liebe, teure Lebensgefährtin,
unsere innigstgeliebte, stets treusorgende
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwe-
ster, Schwägerin und Tante

Frau Aug. Bruss

Uns geb. Uebigün

im 62. Lebensjahre zu sich in die Woh-
nungen des Friedens.

In tiefer Trauer:

Aug. Bruss der Ältere
Ehrhede Wolmer geb. Bruss
Aug. Bruss der Jüngere
Ewald Wolmer
Anne Bruss geb. Prume
und 3 Enkelkinder.

Wuppertal-Oberbarmen, den 19. Juli 1930.

Die Beerdigung findet am Montag 21. Juli,
nachm. 4½ Uhr, vom Sterbehause — Beckacker,
Schülkestr. 7 — aus statt.
Staudred ¼ Stunde vorher.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Heimgehe meines lieben Mannes sage
ich allen innigsten Dank.

Frau Emil Hildebrand.

W.-Elberfeld, im Juli 1930.

23220

Nach fast 30jähriger Tätigkeit in meinem
Hause starb gestern mein Fabrikleiter

Herr

Friedrich Erdelen

in Heek in Westf.

Stets war er ein Vorbild eifriger Pflicht-
erfüllung. Durch sein offenes Wesen und
seinen geraden Charakter hat er meine Ach-
tung und mein Vertrauen erworben.

Sein Andenken wird bei mir stets in
hohen Ehren bleiben.

Elberfeld, den 18. Juli 1930.

H. E. Schniewind.

25221

Heute erhielten wir die traurige Nach-
richt, daß unser lieber Kollege, der

Fabrik-Direktor

Herr

Friedrich Erdelen

in Heek in Westfalen nach langem schweren
Leiden entschlafen ist. Während seiner lang-
jährigen Tätigkeit haben wir ihn stets als einen
aufrichtigen und treuen Mitarbeiter kennen-
gelernt. Sein Andenken werden wir in Ehren
bewahren.

Elberfeld, den 18. Juli 1930.

Die Angestellten und Arbeiter
der Firma H. E. Schniewind.

25222

1. Kor. 13, 11.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß
entschlief heute morgen 5 Uhr sanft nach
langem, schwerem Leiden meine liebe Frau,
mein gutes Mütterchen, unsere Tochter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Jacob Weirich

Maria geb. Emde

im Alter von 48 Jahren.

In tiefer Trauer:

Jacob Weirich
Lieselotte Weirich.

W.-Barmen (Hermann-Kohlstraße 23),
den 18. Juli 1930.

Die Beerdigung findet am Montag 21. Juli,
nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmen
Friedhofs aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige
erhalten haben, so bitten wir, diese als solche
zu betrachten.

Statt Karten.

Danksagung.

Da es uns unmöglich ist, jedem einzelnen zu
denken für die wohlwollende, liebevolle Teilnahme
und die überaus großen Blumenspenden beim Heim-
gehe unseres innigstgeliebten Töchterchens, unse-
rer lieben Ruth, sprechen wir allen auf diesem
Wege unseren tiefempfundenen herzlichsten Dank aus.

Johannes Pöckler und Frau
Cora geb. Temme.

Wuppertal-Barmen (Asterstr. 9), den 18. Juli 1930. †

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend entschlief sanft im festen
Vertrauen auf seinen Erlöser mein geliebter
Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager
und Onkel

Robert Nolte

im Alter von 64 Jahren.

In tiefer Trauer:

Elisabeth Nolte

geb. Neumann

Bob Nolte

Hans-Joachim Nolte.

Barmen, den 19. Juli 1930.

Die Beerdigung findet am Dienstag dem 22. Juli, um 8 Uhr
nachmittags, von der rel. Friedhofskirche Klingelhof aus statt.
Beileidsbesuche dankend verboten.

247

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 2 Uhr verschied nach lan-
gem, schwerem, mit großer Geduld ertra-
genem Leiden unsere liebe Mutter, Schwie-
germutter, Großmutter, Schwester, Schwä-
gerin und Tante

Frau Wwe. Berthold Kluge

Emma geb. Steinort

im Alter von 68 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Jacob Bröcker

Hanna Bröcker geb. Kluge.

Wuppertal-Elberfeld (Quellenstr. 36),
den 18. Juli 1930.

Die Beerdigung findet am Montag 21. Juli,
nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Fried-
hofes an der Hochstr. aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu
nehmen.

Ehrenscheidende sind
Bilder von Spente.

Wetter 16921

Ideal,

Gibt, Was der He-

publizist, Tel. 207 72



Wie von mir ge-

lieferen 4119

Pianos und

Harmoniums

stimme ich auf tele-

phonischen Wunsch

persönlich.

Bernh. Roth,

B., Telefon 565 36,

Paulstraße 12.

Familien-
Anzeigen

gehören

in den

General-

Anzeiger

der

Stadt Wuppertal

Von der Reise zurück

Dr. Gebigke

Zahnarzt.

Elberfeld, Kölnstr. 5, Tel. 378 91.

Offene Beine

Alte Wunden, Krampfader, Venenent-
zündung, Salzfluß, Knochenfraß; Lupus,
Fleht, all. Art, behandelt mit bekannt.
Erfolg seit 26 Jahren (Sprechz. 10-3 Uhr).
H. S. oehne, Elberfeld, Bahnhofstr. 52

Wäscherei
Almenräder

Barmen-U., Tel. 6183

Haftwäsche 20

Trockenwäsche 25

getrock. u. gem. Wäsche 30

gebrauchst. Wäsche 37

Die Wäsche wird im Freien

getrocknet. Spez.: Stärkewäsche

Es kofat das foffhaus ein wannig Zeit

Und das Sofa, das im foffhause zu können, daß es nicht
in Ihrem Interesse liegt, mein Geschäft von dem Möbel-
haus einmal aufgeführt zu haben.

Möbel-Publikum Wohlfühl

Leistungsfähig — gut — gewöhnlich

Gage. 1892, Auf 358 09, Aufwands 8, Aufw. 7

2512

Ein fufun vifo,

daß es keine Übertreibung ist, wenn hier behauptet
wurde, im **Möbelhaus Pasche** könnten Sie
besonders vorteilhaft hochwertige Möbel kaufen. Die
großartige Ausstellung neuzeitlicher Raumkunst bei
Pasche, die weit über die Grenzen des Wuppertals
hinaus bekannt ist, bietet Ihnen eine Menge so
günstiger Kaufgelegenheiten wie das heute abge-
bildete Schlafzimmer. Übrigens können Sie das
Zimmer schon in meinem Schaufenster sehen, wenn
Sie es nicht vorziehen sollten, die ganze Ausstellung
zwanglos zu besichtigen.

2302

MÖBEL
Pasche
gag. 1892
ELBERFELD
Königsstr. 55-57

Prachtvolles Schlafzimmer
aus echt Eiche



Schrank 180 cm br. Türen innen Mahag. pol.,
Waschkommode mit echtem weiß. Marmor
u. Spieg. od. hochmod. Frisiert. m. Hocker,
2 Nachtkonsolen m. Marmor od. Glasplatten
und zwei Polsterstühle Preis nur RM.

590.-

Auf Wunsch erleichterte Zahlungsbedingungen.

**Zinsfreies Eigenheim
Mietfreie Wohnung
Schuldenfreier Hausbesitz**

durch
zinsloses Geld

der
Bauspachasse Germania

Aktiengesellschaft
Köln, Unter Sachsenhausen 29/31

Verlangen Sie unsere ausführlichen Druckschriften.
Unsere Auskunft verpflichtet Sie zu nichts.

Senden Sie mir kostenlos Ihre Druckschriften: b2

Name: _____

Wohnort: _____

Straße: _____

Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Habe mich als

Hebamme

niedergelassen.

Frau Schnelder geb. Holvielo

Wuppertal - Elberfeld, Königstr. 115a, Tel. 31395

Jetzt im

**Saison-
Ausverkauf**

haben wir die Preise für unsere erstklassigen

Modell-Anzüge

Sommermäntel

Regenmäntel

Herrn-Artikel

ganz bedeutend herabgesetzt.

Auch in unserer Maß-Abteilung
Ausverkaufspreise.

Beachten Sie
die Auslagen in unseren Schaufenstern!

Piekenäcker

Elberfeld, W.-Rathenaustraße 33.

**SAISON
AUS-
VERKAUF**

Zurückgekehrt
Dr. H. Feldgen

Facharzt
für innere
Krankheiten

Barmen,
Bleicherstraße 2

Tel. 541 94, 1294

Herr Dr. med. Dicke

Kinderarzt

Barmen, Kleberstraße 4.

Ist ab 8. Juli 1930 bei allen

hiesigen Krankenkassen

zur Praxis zugelassen.

Die Krankenkassen-Kommission
des Barmer Aerzte-Vereins (E. V.)

1234

**Schlafmittel
und
Ruhe**

prima Ware,
höchste Qualität,
zu jed. annehm.

Preise zu verb.
auch einzeln. An-
geb. E. 9576 GfH.

Musk.-Verachlung,
alte Nasen-, Rech-
Kehlkopf-, Bronch-
Katarhe,

Asthma

Eigen. Erforschung reines Naturprodukt
durch Apoth. - Jeder dankt mir!

Auskunft: Laboratorium K. Schuler.

Höstenleben, Bz. Mg. 42

Unser
Saison-

Ausverkauf

bietet wieder
enorme Vorteile!

Besichtigen Sie unsere Fenster!

Wwe. D. Jäcker

Elberfeld, Königstraße 43

2 Minuten vom Königsplatz

**Klar auf den
Saison-Ausverkauf**

Freuen Sie sich auf diesen Ausverkauf
von Herren-, Damen-, Kinder- und
Hauswirtschaftswaren, sowie
auf den Verkauf von
den besten Sommer- und Winter-
kleidungsstücken.

10 %

ALMA

Jesse Bomeron, der Mörder von Boston

Eine neue Nord-Serie. - Verschwendete Mutterliebe.
Flucht- und Selbstmord-Versuch. - Nach 40jähriger Zuchthaushaft

Von J. Oberland.

(Schluß.)

Die ersten Wochen nach seiner Freilassung verließ Jesse Bomeron die Wohnung seiner Eltern und das Haus nicht und zeigte sich nirgends, dann aber ließ ihn der Vater, damit der Bursche nicht beschäftigungslos bleibe, im Laden die Kunden bedienen. Jesse war höflich und zuvorkommend, und seine Mutter erklärte ihn für vollkommen verwandelt. So verhielt sich ungefähr ein Jahr. Eines Tages verließ die ganze Familie Bomeron die Stadt, um einen Tag auf dem Lande zu verbringen, und Jesse blieb allein im Laden zurück. Ein kleines Mädchen namens Alice Curran kam am Vormittag in den Laden, um einen Einkauf zu besorgen. Von dieser Stunde an blieb es verschwunden, und die verzweifelt Eltern suchten vergebens nach ihm. Da das Mädchen zuletzt in der Nähe des Bomeron'schen Ladens gesehen worden war, suchte die Polizei Verhaftung und nahm Jesse Bomeron ins Verhör; der aber stellte mütterlich jede Schuld in Abrede, und seine Mutter verbürgte sich gleichfalls für seine Unschuld. In Wirklichkeit hatte er, wie er später gestand, das Kind in das an den Laden anstoßende Zimmer gelockt, dort ermordet und den Leichnam verkleiden lassen. In der nächsten Zeit verschwand abermals eine Anzahl von Kindern, aber merkwürdigerweise fand man von keinem einzigen die Leiche. Jesse Bomeron stand unter härtestem Verdacht und wurde insgeheim schärfstens überwacht, aber er wußte dies und verließ nur selten das elterliche Haus. Dennoch gelang es ihm auf unerklärliche Weise, noch etwa ein Duzend Kinder zu ermorden.

Bis endlich die Entdeckung kam.

Im Hofe des Hauses befand sich ein großer Müllhaufen, und als der Sommer kam, wurden die Nachbarn auf einen abscheulichen Verwesungsgeruch aufmerksam, der aus dem Hause kam. Die Polizei untersuchte den Haufen und fand darin die Leichenreste von zwölf ermordeten Kindern. Jesse Bomeron wurde auf der Stelle verhaftet und ins Gefängnis gebracht, ehe sich die Nachricht von dem grauenhaften Fund verbreitete; die wütende Menge hätte ihn sonst lebendig in Stücke gerissen. Eine tobenende Menge umlagerte das Gefängnis. Gouverneur Groves, den man für die Freilassung des Ungeheuers verantwortlich machte, wurde im Regierungsgebäude besagert und mußte bei Nacht und Nebel aus Boston flüchten. Er dankte ab, und der neue Gouverneur Rice versprach der Öffentlichkeit die unerbittliche Bestrafung des Mörders. Jesse Bomeron stand ohne Um-

schweife seine Schuld und rühmte sich wie beim ersten Male abermals seiner Verbrechen.

Furcht vor dem Tode.

Bei der Verhandlung waren umfassende Sicherheitsmaßnahmen getroffen, um ihn vor der Zuchthaushaft der Menge zu schützen. Ein Regiment Soldaten umgab das Gerichtsgebäude, rings um den Angeklagten standen zwölf schwer bewaffnete Wächter. Jesse machte einen abstoßenden Eindruck. Er war groß und plump und hatte lange, affenartige Arme und große, muskulöse Hände. Besonders häßlich war sein linkes Auge mit dem grauen Star, der sich als ein weißes Häutchen über die Pupille legte und das Auge einem hart abgehenden Fischauge gleich sah. Er antwortete auf alle Fragen langsam und überlegt, zuweilen aber auch gefühlig und in überprüfenden Worten. Die Psychiater konnten nicht umhin, ihn abermals für wahnsinnig zu erklären, aber die Geschworenen hielten sich nicht daran und erklärten ihn des vorbestehenden vielfachen Mordes für schuldig. Jesse Bomeron wurde zum Tode durch Erhängen verurteilt.

Er wurde indes nicht gehängt. Die Verteilung der letzten Verurteilung, weil das Gericht sich über das Gutachten der Psychiater hinwegsetzte habe. Die Verurteilung fiel anderthalb Jahr: und das höchste Gericht änderte das Urteil ab: Jesse Bomeron wurde zu lebenslänglicher Einzelhaft verurteilt. 17 Jahre war das jugendliche Ungeheuer alt, als es in seine Einzelzelle im Zuchthaus von Charlestown geschickt wurde, aber seine Geschichte war noch lange nicht zu Ende. Mit raffinierter Schlaube setzte er eine Reihe der abenteuerlichsten und unglaublichsten Fluchtversuche ins Werk, bei denen ihm seine Mutter half. Wie unergründlich doch Mutterliebe ist!

Zunächst suchte Jesse Bomeron das Vertrauen seiner Wächter zu gewinnen und sie durch vorgetäuschte Demut und Ergebung in sein Schicksal zu täuschen. Er befolgte alle Befehle, tat willig, was von ihm verlangt wurde, und verbrachte seine Zeit meist mit dem Lesen von Büchern. So ließ man ihn mit der Zeit allerlei Beurlaubungen zuteil werden. Am Dankfesttag, dem amerikanischen Nationalfeiertag, suchte seine Mutter um die Erlaubnis an, ihm eine Fleischpakete zu schicken. Man war vorsichtig genug, die Pakete zu untersuchen, ehe man sie ihm übergab, und man fand unter der Rinde eine Anzahl scharfer Werkzeuge. Man packte nun wieder scharfer auf, aber einige Zeit danach erfolgte ein zweiter Versuch. Jesse Bomeron

ließ sich dem Gefängnisdirektor vorführen, klagte über Schmerzen im Rücken und bat, ob er nicht einen gepolsterten Armstuhl zum Sitzen haben könne; seine Mutter wußte ihm einen solchen zu schicken. Der Direktor bewilligte die Bitte, und der Armstuhl kam. Ein erfahrener Wächter untersuchte ihn und fand nichts Bedenkliches. Der Armstuhl blieb im Gang des Gefängnisses stehen, und am Abend wollte ihn der Wächter in Jesses Zelle schaffen. Dabei merkte er, daß seine Hände bei der Berührung flebrig wurden. Der Stuhl war frisch lackiert und die Sonne, die ein paar Stunden auf den Lack geschienen hatte, hatte ihn ertrocknet. Der Wächter sah nun genauer nach und fand, daß die Sitzfläche des Stuhles ausgehöhlt war. In der Höhlung fand man eine Säge, eine Feile, ein Messer und einen Hammer.

Drei Jahre Vorarbeit.

Die Mutter des Gefangenen wurde verständigt, daß sie ihrem Sohne nichts mehr schicken dürfe. Jesse Bomeron verfiel nunmehr auf eine andere Idee, zu deren Ausführung er drei Jahre brauchte. Seine Zelle hatte massive Granitwände. In der Wand gab es eine einzige kleine Öffnung, und eines Tages machte er eine große Entdeckung. Das Gefängnis war mit Gas beleuchtet. Sein Gebanke war nun, an irgendwelcher Stelle ein Gasrohr zu erreichen, es anzubohren, das Gas in seine Zelle zu leiten und im Dunkel der Nacht zu entzünden. Eines Tages reifte er dem Wächter mit, er habe eine Erfindung ausgedacht: einen Pfeifstängel. Ob er zur Ausführung der Erfindung einiges Werkzeug haben könne? Er erhielt es, und nun begann er sein Werk.

In den Dämmerungsstunden schob er die hölzerne Pfeife, die seine Vagabund war, von der Wand und machte sich an seine Arbeit. Sie schien unmöglich, hoffnungslos. Wollte er doch den Zement, mit dem die Granitplatten der Wand zusammengefügt waren, und der hart war wie Stahl, mit einigen Stücken Holz und Eisen wegkratzen! Mit jähem Beharrlichkeit arbeitete er Nacht für Nacht. Den Zement, den er wegtrug, knete er mit Brotteig zusammen und schluckte ihn. Und dann hörte eines Nachts ein Wächter ein fragendes Geräusch. Er sah nach und fand, daß der Gefangene eine Granitplatte aus der Wand gehoben hatte. Nun wurden Jesse Bomeron seine sämtlichen Werkzeuge weggenommen und alle Begünstigungen eingezogen. Aber es war zu spät. Hinter einer zweiten Gittertür, aber unauffällig wieder eingesenkten Granitplatte der Wand hatte Jesse einen Zugang zu einem Gasrohr erreicht.

Eines Abends besagte er sich, daß ihm seine Augen weh täten, und bat um Erlaubnis, seine Decke unter das Gitterloch seiner Zelle zu hängen, da ihn das Licht vom Gang störe. Der Wächter erlaubte es. Mitternacht kam. Jesse Bomeron hob die Granitplatte aus, hinter der das Gasrohr verlief, und bohrte mit einem spitzen Werkzeug, das er noch zu verfertigen gewußt hatte, ein Loch in das Rohr. Rischend begann Gas in die Zelle zu strömen. Jesse hatte seit langer Zeit ein einzelnes Rindholz befeuchtet und als todkorbigen Schach gehütet. Gerade als er durch das ankommende Gas ohnmächtig zu werden drohte, strich er das Rindholz an.

Die Explosion.

Eine ungeheure Detonation erschütterte das Gebäude. Riesige Flammen zuckten aus der Zelle, wilde Schreie drangen aus benachbarten Zellen, und mehrere Sträflinge, die in den Zellen eingesperrt waren, verbrannten bei lebendigem Leibe. Jesse Bomeron war indes sein Selbstmordversuch — denn ein solcher war es gewesen — nicht gescheit. Die Gewalt der Explosion schenkte ihm durch die Tür seiner Zelle, und die herbeilebenden Wächter fanden ihn schwer verletzt und bewußtlos auf dem Gang liegen. Er wurde wieder hergebracht, und nach seiner Genesung erklärte er, es tue ihm leid, daß er mit dem Anzünden des Strohholzes nicht noch ein paar Minuten gewartet habe — dann wäre das ganze Gebäude in die Luft geflogen. Einige Zeit nachher wurde am Nordufer des Flusses ein neues Gefängnis gebaut, mit einer besonderen Zelle für Jesse Bomeron darin. Als 60-jähriger hat er sie nach mehr als vierzig Jahren verlassen und verrichtet nun zu Bridgewater Gärtnerei.

Daß Jesse Bomeron geisteskrank war oder vielmehr ist — denn er lebt ja noch —, steht wohl außer Zweifel. Seine Geisteskrankheit hätte sich vielleicht in milderer Form geäußert, wenn nicht die körperliche Entstellung durch den grauen Star hinzugekommen wäre, die ihn als den „Weißäugigen“ zum Gespöti der Kinder machte. Dieser Spott muß wohl in dem Geisteskranken den entseßlichen Haß gegen alle anderen, glücklicheren Kinder geweckt haben, und diesem Haß sind dann die grauenhaften Morbdaten des „Weißäugigen Ungeheuers von Boston“ entsprungen.

Sein Beispiel zeigt aber, daß solche gemeingefährlichen Geschöpfe unschädlich gemacht werden müssen; denn für bezerrigte Wesen gibt es in der menschlichen Gesellschaft keinen Platz. Sie muß dauernd von ihnen befreit werden. Dafür aber bieten Kerkermauern keine ausreichende Gewähr. Nur ein Mittel ist zuverlässig: die vollstreckte Todesstrafe.



Wie nenne ich mein Kind?

„Hast du gehört, Männchen, der Direktor des Elektrizitätswerkes hat seine jüngste Tochter genannt.“
Gefängnisdirektor: „Du, was meinst du, Männchen, wenn wir unser kleines „Gefängnis“ nennen?“

Sämtliche zarten Stoffe

in diesem Wäschebuch-

das Ihnen die Persildame gern vorlegen wird -

sind mit Persil gewaschen. Wolle, Kunstseide und Seide — überhaupt alles Bunte und Feine erhält in der so einfachen kalten Persilwäsche leuchtende Farbenpracht, wundervollen Glanz und den Reiz neuen Aussehens. Die Persil-Kaltwäsche ist das sicherste und bequemste, was sich denken läßt und ist billig dazu. Probieren Sie es einmal, Ihre feine Buntwäsche so zu waschen:



Man wäscht in einfacher kalter Persillauge

Stück leicht mit der Hand durchlöchen

Zum Trocknen mehrmals in weiße Tücher einrollen

Gut in Form gezogen ausbreiten

Persil-Kaltwäsche-

Die zeitgemäße Waschmethode für feine und bunte Wäsche

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: Henkel's Aufwusch-, Spül- u. Reinigungsmittel?

Senkung

der Lebenshaltungskosten durch

Gepag-Waren!

Beispiele:

Gepag-Malzkafee .. 10
Gepag-Kornkafee .. 10
Gepag-Haferflocken .. 12
Gepag-Kokosfett ... 20
Gepag-Selbsthilfe .. 5
Gepag-Seifenflocken 10
Gepag-Zahnpasta ... 20

billiger
als gleichwertige
Marken-Artikel!

sowie weitere ca. 40 Artikel bester Qualitäten. Trotz dieser 10 bis 15% billigeren Preise noch

5% Rückvergütung

Beitragsfreie Sterbe-Unterstützung für
unsere Mitglieder bis zu 100.- Mark.

Wer heute kein Geld zu verschenken hat, der nehme obige großen Vorteile wahr und kaufe

nur Gepag-Waren,

die im Wuppertal und Berg. Lande nur allein zu haben sind in der politisch und religiös neutralen

Berg. Konsum- und Spar-Genossenschaft

„Wohlfahrt“

Wuppertal-Oberbarmen.

Mitglied kann jeder werden!

In den Monaten Juli und August d. J. erheben wir **kein Eintrittsgeld!**

Der Geschäftsanteil braucht nicht in bar eingezahlt zu werden, sondern kann in kleinsten Raten von der Rückvergüt. aufgeführt werden.



Saison-Ausverkauf

nureinmal
im Jahre.

Der wirtschaftlichen Notlage Rechnung tragend, haben wir **für alle Waren** die Preise bis zu **1/3 des früheren Wertes** herabgesetzt

—> Sie müssen diese günstige Gelegenheit benutzen. <—

Sommerstoffe

Museline .. jetzt Meter 20.3
Wachseide .. jetzt Meter 40.3
Wollmuseline .. jetzt Mtr. 1.95, 1.45, 95.3
Kleiderstoffe .. jetzt Meter 1.25, 88, 48.3
Kunstseidenstoffe .. jetzt Meter 2.95, 1.95

Seidenstoffe

Rehseide, 80 cm .. jetzt Meter 1.25

Uni Crap Marek, Crap de chine, Japan, bedruckt, Volantins etc. 1.95
sonst Mtr. bis 9.80, jetzt 5.90, 3.90, 2.75

Seidenstoffe, reine Seide 95, 50.3

Mantelstoffe 130 cm wertvolle Qualität 1.75

Mantelstoffe

130-140 cm breit, für den Übergang und Winter, sonst Meter bis 12.50, jetzt Meter 5.90, 3.90, 2.95, 1.95

Kleiderstoffe

Caschette, reine Wolle, hübsche Karos und Melangen .. sonst bis 1.95, jetzt 75.3
130 cm breite Tweeds und Faconnés .. 1.95
Karos .. sonst bis 7.80, jetzt 2.95

Bett- u. Tischwäsche, Frotteerhandtücher, Badetücher, Kaffeetücher, Weiß- und Leinwandwaren
Aufsehen erregend billig
im Preise herabgesetzt!

Im Kipdorf 40: Damen- und Kinderstrümpfe, Socken, Oberhemden, Damenwäsche, Kunstseidene Wäsche, fabelhaft billige Posten.
Strickwaren: Das gesamte Lager in Damen-, Herren- u. Kinder-Pullover u. Westen sowie Kleider bis zur Hälfte des früh. Preises.

Kipdorfer Stofflager Ostwald & Silberberg

Hofkamp 28 ELBERFELD Kipdorf 40

28er
9128. 3000
hat,

schl. weniger, kann
innerhalb eines Jahres
beendet werden. Ein
Eigentum ist, das in 16 Jahren
schlitten. u. lassen
frei ist. Anmerkung:
woll. 100 m. mit
Angabe der Wünsche
unt. 10 9380 an die
Gefühl. d. H.

Moderne
Gefühle
Geräte
für
rennabt. Gefühlsdruck
u. sonstige
Gebühren
gebühren. Gefühlsdruck
in Wergentheim F. 4.
Katalog folientret



Montag

wird er starten!

Montag früh, um 9 Uhr, wird das Startzeichen gegeben. Die spannenden Kämpfe um den Meisterschaftstitel der Billigkeit im Rahmen unseres Saisonverkaufs beginnen. Der niedrige Tietz-Preis, der Liebling des Publikums, wird ohne Zweifel als Sieger aus dem Rennen hervorgehen. Kommen Sie bitte zu uns! Immer bieten wir Ihnen im Saisonverkauf große Vorteile. Dieses Mal aber sind wir ganz besonders gut für den Ausverkauf gerüstet. Und kommen Sie bald, denn Sie wissen, wer zuerst kommt, mahlt zuerst!-

TIETZ

ELBERFELD und BARMEN

Barmen

Saison-Ausverkauf

Billig!

Herrn-Stoffe
in großer Auswahl

Barmen

viel billiger!

Seiden-Stoffe
Kleider-Stoffe

Barmen

Noch viel billiger

Baumwollwaren
u. alle Sommerstoffe

Keine Schaufenster,
aber sehr billige Preise!

Der Textilhof

Berlinerstr 65 Barmen Ecke Wichlinghstr.



Stellen Sie den Wecker auf Montag um 8,
denn um 1/2 9 Uhr wird aufgemacht!

Der grosse
Freundenberg

ELBERFELD · WALL U. HERZOGSTRASSE

Ausverkauf



Tausende Sparsame warten schon drauf!

Die öffentliche Fürsorgelast im Reich

1,5 Milliarden RM. — 23,33 RM. auf den Kopf der Bevölkerung.
Jeder 15. Deutsche erhält laufend Unterstützung.

Die seit Jahren anhaltende außerordentlich schlechte Wirtschaftslage hat auch die bisher noch nicht hilfsbedürftige arbeitssfähige Bevölkerung in immer größerem Ausmaße der öffentlichen Wohlfahrtspflege überantwortet, und zwar in demselben Maße, als die Leistungen der Arbeitslosenversicherung unzureichender wurden bzw. wegen Nichterfüllung der Wartzeit usw. ganz ausblieben. Die Finanzen der öffentlichen Hand werden dadurch immer stärker belastet. Die seit 1927 geführte Reichsfürsorgestatistik gibt darüber hinreichenden Aufschluß. Die neuesten, vom Statistischen Reichsamt soeben veröffentlichten Zahlen betreffen das Rechnungsjahr 1928-29.

In der offenen Fürsorge, d. h. wirtschaftlich außerhalb von Anstalten und Einrichtungen, wurden am 31. Juli 1927 laufend unterstützt 1.574.000 Parteien, dagegen am 31. Juli 1928 rd. 1.635.000, also über 60.000 Parteien mehr; am 31. März 1929 waren es 1.689.000, dagegen am 31. März 1929 rd. 1.782.000 oder fast 100.000 Parteien mehr. Im ganzen Rechnungsjahr 1928-29 waren es etwa 2,49 Millionen oder rd. 120.000 Parteien mehr als im Vorjahre, die dauernd auf Kosten der öffentlichen Fürsorge betreut wurden. Nach der Personenzahl berechnet, ergibt das rd. 4 Millionen. Fast jeder 15. Deutsche erhält laufend Unterstützung durch die Bezirksfürsorgeverbände, das sind die Städte, Gemeinden und Gemeindeverbände. Dazu kommen noch 5,18 Millionen Fälle einmaliger Unterstützung.

Vorübergehend in geschlossener Anstaltsfürsorge und in Familien untergebracht wurden rd. 960.000 Personen und dauernd 342.000 Personen.

Die Landesfürsorgeverbände, d. h. die Provinzen, Kreise usw., haben außerdem etwa 478.000 Personen betreut, darunter etwa 451.000 in geschlossener Fürsorge.

Was die Gruppen der einzelnen Hilfsbedürftigen angeht, so waren unter den laufend unterstützten Parteien rd. 88.700 Kriegsbeschädigte usw. oder 3,56 v. H. aller Hilfsbedürftigen, 720.000 Sozialrentner (28,92 v. H.) und 386.000 Kleinrentner und Gleichgestellte (15,49 v. H.), 1.296.000 „sonstige“ Hilfsbedürftige (52,03 v. H.); hier bilden die Wohlfahrtsrentner die Hauptlast.

Unter den Hilfsbedürftigen der Landesfürsorgeverbände waren 133.000 Geistesranke und 301.500 sonstige Hilfsbedürftige, und zwar meist Wanderer.

Die Gesamtfürsorgeausgaben der Bezirksfürsorgeverbände für die offene und geschlossene Fürsorge stiegen im Rechnungsjahr 1928-29 von 886 Mill. RM. auf 1053 Mill. RM., also um 167 Mill. RM. oder 18,85 v. H. Der Fürsorgeaufwand für die Kriegsbeschädigten usw. erreichte 4,0 v. H., für Sozialrentner 19,13 v. H., für Kleinrentner 17,34 v. H. und für „sonstige“ Hilfsbedürftige 59,03 v. H. Unter den Gesamtausgaben waren etwa 582 Mill. RM. dauernde Barleistungen.

Die Leistungen der Landesfürsorgeverbände stiegen von 124,9 auf 139,5 Mill. RM. angewachsen. Darunter waren 100 Mill. RM. Fürsorgekosten für Geistesranke.

Die Gesamtausgaben der Bezirksfürsorgeverbände und Jugendämter auf dem Gebiete der öffentlichen Fürsorge betrugen im Rechnungsjahr 1928-29 rd. 1335 Mill. RM.; dazu kommen noch rd. 125 Mill. RM. Verwaltungskosten. Dessen 1460 Mill. RM. Gesamtausgaben stehen Einnahmen in Höhe von 231 Mill. RM. gegenüber, so daß der Gesamtzuschußbedarf hier 1229 Mill. RM. oder 19,73 RM. auf den Kopf der Bevölkerung ausmacht.

Bei den Landesfürsorgeverbänden betrugen die Gesamtausgaben 257 Mill. RM., die Gesamteinnahmen 89 Mill. RM. Der Zuschußbedarf beträgt also 168,2 Mill. RM.

Unter Berücksichtigung der Erstattungen ergibt sich für alle Fürsorgeverbände im Reich eine öffentliche Fürsorgelast von 1483 Mill. RM., gegen 1257 Mill. RM. im Rechnungsjahr 1927.

Gedeckt sind dagegen durch eigene Einnahmen der Fürsorgeverbände selbst und sonstige Einnahmen aus Wohlfahrtsvermögen usw. nur 26,1 Mill. RM. Der Rest von 1457 Mill. RM. ist die ungedeckte öffentliche Fürsorgelast: 23,33 RM. auf den Kopf der Bevölkerung.

Nicht zur öffentlichen Fürsorge gehören das ganze Sozialversicherungs- und Versorgungswesen, die Arbeitsfürsorge, die Wohnungsfürsorge usw.

Wahrender Witten. „Der arme alte Müller wird immer schwerhöriger“, sagte der Geschäftsinhaber. „Ich fürchte, wir werden ihn entlassen müssen.“

„Aber durchaus nicht“, erwiderte der Kompanon. „Wir versehen ihn einfach in die Schwerdetelle.“

Die Frau im Handwerk.



Frau Johanna Wagner, Berlin-Schöneberg, ist die erste deutsche Klempner-Gesellin. Sie bestand ihre Prüfung vor der Fachschule für Blechbearbeitung in Berlin.



Da fehlen die Worte!

Das war noch nie da!

SAISON-AUSVERKAUF

Unser Ausverkauf stellt alles in den Schatten! Jedes Stück kaufen Sie für nur einen kleinen Teil des Einkaufspreises — so rücksichtslos haben wir die Preise herabgesetzt! Jetzt müssen Sie sich unbedingt die Ausstellung in unserer großen Passage ansehen, damit Sie feststellen können, daß auch Ihre größten Erwartungen noch übertroffen werden. Mit Kleingeld können Sie sich jetzt die schönsten

**Sommerkleider — Mäntel — Complots — Seidenkleider
Anzüge — Herrenmäntel — Tennishosen — Streifenhosen**

kaufen. (An Händler wird keine Ware abgegeben!)

Nur Wall 11-13

Nur Wall 11-13

Bekleidungshaus

Simon u. CO

ELBERFELD
nur Wall 11-13

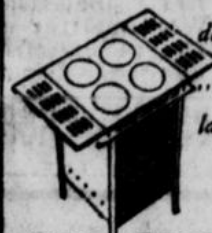
Das große Spezialhaus für Damen- u. Herren-Kleidung mit der sehenswerten Passage und den kleinen Preisen.



Ich bin ein Hasenbraten



Bei Tisch ist man begeistert von mir. Mein herrlicher Duft lockt. Meine appetitliche Bräune läßt jeden ahnen, daß ich wie Butter auf der Zunge zerhe. Und meine Soße erst! Ein Hochgenuß! — Und das alles nur, weil ich auf eine ganz neuzeitige, sparsamere Art mit ergiebigster Nahr- und Schmackhaftigkeit gebraten bin. In dem neuzeitigsten aller Gas-herde, in einem Junker & Ruh! Wie man mich und vieles andere brät, grillt, backt und kocht, das sagt Ihnen unsere Broschüre „Die moderne Gasküche“. Verlangen Sie diese kostenlos von



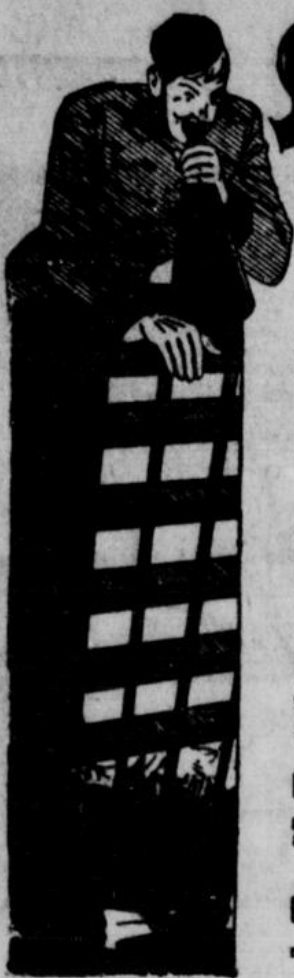
JUNKER & RUH
KARLSRUHE I. BADEN

Zeitung- & Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, B.-Markenaustr. 50.

Ich bring

wird immer größer, wenn Sie ein schmerzhaftes und lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Bruchleiden, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann). Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine äußerst bequeme, unverwundliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nachtragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt. Werkmeister, A. B. schreibt a. a. „Mein schwerer Leidenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66. Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch!“ Landwirt Fr. St. schreibt a. a. „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach 3 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen, wurde ich ganz befreit von meinem Leiden.“ Bandagen von RM 15.— an. Für Bruch und Vorfälle. Leidende kostenlos zu sprechen in: Elberfeld, Montag 21. Juli, von 2-4 und 5-6 Uhr im Hotel Deutsches Haus.

Außerdem **Leibbinden** nach Maß in garantiert ansehnlicher Ausführung. H. Ruffing, Spezialbandagist, Köln, Richard-Wagnerstr. 14.



Saison-Ausverkauf die Zeit des billigen Einkaufs!

Beginn Montag den 21. Juli

Sie wissen, daß wir Qualitätsware führen. Wissen Sie aber auch, daß wir diese im Preise so tief herabgesetzt haben, daß Ihre Erwartungen weit übertroffen werden?

Aus der Fülle der Angebote nennen wir Ihnen einige:

Strümpfe	Oberhemden	Damen-Schlüpfer
Damen-Strümpfe K'Wäsche II. Wahl Paar jetzt 58.	Perkal-Oberhemd In Verarbeitung in moder- nen Mustern jetzt	Damen-Schlüpfer In Maco limit. in schönen Farben, Gr. 42-48 jetzt
Damen-Strümpfe darunter Reine Seide, K' Wäsche II. Wahl, Seidenfaser ohne Fehler Paar jetzt	Wochenendhemd mit Kragen u. Krawatte in modernen Farben, jetzt 5,90.	Damen-Schlüpfer schöner ägyptischer Maco, schöne Pastellfarben, Gr. 42-48 jetzt
Herren-Socken gute Qualität, uni und ge- mustert, II. Wahl Paar jetzt 48.	Jacquard-Popeline-Hemden darunter die besten Quali- täten jetzt 5,90.	Damen-Schlüpfer Charmeuse, vorzügl. Quali- tät, II. Wahl, Gr. 42-48
Kinder-Söckchen mit buntem Rand, Gr. 1-7 Paar jetzt	Herr.-Oberhemd.-Bluse aus la engl. Popeline, die neuesten Dessins 4,90.	Einsatz-Hemd guter Rumpf mit modernem Popeline-Einsatz, Gr. 4 jetzt
28	4,90	1,95
25	5,90	1,35

Trikotkleider mit kleinen Fehlern jetzt 1,95	Damen-Pullover ärmellos jetzt 98	Kinder-Pullover ohne Ärmel, alle Größen jetzt 98
--	--	--

Strumpfhaus Wolff & Heymann Berlinerstr. 68 Barmen-Rlth. Berlinerstr. 68

Achtung
für Industrie, Gewerbe und Private.
Wir eröffnen ein
Bewachungs-Institut in Wuppertal-Barmen.
Niedrigste Gebühren, sorgfältigste Ausführung sämtlicher
Aufträge. — Vertreterbesuch und Vorschläge unverbindlich.
Ständige Autowachen in Wuppertal-Barmen. — Parkplätze
i. Gemarkung, 2. Fr. Ebertstr., 3. Rathaus u. Wegenerstr.
Prima Referenzen zur Verfügung. — Wir bitten um freund-
liche Unterstützung.
Hells-Wach-u. Schließ-Institut „Bürgerwache“
Sollingen, Wuppertal-Barmen,
Hauptgeschäftsstelle: Sollingen, Bahnhofstraße 1.

Warum gehen so viele
Zahnleidende
nach Barmen zur Behandlung?
Weil das Institut für moderne Zahnbehandlung,
Mittelstraße 11-13, einen hervorragenden Ruf genießt!
Die Angst vor der Zahnbehandlung und
dem Zahnziehen ist unbegründet
bei Anwendung der modernsten Methoden gegen
Empfindlichkeit. Überzeugen Sie sich
— im Institut für moderne Zahnbehandlung! —
Zahnersatz ohne Gaumenplatte
Deutsch. Reichspatent. — Spezial Brücke
nur bei mir zu haben
in
Barmen, Mittelstraße 11-13
(Petshaus König)
Institut für moderne Zahnbehandlung, Tel. 57154.
Kulanteste Zahlungsbedingungen. — Lassen Sie
sich durch andere Inserate nicht irreführen. 40th

Heilinstitut von Heilkundigen G. W. Abé
in Elberfeld, Dietrichstr. 10. Ein. hinter dem Steinbecker
Staatbahnhof an der elektr. Nord-Süd-Bahn. Haltestelle am
Weidenplatz. — Gr. 18 seit 1902. 19240
Behandelt gewissenhaft ohne Operation nach eigener langjährig-
er prax. Erfahrung Krampfadern, veraltete Beinergüsse,
besessenen Schuppen, Flecken, Bläuen, „Brennen“, Fiebert,
Schnupfen, „Woll“ genannt Schweißflecken u. sonst Hautkrank-
heiten aller Art ebenso Hautverletzungen, Hämorrhoiden, Gelenk-
leiden, Blasen-, „Chrenitus“, „Speichelfluss“, Blasenkatarrh, Magen-
leiden, Brustschmerz, Stuhlverstopfung, Jodismus, Rheumatismus u. v. a.
Auch Untersuchung durch Augenärzte und Urologen.
Sprechst. 8-1 und 3-6 Uhr An Sonn- u. Feiert.
tagen nur vormittags. Freitag keine Sprechst. Original-Danti-
n. Empfehlungsfreie von Schellen. Die amtlich beglaubigt
sind können bei mir eingesehen werden. Die Kosten werden nur
auf ausdrücklichen Wunsch der arbeitsfähigen Patienten veröffentlicht.

Seitungs-Matratzen billig ab-
geben. Elberf., 35. Rathenaufstr. 50.

Wie weißer Marmor!
Auch der Laie kann ohne abzuheben den dunkelsten Anstrich
in blendendes Weiß verwandeln, wenn er meine Fabrikate nimmt.
Marmorit, blendend weiße Vorstrichfarbe 2 Pfd. 1,75
Marmorweiß, feinste Japan-Emalle 2 Pfd. 2,50
Moderne Schleiflackfarben
für Möbel, Fenster und Türen, zu Ihren Tapeten und Dekorationen
passend, sind vorrätig und werden auf Wunsch angefertigt.
Meine Spezialitäten sind:
„Intensiv-Bernstein-Fußbodenlackfarbe“ 2 Pfd. 1,75
„Radial“, die schnell trocknende Vorstrichfarbe 2 Pfd. 1,25
„Radial“ für Wochenendhäuser, geeignet zum Anstrich
für Teppiche und Ruberoid 2 Pfd. 1,25
„Bohrerwachs“ aus feinsten Rohstoffen 2 Pfd. 1,25
„Rück-Zuck“, das ideale Abbeizmittel für alle Farben, Lacke und
Polituren, auch für Cellulose-Lacke
— Vor Nachahmung ist zu warnen. —
Direkter Verkauf ab Fabrik, ohne Zwischenhandel.
4 eigene Verkaufsgeschäfte im Wuppertal.
Lackfabrik Wilhelm Diederichs
Barmen, Berlinerstr. 4 (gegenüber dem Theater), Tel. 558 82.
Barmen, Neuerweg 37 (gegenüber dem Stadttheater), Tel. 558 82.
U. Barmen, Haspel- und Knie-Str.-Ecke,
Elberfeld, Königstr. 25 (Nahe Königsplatz), Tel. 510 87.

Saison-Ausverkauf
Große Posten Kleider und Mäntel kommen bei
meinen unveränderten Preisen mit 20—50 Prozent
Rabatt zum Verkauf. — Sie werden außer der guten
Qualität ein gut sortiertes Lager in allen Größen
und Preislagen finden. — Der Verkauf beginnt
Montag den 21. Juli, morgens um 9 Uhr.
Adi Schmitz
Spezial-Damenkonfektion
WUPPERTAL-ELBERFELD
Poststr. 191, Eingang Schönegasse

Drucksachen für Industrie u. Handel.
Werbeblätter nach
Künstlerentwürfen
illustrierte Kataloge.
Preislisten — Anter-
tug von Entwürfen
für Werbe-Drucksachen
W. Girardet, Essen.

Neue Fernsprech-Nummern
für Hauptgeschäftsstelle Elberfeld
Sammel-Nummer **217 01**
Amt Wuppertal - Elberfeld,
für Hauptgeschäftsstelle Barmen
Sammel-Nummer **577 68**
Amt Wuppertal - Barmen.
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal
Verlag W. Girardet
Wuppertal-Elberfeld.

Einschlagen wie der Blitz
werden unsere unglaublich billigen
Ausverkaufspreise
Anzugstoffe — Seldenstoffe — Wollstoffe — Wäschestoffe — Sommerstoffe
 Kommen Sie zuerst zu uns,
 dann sparen Sie viel Geld.
Der Textilhof Elberfeld
Herzog- und Rathenaufstraße, gegenüber dem General-Anzeiger.

Das sensationelle
ABC

Saison-
Ausverkauf
Bei
Cibulski

Beginn: Montag den 21. Juli, 8 1/2 Uhr

Von Rechts wegen müßte jeder Wuppertaler dieses ABC mitmachen. Es hat wohl noch nie so billige Schuhe gegeben.

Ca. 2000 Paar
Damenschuhe

tells aus der letzten Saison, moderne, elegante Formen, mit niedrigen und hohen Absätzen

bis zu **50%**

Im Preise ermäßigt. Diese Schuhe bringen wir in vier Serien zum Verkauf

5.90 7.90 9.90 11.90

Außerdem auf Tischen ausgelegt

Restpaare
von **1.90 an**

Herrenschuhe
Restpaare in allen Größen

Kinderschuhe
ganz besonders billige Partieposten und Restpaare auf Tischen ausgelegt.

Kommen Sie rechtzeitig!
Wer zuerst kommt, mahlt zuerst!

J. Cibulski
Bergisches Schuhhaus
Barmen, Wertherstr. 16-18

Motto: Wie man sich bettet, so schläft man.



Betten-

Ausverkauf

Es handelt sich
um die bisher angesammelten
RESTE von

„Bettinletten“
„Bettfedern u. Daunen“
„Bettstellen“ mit kleinen
Beschädigungen.

Kissen sonst 6.50 **4.50**
rot, Inlett, mit 2 Pfund
Federn Jetzt:

Kissen sonst 8.50 **6.25**
aus rotem, federd. Inlett,
3 Pfund Federn ... Jetzt:

Kissen sonst 10.75 **8.25**
in rotes, federdichtes Inlett,
2 1/2 Pf. H'Daunen, Jetzt:

Kissen sonst 14.50 **11.00**
in rotes, federdicht. Inlett,
2 1/2 Pf. H'Daunen, Jetzt:

Graue Federn 95
sonst Pfd. 1.50 Jetzt:

Graue Federn 190
füllkräftig, sonst Pfd. 2.50 ... Jetzt:

Ent-H'Daunen 250
für Kissen u. Ober-
betten, sonst 3.50 Jetzt:

Ideal- 3/4 Daune 595
Wagners
grau, 3/4 f. Oberbett
genügend, sonst 8. - Jetzt:

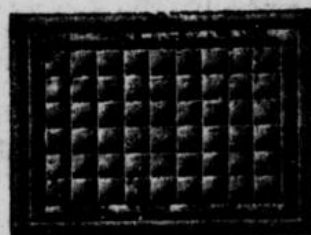
3/4 Gänsedaune 1195
keine weisse
das Be-te vom besten, 4 Pf. für
Oberbett genü., sonst 17. - Jetzt:

Unterbett sonst 23. - **16.00**
lschl., rotes Inlett, mit
6 Pfund Federn, Jetzt:

Oberbett sonst 26.50 **18.75**
1 1/2 schl., federd., rot. In-
lett, m. 7 Pf. Fed., Jetzt:

Oberbett sonst 42.50 **29.50**
1 1/2 schl., in rot. Inlett, m.
7 Pf. H'Daunen, Jetzt:

Wagners Ideal- sonst 60. - **45.00**
Daunen-Oberbett
in rot Inlett mit 5 Pf. gr.
Ideal-3/4 Daun. Jetzt:



Steppdecken

sind **fabelhaft billig!**

Sie kosten nur:

Satin-Resten **9.75**
aus
mit guter Füllung,
beidseitig Satin,
sonst: 14.75, Jetzt:

Kunstseide **14.95**
oder Satin mit Woll-
füllung,
sonst 20-24, Jetzt:

Daunendecken **58.00**
garantiert federdicht,
sonst: bis 80.00
..... Jetzt:

Auf **Metall-Bettstellen 20%**
mit kleinen Beschädigungen **Extra-Rabatt**

In eigenem Betriebe, nach jedem Maß hergestellte

Matratzen

dreiteilig, mit Keil, rot Drell, **18.95**
sonst 26.00 Jetzt:

Woll-Auflage, gebt. Drell, **36.00**
sonst 45.00 Jetzt:

Im Ausverkauf
gekauft Waren
werden bei
Anzahlung gern
zurückgelegt.



Betten Wagner
Elberfeld • Schwanenstrasse

Wieder Motorengelächter

Eifelrennen auf dem Nürburgring

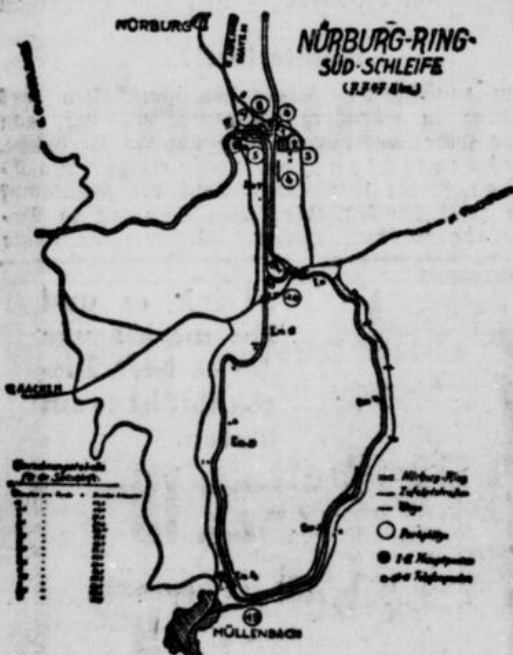
Automobile und Motorräder im Kampf

Wieder einmal wird es auf dem Nürburgring in der Eifel hoch hergehen. Eben erinnert man sich noch an den Großen Motorradpreis von Deutschland, an englische Siege, jetzt ist der Nürburgring schon wieder Schauplatz einer Rennveranstaltung — des Eifelrennens 1930. Rennwagen, Sportwagen, Motorräder mit und ohne Seitenwagen versammeln sich am Sonntag ab 10 Uhr auf der Südschleife des Nürburgrings und treten in den Wettbewerb ein, der für die Wettbewerber einen Weltrekordlauf bringt und in seiner Bedeutung sich mit den größten europäischen Veranstaltungen dieser Art vergleichen kann.

Kundherd neugieriger Fahrer sind am Start in den verschiedenen Rennen. Von Ausländern kommen Schweden, Franzosen, Engländer, Engländer und Österreicher — der Ruf des Nürburgrings hat Erfolg gehabt.

Renn Rennwagen

Und im Kampf: Bugatti ist vertreten durch von Morgen (Berlin), Broedel (Köln), Sauerwein



Der Situationsplan.

(Mainz), Volkhart (Düsseldorf), Brudes (Breslau), Amicar kommt mit Postamat (Eich) und Steinweg (München), ein Ford wird gesteuert von Mling (Düren) und einen Sallson-Turbo bringt der Südfrause Bouche.

28 Sportwagen

machen diese Klasse zu einem ganz hochwertigen Rennen. Die Sportwagenklasse ist ja eine deutsche Spezialität und das Eifelrennen von Mercedes-Benz noch in ganz besonderem Maße. Die schwere Klasse bringt vier Wagen dieser Type, gesteuert von Wiedengren (Stettin), Rosenfeld (Stuttgart), von Raulino (München) und Spandel (Nürnberg). Ludwig (Eich) und Rönneke (Hagen) steuern Chrysler-Wagen. In der mittleren Klasse herrscht Bugatti nahezu konkurrenzlos, wenn auch Gömöry (Frankfurt) einen Itala-Wagen als Abwechslung bringt; aber Dr. Fuchs, Burggaller, Bernstein, die Zugemburger Kneper und Jigand, Prinz zu Seiningen-Amorbach und alle anderen haben Bugatti. Dasselbe ist in der 1500-ccm-Klasse. Bugatti ist Trumpf, sogar die beiden

Damen Fel. Schulz (Eisen) und Frau Rife (Solingen) weichen nicht von der Tradition. Immerhin gibt es noch Ausnahmen, denn Wolf (Böblingen) führt Genard-Walker, Hartich (Köln) hat einen Amicar und sein Landsmann Reich einen Imperia.

In der ganz kleinen Klasse

kommen die Firmen BMW und DAB. mit ihren neuen Sportmodellen an. Drei BMW-Wagen werden sich hier einführen, man kennt sie noch gar nicht auf ihrer Rennbahn. Ein DAB ist auch dabei (Simons-Berlin), der

schon gegen die BMW-Motorradkraft trant. — 23 Motorräder treten im ersten Weltrekordlauf der Motorräder mit Seitenwagen.

Es wird einen großen Kampf hier geben, zumal es der erste Lauf zur deutschen Meisterschaft ist. Rarten (Düsseldorf) auf Tornax, Scherendroich (Düsseldorf) auf Imperia, Oiler (Fensterbach) auf Montgommery, Karmann (Kulda) auf Horez, Wenzel (Köln) auf Rudge Whitworth sind die bekanntesten Seitenwagenfahrer, die fast alle gebräuchlichen Modelle vorführen. — Auch bei den

Motorrädern (Solomachinen)

fehlt es nicht an Spannungsmomenten dank der guten Befahrung. Man vermisst in den vier Klassen eigentlich nur ein offizielles DAB-Team, aber sonst ist alles von der Prominenz der Motorradfahrer zur Stelle, die Kölner Soenius, Pöhndel, Jändorf, der Dritte Buks, der auf seiner RLL vorliege Woche das Solitude-Rennen gewann, der Düsseldorfser Ullmann, ferner Rüttgen, Rey, Jädel, Jenau, Weures, Gölle u. a. An Marken sind vertreten:

BMW, NSU, DAB, Kralie, Tornax, Triumph, HSB, Roton, Rudge Whitworth, Sunbeam, Harley Davidson, Horez und HZ.

An Preisen sind annähernd 30 000 Reichsmark ausgesetzt worden, und als besondere Auszeichnung für die beste Tagesleistung gibt es in jeder Hauptklasse (Rennwagen, Sportwagen, Seitenwagen, Motorräder) die „goldenen Nürburgringe“. Am diese vier goldenen Nürburgringe wird am Sonntag der Kampf auf dem Nürburgring entbrennen; um 10 Uhr der Motorräder und ab 14 Uhr der Wagen.

Amerika und Südamerika erfolgreich.

Fußball-Weltmeisterschaft in Montevideo.

Die Fußball-Weltmeisterschaft in Montevideo wurde mit zwei weiteren Treffen fortgesetzt. Amerika stellte auf neue sein Können unter Beweis mit einem 3:0-Sieg über Paraguay. Südamerika bezwang die unter Form spielende bolivische Nationalmannschaft mit 4:0.

Das Rochuskub-Turnier in Düsseldorf.

Die letzten Acht im Herreneinzel

Sendenreich schlägt Willard. — Dr. Deffart verliert gegen Abe. — Jekulein Sander besiegt Frau Stephanus.

Mit Kourney

Schied der letzte Rheinländer aus

Dr. Düsseldorf, 18. Juli. (Eig. Bericht.) Die Ernennung des heiligen Rochus zum Schuttpatron der Tennisplätze scheint doch noch nicht amtlich zu sein. Einstweilen behütet er nur die Winger vor der Rebellen und die Schiffer vor der Heulenpein, nicht aber die Tennisplätze vor dem Regen. Nicht einmal den Klub, der seinen Namen trägt und der in seiner Winterhalle das Bild des heiligen Rochus in Lebensgröße hängen hat. Vielleicht wird die Sache mit dem Wetter besser, wenn das Bild in das entzückende Klubhaus auf dem Hügel verpflanzt wird, wenn der Schuttpatron über die drei Terrassen hinweg direkt auf den Tennisplatz, centre court genannt, und auf ein halbes Dutzend anderer Plätze setzen kann. Vielleicht bewegt ihn das redliche Bemühen der unversöhnlichen Spielerinnen und Spieler, die nicht einmal einen unwilligen Blick in den Kleinfarbenen Himmel zu werfen wagen, um ihn nicht noch mehr zu erzürnen, wenigstens für die letzten beiden Tage freundlicher gelassen zu sein.

Die Jammergeschichte ist doch dieses Wetter. Das ist eine so allgemeine und einmütige Feststellung selbst der neidischsten Konkurrenzvereine — wenn es so etwas im Sport und besonders im Tennis gibt — daß sich darüber zu reden gar nicht mehr lohnt. Einigen wir uns darauf, dieses Wetter so gründlich zu mißachten wie es das verdient. Beispielsweise sind darin die Teilnehmer aus drei Erdteilen und sechs Nationen, vorbildlich ist die Turnierleitung, die zur Freude aller Tennisclubmitglieder von dem ewigen Regen feinerlei Notiz nimmt und durch die hohe Florie des Turnierleistungsummers im Turme in den Regen hinausgeschreit, als läge dort draußen die freundliche Julisonne.

Nach dem verregneten Vormittag bestand wenig Hoffnung auf eine Durchführung der Wettspiele am Nachmittag. Aber es kam anders. Um 15 Uhr konnte auf allen Plätzen der volle Turnierbetrieb aufgenommen werden.

Im Herreneinzel spielten die Sonderklasse und die letzten Acht: v. Gramm, Sendenreich, Jaenecke, Satoh, Hopman, Abe, Ohta und Preuss werden in dieser Reihenfolge um den Platz unter den letzten vier kämpfen müssen.

In dem Treffen zwischen v. Gramm und dem Düsseldorfser Dr. Burghard hatte es um ein Haar eine ziemlich heftige Überraschung gegeben. Der Düsseldorfser setzte durch seinen schnellen Vorhand seinem Gegner erheblich zu. Im dritten Satz hatte er beim Stand von 4:1, 10:15 eine Chance, die einen Gewinn des Wettspiels in erreichbare Nähe brachte. v. Gramm konnte aber durch erhöhte Vorsicht diese Klippe überwinden und in den nächsten Spielen seinen etwas deprimierten Gegner niederhalten. Mit 6:2, 3:6, 6:4 blieb der Hannoveraner Sieger.

Sendenreich brachte die Überraschung des Tages.

Das Donnerstag 6:3 für den Australier Willard stehende Wettspiel mußte wegen Regens abgebrochen werden. Die Pause schien dem Berliner recht gut bekommen zu sein. Er gewann mit 6:1 den zweiten Satz und konnte damit den Ausgleich in den Sätzen wieder herstellen. Zur allgemeinen Überraschung gewann er den dritten entscheidenden Satz mit 6:3. Sendenreich war durch sein außerordentlich vorzügliches Spiel stets in der Lage, dem Australier das Tempo aus dem Spiel zu nehmen. Am Reich zeigte der Berliner recht Gutes.

Jaenecke (Berlin), der bekannte internationale Tischtennispieler, brachte, nachdem er mit einem nicht zu erwartenden Resultat von 6:1, 6:0 den Freiburger Weißer, der gesundheitslich nicht vollkommen auf der Höhe war, ausgeschaltet hatte, auch den letzten Rheinländer, den Kölner Kourney, aus dem Rennen. Ohne Kourney zu Atem kommen zu lassen, ging der Berliner mit 5:0 in Führung. Erst bei diesem Stande konnte Kourney die ersten Spiele biegen. Der Satz war aber nicht mehr zu retten. Mit 6:3 fiel er an den Berliner. Im zweiten Satz wurde Kourney offensiv, mit dem Erfolg, daß er 6:4 gewann. Im dritten Satz verlor der Kölner wieder das Vertrauen. Er ließ sich auf ein Sicherheitspiel ein. Da sich ihm Jaenecke aber hierin überlegen zeigte, war es um Kourney geschehen. Mit 6:1 verlor er den Satz.

Der Berliner Satz stand, nachdem er Windhorst leicht mit 6:1, 6:3 geschlagen hatte, dem Japaner Satoh gegenüber. Knapp mit 6:4, 6:4 behielt der Kiste die Oberhand über den in wichtigen Augenblicken etwas unglücklich spielenden Berliner. Hopman (Australien) konnte sich nur knapp in die nächste Runde retten. Der Berliner Lorenz führte

nach mit 4:6 verlorenem ersten Satz und noch mit dem gleichen Resultat gewonnenen zweiten Satz im dritten mit 5:3 und dann nochmals mit 6:3. Aber an der eisernen Energie des Australiers, der im dritten Satz ohne Schübe spielte — der Platz war durch den vorbeigegangenen Regen sehr glatt geworden — scheiterte der Berliner. Er kam kurz vor dem Ziel um ein Haar sehr wichtiges Resultat gegen einen Spieler der internationalen Extraklasse.

Dr. Deffart (Hamburg), dem man eigentlich einen Sieg über den Japaner Abe hätte zutrauen müssen, verlor, trotzdem er im dritten Satz bereits mit 5:3 führte. Der Japaner rückte mit 6:3, 6:3, 6:4 unter die letzten Acht. Das Spiel dieses Japaners ist rein sachlich aufgebaut. Im Moment der Gefahr brachte er seinen ungelenk angriffenden Gegner durch hohe Bälle etwas aus der Ruhe, um dann seinerseits, nachdem er den Gleichstand mit 3:3 wieder erreicht hatte, zum Angriff überzugehen. Trotz kleinerer Fehler beherrschte Abe in dem entscheidenden Weile das Netz.

Der vom Vorjahre bekannte Japaner Ohta ließ den Krefelder Heilmann, der sich im ersten Satz verzweifelt wehrte, mit 6:4, 6:0 hinter sich. Im Spiel der nächsten Runde traf er auf den Rumänen Miflu. In einem endlosen Kampf, in dem Ohta auf die Spielmethode seines Gegners einging, blieb der Japaner mit 6:3, 6:11, 6:3 Sieger.

Das Damen-Einzelspiel der Sonderklasse

Konnte gleichfalls gute Fortschritte machen. Im Fel. Krahwinkel und Frau v. Reanicec stehen bereits zwei Vorhinsunterteilnehmungen fest. Während Fel. Krahwinkel gegen Fel. Buch (Bremen) ziemlich leicht mit 6:4, 6:2 aus, diesen Platz erreichte, hatte es Frau v. Reanicec am Vormittag etwas schwieriger gehabt.

Fel. Veltz hatte, nachdem sie mit 7:5 im ersten Satz den Württemberger Gegnerin Fel. Grämer (Berlin) geschlagen hatte, im zweiten Satz leichtes Spiel. Mit 6:2 ging sie in die nächste Runde, die sie mit Fel. Horn zusammenbrachte. Dieses Treffen konnte wegen des einsetzenden Abendregens nicht zu Ende gebracht werden. Den ersten Satz gewann die Düsseldorfserin leicht mit 6:0, während der Kampf im zweiten Satz noch ausgetauscht steht. Fel. Horn konnte wiederum außerordentlich gewinnen. In dem Spiel der vorhergehenden Runde hatte es auch bei den Damenvielen beinahe



Ferien, Reisen.

Welch eine Lust! Ausspannung vom Alltag. Der Geist ruht aus, aber auch der Körper und nicht zuletzt die Füße verlangen ihr Recht. Tragen Sie daher nur

SALAMANDER

DAS BEWAHRTE ERZEUGNIS DER GRÖSSTEN DEUTSCHEN SCHUHFABRIK

Elberfeld, Herzogstr. 27.

Barmen, Mittelstr. 19.



Die gewöhnliche Überraschung gegeben. Frau Rosenbaum, die in Duisburg noch sehr glatt gegen Fr. Horn unterlag, führte diesmal nach mit 7:5 gewonnenem ersten Satz im zweiten Satz schon 4:2. Aber trotzdem langte es nicht zum Siege. Mit 6:7, 6:4, 6:2 blieb die Wiesbadenlerin über die Harmerin siegreich. Aber in dem Spiel zwischen der deutschen Juniorinnenmeisterin Fr. Gander und Frau Stephaus, beide Hannover, gab es dennoch eine Überraschung. Der jüngste Sprössling der Hannoverischen Tennis-Familie schaffte einen Sieg mit 6:2, 6:4. In der Hauptsache lebte Fr. Gander von den Fehlern ihrer Gegnerin. Fr. Buch (Wremen) mußte gegen die frühere Rheinländerin Fr. Fischer (heut Frankfurt) hart kämpfen, bis sie mit 2:6, 6:1, 6:1 siegreich blieb.

In den Doppelspielen

Konnten ebenfalls die ersten Runden erledigt werden. Hier trat Dorothea (Frankfurt), der mit Rücksicht auf die bevorstehende schwere Doppelrunde gegen Amerika das Einzelspiel nicht bestritt, zum ersten Male in die Erscheinung. Mit seinem Partner Gasser konnte er, ohne aus sich herausgehen zu müssen, gegen Jasnecke/Windhorst mit 6:3, 6:2 gewinnen. Wenn, der im Doppelspiel bisher ohne Partner war, hat sich mit dem Berliner Datz aufgeschlossen. Sie konnten bereits die erste Runde hinter sich bringen. Gegen das rheinische Paar Seitzmann/Haus wonen sie mit 6:1, 6:2 in die nächste Runde.

Weitere Doppelspielergebnisse:
v. Gramm/Edner — Gerbault/Welke 6:3, 6:2;
Dr. Deffert/Mourner — Gross/Panke 6:0, 6:0;
Dr. Deffert/Mourner — Gross/Panke 6:1, 6:1;
Frau v. Reanice/Frau Friedleben — Frau Rosenbaum/Frau Pfannhagen 6:0, 6:3; Fr. Sedla/Frl. Löwenthal — Fr. Pfäffner/Frl. Krüger 6:1, 7:5.

Der SB. Bergneustadt erhält die Adler-Plakette

die höchste Auszeichnung des preussischen Staates.

Die preussische Staatsregierung hat das kommende Jubelfest des SB. Bergneustadt zum Anlaß genommen, um dem rührigen Verein für seine großen Verdienste in der Jugendpflege die Adlerplakette zu verleihen. Die Überreichung dieser sehr seltenen Auszeichnung wird der Landrat des Kreises vornehmen. Der Angerer Turngau kann auf diese Ehre, die einem seiner Vereine widerfährt, stolz sein.

Dramatischer Aufakt

Interzonen-Finale in Paris

Sensationelle Kämpfe am ersten Tage

De Stefani nur knapp und unglücklich von Allison geschlagen

Drahtbericht unseres Spezialmitarbeiters

Paris, 18. Juli. Auch das im Pariser Tennishallen Roland-Garros am Freitagmittag in Angriff genommene Interzonen-Finale zwischen Italien und Amerika blieb von der schlechten Witterung nicht verschont. Der Beginn wurde durch starken Regen um mehr als eine Stunde hinausgeschoben. Als dann aber gegen 16.30 Uhr das erste Einzelspiel zwischen Allison und de Stefani seinen Anfang nahm, gab heller Sonnenschein der großen Veranstaltung den würdigen Rahmen. Das Interesse der Sportwelt wurde durch 2500 Zuschauer dokumentiert, unter denen naturgemäß die Italiener überwiegen. Die beiden ersten Einzelspiele nahmen einen sensationellen Verlauf und es sah mehrfach recht drohlich um den neuerlichen Interzonenstieg Amerikas aus.

Allison (N.) — de Stefani (I.) 4:6, 7:9, 6:4, 6:0, 10:8

Dieser dramatische Kampf hielt die Zuschauer mehr als drei Stunden lang in seinem Bann. Der Italiener de Stefani hat sich selbst überstiegen und ein so hervorragendes Spiel geliefert, daß ihm mehrfach der Endgegner eigentlich nicht mehr zu nehmen war. Hier aber machten sich dann die größere Ruhe und die eisernen Nerven des Amerikaners entscheidend bemerkbar. Im großen und ganzen war jedoch Allison der technisch und taktisch bessere Spieler, ihm fehlte jedoch das Herz und die richtige Erkenntnis der Schwächen seines Gegners, denn trotz dessen großem Siegeswillen konnte er keine schlechte Arbeit nicht verheimlichen.

Der Italiener übernahm gleich im ersten Satz die Führung und hatte sich den Sieg verhältnismäßig rasch durch sein schnelles Angriffsspiel gesichert. Im zweiten Satz hatte Allison bereits mit 5:1 die Führung, als de Stefani mit wunderbaren Vollerholungen Punkt um Punkt glückte und er auch diesen Satz noch an sich bringen konnte.

Dann kam der Umschwung. Allison behauptete sich einen knappen Vorsprung und hielt nach 5:3 den dritten Satz mit 4:4

ab. Im vierten Satz hatte der Italiener die klare Siegeschance, da er schon mit 5:2 führte. Allison's Spiel wurde eher noch ruhiger als angeregter, während de Stefani in der Aufregung viel misshandelte. So gewann Allison diesen Satz mit 8:6. Wenn das selbe Bild zeigte sich im fünften und entscheidenden Satz. Auch hier ging Stefani mit 3:0 und sogar mit 5:1 in Führung. Aber das unumstößlich Scheinende glückte auch hier dem Amerikaner. In unglaublich scharfer Manier machte er Punkt um Punkt und ging schließlich sogar mit 6:5 in Führung. Noch einmal glückte die Kampfkraft Stefani's aus, er führte 7:6 und 8:7. Dann aber war es um den Italiener geschehen und Allison stellte mit einem 10:8-Satz- Siege den ersten Punkt für Amerika sicher.

Coff (N.) — de Morpurgo (I.) 3:6, 9:7, 10:8 abgebe.

Auch das zweite Einzelspiel lief an Abwechslung und Spannung nichts zu wünschen übrig. Zwar war es nicht ganz so sensationell in seinem Verlauf wie das erste, dafür aber um so feiner und reicher. Der Italiener erwies sich dabei als ein sehr kluger und taktisch geschickter Spieler mit einer Bomben-Vorhand und einer guten Rückhand. Er jagte seinen Gegner meist von einer Ecke in die andere und hatte auch dann die Kampfführung in seiner Hand, als sein Rivale zu Siegeszügen kam. Vort ist ebenfalls nicht nur taktisch, sondern auch taktisch sehr gut, er ist vielseitig und außerordentlich schnell im Erlaufen der Halle. Der Amerikaner weicht sich jeder Situation schnell anzuweisen. Ganz vorzüglich sind seine Stoppschläge, noch besser aber seine Vorstöße, die fast ständig zu sicheren Punkten führten.

Im ersten Satz hatte zunächst Vort die Führung übernommen, die er aber nach 2:0 an den mit mächtigen Vorhandschlägen antwortenden de Morpurgo abtreten mußte. Im zweiten Satz gab es bereits einen großen Kampf. Nachdem Morpurgo mit 3:1 geführt hatte, ging Vort mit 4:3 und 5:3 in Front. Dann entspann sich ein

langwieriger Kampf um jeden Ball, und schließlich mußte sich der Italiener geschlagen beugen, wobei in erster Linie der vorzügliche Aufschlag des Amerikaners ausschlaggebend war. Im dritten Satz wurde der Kampf noch erdichter, aber auch um so langwieriger. Nach einer 3:1-Führung von Vort kam de Morpurgo immer härter auf. Nach seiner 4:0- und 5:0-Führung gab es lange Ballwechsel, die den Italiener schließlich ermüdeten, so daß Vort den dritten Satz mit 10:2 an sich bringen konnte.

Inzwischen war die Dunkelheit so weit vorgeschritten, daß man zum Abbruch des Kampfes gezwungen war, dessen Fortsetzung am Samstag vor dem Doppelspiel erfolgen soll.

Was der Sonntag sonst noch bringt...

Der dritte Sonntag des Hochsommer-Monats Juli ist nicht weniger angefüllt mit sportlichen Veranstaltungen als seine Vorgänger. Wenn auch die Mannschaftsspiele wie Fußball, Handball, Hockey und Rugby augenblicklich ihre Ruhezeit haben, so treten die Sommersportarten umso mehr in den Vordergrund, zumal jetzt für sie „Calson“ ist. Aber im

Fußballsport

gibt es dennoch ein Ereignis, und das ist die Weltmeisterschaft in Montevideo, die schon seit einigen Tagen im Gange ist. Für das Wochenende sind hier die Begegnungen Uruguay gegen Peru, Argentinien gegen Mexiko und Frankreich gegen Chile vorgesehen. Die europäischen Nationen schritten bisher, trotz ihrer wenig großen Spielstärke, ganz gut ab. Anlässlich der Begegnung der Rheinlande ist trotz Fußball-Spielverbots in Westdeutschland ein Treffen erlaubt, und das ist die Begegnung einer Robbe-ner Stadtmannschaft mit der bekannten süddeutschen Elf des Karlsruher Fußballvereins. Dieses Treffen wird sicherlich nicht uninteressant verlaufen. — Aus dem Programm der

Leichtathletik

sind zunächst die Verbandsmeisterschaften des Südens in Nürnberg hervorgehoben, der acht Tage später austrägt als die übrigen Verbände. Westdeutschland hat noch einige Nachträge, so der 10000-Meter-Lauf, der Zehnkampf und zwei Staffeln, die diesen Sonntag in Bochum durchgeführt werden. Kleinere nationale



Achtung
Größte Spar-Gelegenheit

auf
in
den

SAISON-Ausverkauf

Noch billiger geht's nicht.

Zum Verkauf gelangen nur unsere
bekannt guten Qualitäten!

Feinarb. Damenschuhe Lack-Pumps Feinarb. Nubukschuhe mehrere Kombinationen tief herabgesetzt.....	7⁹⁰ 9.80 und
Echt Reptillleder Spangenschuhe mit feinartig. Leder. Lack-Spang.-Schuhe mit echt Python-Schlangen kombin. tief herabgesetzt	10⁹⁰ 12.50 u.
Herren-Halbschuhe braun und Lackleder, schöne schlanke Formen, z. T. Original Goodyear- Welt. Sonst. Preis bedeutend höher	12⁵⁰

Edox
SCHUH
ELBERFELD + WAIL 1

Zeitungsmaschulatur billig abgegeben
Elberfeld, Waller-Rathenaustr. 30.



DIES UNERREICHT ERFRISCHENDE GETRÄNK

jetzt in Wuppertal!

Naturrein — erquickend — von köstlich prickelndem, pikantem Geschmack. Millionen schätzen „Coca-Cola“ als das erfrischendste und durststillende Getränk der Welt.

Nur naturreine Erzeugnisse und kohlensaures Wasser werden zur Zubereitung von „Coca-Cola“ verwandt und nach wissenschaftlicher Vorschrift gemischt. Darum ist es so rein und bekömmlich und so herrlich erfrischend.

Jedem schmeckt es — Erwachsenen und Kindern. 9000 000 Glas werden täglich auf der ganzen Welt getrunken, denn „Coca-Cola“ erfrischt und kühlt wie kein anderes Getränk.

„Coca-Cola“ kommt in Flaschen von besonderer Form in den Handel.

TRINK
Coca-Cola
das köstliche Getränk

„Trink es und Du merkst wie gut es ist.“
Eisgekühlt ist es am besten.

durch zwechentstprechende Anzeigen im „General Anzeiger der Stadt Wuppertal“ dessen hohe Auflage von 40.000 Exemplaren von keiner andere Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird.

Unsere Voraussagen: 1. Rennen: St. numbra, Giebvogel, Capellus; 2. Rennen: Schüssel-treiben, Klink, Megara; 3. Rennen: Postete, Cu-rator, Chinaprinz; 4. Rennen: Audi, Sing, Bassia; 5. Rennen: Gaukelei, Fahnenweibe, Clauswalde; 6. Rennen: Luz, Jaroom, Goldelfe; 7. Rennen: Grimm, Laufstet, Ahnenfürst.

Frachtfreie Auto-Zustellung
im bergischen Lande

Unser Verlust Ihr Gewinn

**SAISON-
AUSVERKAUF**

Unsere SAISON-AUSVERKAUFE sind in jedem Jahr von Tausenden und Abertausenden freudig ausgenutzt worden. Jeder kennt die unglaublich niedrigen Speier-Saisonverkaufspreise und jeder fragt sich, wie macht Speier das? Ganz einfach: Speier verkauft im Saisonverkauf viele Schuhe unter dem Gestehungspreis, also mit Verlust, um stets das Modernste vorweisen zu können! Wir denken jetzt schon an die Herbstsaison und wollen deshalb im Saison-Ausverkauf alle Sommersachen verkaufen. Unseren Stammkunden empfehlen wir besonders die Gelegenheit, sich jetzt spottbillig mit Schuhen zu versorgen!



Solider braun. Dam.-Spangenschuh mit Blockabsatz, schöne bequeme Form und kräftig durchgenähte Verarbeitung. Eine Spitzenleistung!



Beige Dam.-Spangenschuh, mit vornehmer mittelbeige Blattgarnitur, überzogenem Trotteur-Absatz, mod. halbspitze Form. Eine außergewöhnliche Leistung!



Sandfarbiger Dam.-Spangenschuh, mit mod. goldbrauner Spange und Verzierung, echt überzogenem Louis XV. Absatz, vornehmstes Modell in bester Ausführung

- Auffallend billiger Badeschuh, schwarz-weiß kombiniert, Bandriemen, Gummisohle, nur 085
- Zierlicher brauner Chrom-Kind-Spengenschuh, in Form und Ausführung ganz hervorragend, Größe 18/20 nur 095
- Niedlich-Chromchevreux Kind-Spengenschuh, beliebte Naturform, sensationell billig, Größe 18/20 nur 150
- Praktischer Turnschuh, aus braunem Segeltuch mit anulkanisierter Gummisohle, enorm billig, Größe 36/42 nur 180
- Feinfarbiger Kinder-Spengenschuh, tadellose Ausführung, breite Form, Höchstleistung, Größe 18/20 nur 195
- Entzückender Kinder-Spengenschuh, mod. grau mit dunkelgrauem Blattstreifen, ganz fabelhaft billig, Größe 23/26 nur 195
- Reizend. Lederniedertriter, rot, blau, lil, grün und allen sonstigen Farben, Kroko und Molitis, ext. billig, nur 270
- Bequemerschwarz Chrom Dam.-Spangenschuh, mit flachem Absatz, gute Qualität, Originalflexible, Größe 36 nur 295
- Feinfarbiger Kinder-Spengenschuh, teilweise ganz mit Leder gefüttert, in vielen reizenden Modellen und apter Farbgebung, Größe 23/26 nur 370
- Echt Chevreux Kind-Spengenschuh, in den neuesten Modelfarben, wie neubeige, sudanfarben, rotbraun, negerbraun, in feiner Kombination, Größe 23/24 nur 370
- Brauner Kinder-Spengenschuh, echt Boxcalf, moderne Blattstapperei und Zierlochung, auffallend billig, nur 390
- Neubeige Boxcalf Spangenschuh, dezente Schaffperforation gleichfarbige Passapole, sehr hübsche Ausführung, Größe 27/30 nur 490
- Brauner Damen Spangenschuh m. Blockabsatz, halbrunde Form kräftige durchgenähte Ausführung, eine Spitzenleistung, nur 490
- Solider schwarzer Lack Damen-Spengenschuh, beliebte Form, mit halbhohem Absatz, durchgenäht, nur 590
- Feinfarbig filierter Damen Spangenschuh, mit mittelbeige Blattgarnitur u. echt. überzogenem Louis XV. Absatz, moderne halbspitze Form, eine außergewöhnliche Leistung, nur 590
- Schöner beige und caramel Boxcalf Mädchen-Spengenschuh Zierlochung, sehr geschmackvoll, Größe 31/33 nur 590

Die Angebote unserer STRUMPF-Abteilung für den Saison-Ausverkauf sind verblüffend billig!

Beginn am 21. Juli

Mattbeige Damen Pumps mit kasche Blattstreifen, fabelhaftes Modell in modernster Form und mittelhohem überzogenem Louis XV. Absatz, für vornehmen Geschmack, nur 690

Sandfarbiger Damen Spangenschuh mit goldbrauner Spange u. Verzierung, echt. überzogen. Louis XV. Absatz, beste Ausführung, vornehmeres Modell, außergewöhnlich vorteilhaft, nur 690

Beige caramel Damen Spangenschuh in besond. hübscher Trotteurform, leicht Ago verarbeitet, ein Vermittlungsschuh, wie Sie ihn sich wünschen 790

Aperter matt Kork farbiger Damenspengenschuh mit vornehmster Zierstapperei, echtem Louis XV. Absatz (überzogen); hübsches Modell, außergewöhnlich billig, nur 790

Gras beige Damenspengenschuh mit dunkelceder Blattstreifen und überzogenem halbhohem geschweiften Absatz, dezente Linienführung, gute Qualität und nur 790

Entzückender kasche-farbiger Damen - Vermittlung - Trotteurschuh mit exotisch kokosfarbiger Ledergarnitur und Spange, dezente Stepperei, das was Sie von uns erwartet haben, nur 790

Raffinierter matt-beige Damenspengenschuh mit dezenter dunkelbeige Blattgarnitur, halbspitze, rassige Form, echter Louis XV. Absatz, faches Modell, gute Qualität, nur 790

Rassiger cedarbeige Damen-Pumps, ganz besonders fesch, mit mittelbraunem Streifen, Ripseinfach, elegante Form, besonders preiswert, nur 890

Vornehmer schwarzer Lack Dam.-Spangenschuh, in feiner Ago-Verarbeitung mit kleinem Blattdurchbruch, sehr schön. Mod., nur 950

Dezenter schwarzer Damenspengenschuh in extra breiter Form und flachem Absatz, in tadelloser Ausführung, sehr bequem, nur 950

Eleganter beige Damen-Pumps mit mittelbraunem Einfuß und zarter Zierstapperei, neue Spezialform, interessantes Modell und nur 990

Praktischer Herrenhalbschuh in echtem mahagoni Boxcalf, Original Goodyear Welt, unglaublich billig, nur 1190

Eleganter Herren - Halbschuh, dunkelbraun, echt Boxcalf, vornehmer Form, Original Goodyear Welt, nur 1190

Strapazierfähiger Herrenstiefel schwarz Keder gedoppelt, sehr bequeme Form, sehr praktisch und sehr preiswert, nur 1190



Fescher mattbeige Damen-Einspangen-Schuh mit dezenter dunkelbeige Leder-Garnitur, raffiniertes Modell, in halbspitze rassiger Form, echter Louis XV. Absatz



Sehr vornehmer beige Kork Damen-Spangenschuh, echt Kalbleder mit caramel Zierkappe, erstes Material. Eine fabelhafte Leistung!



Eine Qualitäts-Produkt! Echte Pythonschlang-Damen-Pumps, mit echtem Chevreux-Hinterteil, leicht biegsam gearbeitet. Unsere Höchstleistung!

Speier

Durchgehend geöffnet.

ELBERFELD, Wall 26
Schuh-Unternehmen größten Stils - Verkaufsstellen in vielen Städten

Roman von Hans Erasmus Fischer

(6. Fortsetzung.)

legte über den Schädel, daß die Brillantine verschmolz und der Gummifrauen aufweichte.

„Du hast doch bloß Blödsinn in deinem Kohlsack, Tette“, . . . und sie schob hinaus, ein Beefsteak in die Pfanne zu legen.

hundert ...

U S V E R I

(Gortsekhuna tsigat.)

ELBERFELD • BARMEN-R. • ESSEN

Stieg mit Kell	
Seegrassfüllung	16.50
Prima Kapselfüllung	54.00
Patent-Auflagegestricen	
„Schlaraffia“	85.00
„Speda“	85.00
Gestricen mit federnder Einlage ähnlich dem Federstricen	65.00

DIE HARMER UFA THEATER ZEIGEN:

UFA

- PALAST
BARMEN GLEEFERSTR.

TELEFON 54153

3.30 Uhr nachm.
Zum 1. Male sehen u. hören
Sie einen Ton- u. Sprech-
Expositionsfilm

**Am Rande
der Sahara**

Dazu **AMNY GORDA**
in dem entzückenden
Großlustspiel

**Das Mädel mit
der Peltsche**

mit Werner Fittler
und Siegfried Arno

UFA - PALAST



ODIN - PALAST

Nur 4 Tage 4 Uhr nachm.
Große Lustspielwoche

Der Unglücksrabe
in der Vorstadt

Die Landstraße
aus der Landstraße

Unschuldige verurteilt

Dazu ein weiteres
Groß - Lustspiel
in 6 Akten.

TELEFON 60 802

ODIN

- PALAST
BARMEN BERLINERSTR.

Das Sommerfest des Barmen-
vereins, Gr. 17, B.-Lichtplatz
muß leider wegen des schlechten
Wetters auf Sonntag 27. Juli
verschoben werden.

Künstler-Konzert
Sonntag 20. 7., abds. 6 Uhr
Ab 9 Uhr
Tanzbelag

Wo gehen wir hin?
Restaurant
Apollonbräu u. Bierstuben
Elberfeld, König- und Breitenstr.-Ecke.
Der gr. ration. Bieraussehnk
jetzt auch
im Familien-Restaurant
6/20 Brenne-Bräu 33 Pfg.
Vortrefflicher Mittag- und Abendisch.
Tages Spezialitäten - mäßige Preise

**Der Geigenkönig
Kálmán Sándor**
ist von seiner Krankheit
genesen u. spielt ab heute
wieder in aller Frische im

**Handelshof
Elberfeld.**

**Auf zur Grenze!
Zum „Alten Krieger“**

Restaurant und Metzgerei
Inhaber: Fritz Göth. Telefon 35362.
Jed. Samstag und Sonntag:
Groß. Konzert
der artistischen original Jazz-Kapelle
Alte Musik - General - Jazzband - Konzert
Tanz - Stimmung - Kabarett - Ein-
te Spoken und Gebrauchs - Musik
u. a. Riesenorchest. - Riesenb. - billige
Bismarck - Fahrgelände mit Linie 13 u. 19.
Samstags u. Sonntags Parole: „Grenze“

Wilhelmshöhe Wälfarth
Autosstraße Wälfarth - Mottmann.
Jeden Sonntag:
Konzert mit Tanzbelagen

Im Kaffee-restaurant Saal mit schöner
Fernsicht. Separates Weinzimmer. Ben-
deskegelbahn. Tankstelle. - Treffpunkt
sämtlicher Motorradfahrer.

**SAISON-
AUS-
VER-
KAUF**

10% Rabatt auf Handarbeiten!
Alles fabelhaft billig!

- 4.75** Nesselkleider gezeichnet und genäht
- 2.75** Gezeichnete Kaffee-Decken
- 75** Kaffee- oder Teewärmer gezeichnet
- 1.95** Strümpfe gute Waschseide 1.95 u.
- 75** la Voll-Volls bedruckt
- 75** Neue gezeichnete Schürzen

Ph. Blumenthal & Co.

Elberfeld, Turmhof 8 — Barmen, Mittelstr. 29

Barmen Konzert-Gesellschaft
Ordentl. Mitglieder-Versammlung

Montag 21. Juli 1933, abds. 6 1/2 Uhr.
in der Concordia, Wuppertal-Barmen.
— Tagesordnung: —
1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Genehmigung des Entlastung.
4. Wahlen zum Vorstand.
5. Wahl der Rechnungsprüfer.
6. Jahresbeitrag.
7. Durch die Städtevereinigung notwen-
dig gewordenen Neuerungssachen.
8. Verschiedenes.
Der Vorstand: Otto Budde, Vorsitzender.

Schloß Aprath

Jeden Sonntag
Großes KONZERT
anschl. TANZ bei freiem Eintritt
Freilichtbühne:
Sonntag den 20. Juli
„Im weißen Rößl“
Lustspiel in 3 Akten.



— Lösen Sie —
für die tägliche Sonderfahrt nach
Rüdesheim
am 24. 25. Juli mit Salondampfer
„**REX RHENI**“
bitte rechtzeitig Ihre Karten
im Vorverkauf: a 227
Elberfeld: Verkehrs-Verein,
Döppersberg.
Barmen: Ab. Baumgarten,
Fritz-Ebertstr. 2.
Gebrüder Weber, Dampfschiffahrt,
Köln, Thurnmarkt 4. Tel. 22 29 54

Commerzgänge
finden ab Anfang
August in ein. Pri-
vatbau 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1

SALSON AUSVERKAUF

Bedeutend herabgesetzte Preise in allen Abteilungen.

Sämtliche während unseres Umbaues

angestaubte Waren sollen unter allen Umständen **total geräumt** werden.

Serienverkauf in Damenkonfektion

Um die gewaltigen Bestände vollständig zu räumen, haben wir die Preise tief herabgesetzt und bieten Ihnen eine selten wiederkehrende Kaufgelegenheit.

Unsere bekannten 6 Haupt-Serien:

Serie I
per Stück
Mk. **1.95**

Serie IV
per Stück
Mk. **9.75**

Serie II
per Stück
Mk. **3.90**

Serie V
per Stück
Mk. **19.50**

Serie III
per Stück
Mk. **6.90**

Serie VI
per Stück
Mk. **29.-**

4 Haupt-Serien Mädchen-Konfektion

48 Pfg. **98** Pfg. **1.95** Mk. **3.90** Mk.

Große Posten moderne Oberhemden

in Perkal, Zephir, Popeline, Tricolet usw., neueste Streifen und Karos, gute, waschechte Stoffqualitäten, erstklassige Verarbeitung

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
2.75	3.90	5.90	7.50

Große Posten Damenschuhe

feinfarbig, echt Chevreux, mit Kombination, in ganz modernen Farben und Formen

5.90	6.90	7.90	8.90
------	------	------	------

Durch Umbau angestaubt

Damen-Wäsche

Kinder-Wäsche

Bade-Wäsche

Herren-Wäsche

Tisch- u. Bettwäliche

Gardinen

**zwecks vollständiger Räumung
gewaltig im Preise herabgesetzt**

Strümpfe

Tausende Paar Kinder-Strümpfe, Kinder-Söckchen, Damen-Strümpfe in Baumwolle und Maco, Seidenflor, Waschkunstseide (Bemberg, Küttner, Celta usw.), Waschseide, mit Flor plattiert, Fantasie-Socken, in Serien eingeteilt

25 45 95 1.45 1.95

Große Mengen Damen-Hüte

nur allerletzte Neuheiten,
in Filz, moderne Farben, fescle Formen

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
1.95	2.90	3.90	5.50

Während des Ausverkaufs erhalten
Sie in unseren Erfrischungsräumen

**2 Heines
Würstchen** 25.
mit Brötchen

**1 Portion Herings-
od. Fleischsalat** 25.
mit Brötchen

Michel

AKT.-GES.

ELBERFELD.

Während des Ausverkaufs erhalten
Sie in unseren Erfrischungsräumen

1 Portion Sülze 50.
und Remoul-Sauce
mit Kartoffelsalat

**1 kaltes
Schweinekotelett** 95.
mit Kartoffelsalat

Samstag, 19. Juli

Niederdollend

am Rhein, Siebengebirge
Kunstst. Herri. Landaufenth. Rh.-u. Wald
3 Min. v. Strandb. entf. Pens. Mk. 5.
Mehls. m. garn. Frühstück. L. Nebenk. 1886
Hotel-Pension Schaefer.

Siebengebirge

10 Erholungsbedürft. finden im Privat-
Landhaus Weibels Kuhn. Gute Peni.
40 Mk. (4 Wd.). Keine Restauranten.
Nacht am Oelberg gelegen. Bad, Radio,
Tafelk. im Saal. Siebengebirge. 1445
v. Wld. Wd. Sonntag 3. bei Heilbr.
nachtr. Telefon Amt Oberpfalz 287.

Rönigswinter

Sehr saub. Logierzimmer finden Sie in
einem Landhaus in hies. autofreier
Str. 2. — Wldhof Nr. 1.
Garage. G. Rhein. Remigiusstr. 8. 14736

Rönigswinter

Gut und billig (sehr) und logiert man
Hotel-Pension Scopels.
Die Weyerstr. Tel. 102, Grabenst. 16. 14359

Verienanstellung am Rhein.

Stille Götze find. bei guter Verpflegung
angenehmen Aufenthalt in 1495

Bonn

Wald-Pöppelsdorf. Schön u. Venudberg.
Peni.-Preis tagt. 4.50 Mk. — Weingart
Hermann, Bonn, Grunfeldstraße 24.

Bad Sonnel am Rhein

Peni. 5. Wld. Neuenahrerstraße 10.
3 Min. v. Strandb. u. Wld. — Lage
ist hies. am Ort. Terr. 10. 1495

Bad Sonnel a. Rhein

Peni. 5. Wld. Neuenahrerstraße 10.
3 Min. v. Strandb. u. Wld. — Lage
ist hies. am Ort. Terr. 10. 1495

Thomashof Siebengebirge

Pension RM 6.-. Wochenende von RM 7.50 an, son-
ntlich elager. Garage. — Fernruf 248 Königswinter.
Bequeme Postautoverbindung. 14636

Hotel Schulz, Unkel a. Rhein

Ruhiger, hauseigener Aufenthalt. Vornehm. gepflegtes
Haus direkt am Rhein gelegen, mit großem Terrassen-
garten. Pensionen und Wochenendaufenthalte in ruhigen
Breiten. Größtenteils Verpflegung. Kioskgarten.
Telefon Amt Sonnel 124. 14907

Unkel am Rhein

◆ Scheurener Hof ◆

Gutbürgerl. Haus. angenehme, ruh. Aufenthalt. Pensionen zu
mäßigen Preisen. 4 Mahlzeiten. Bad 1. Haus. Vereine und
Gesellschaften Preisermäßigung. Strandbad. 14844

Linz a. Rhein

Hotel-Restaurant. Kaffeehaus Hof
Joh. Wld. Wegner. 14986

Hotel-Restaurant. Kaffeehaus Hof

Joh. Wld. Wegner. 14986

Honnelt a. Rhein

Peni. 5. Wld. Neuenahrerstraße 10.
3 Min. v. Strandb. u. Wld. — Lage
ist hies. am Ort. Terr. 10. 1495

Bad Sonnel a. Rhein

Peni. 5. Wld. Neuenahrerstraße 10.
3 Min. v. Strandb. u. Wld. — Lage
ist hies. am Ort. Terr. 10. 1495

Bad Sonnel a. Rhein

Peni. 5. Wld. Neuenahrerstraße 10.
3 Min. v. Strandb. u. Wld. — Lage
ist hies. am Ort. Terr. 10. 1495

Hotel-Restaurant. Kaffeehaus Hof

Joh. Wld. Wegner. 14986

Hotel-Restaurant. Kaffeehaus Hof

Joh. Wld. Wegner. 14986

Hotel-Restaurant. Kaffeehaus Hof

Joh. Wld. Wegner. 14986

Hotel-Restaurant. Kaffeehaus Hof

Joh. Wld. Wegner. 14986

Hotel-Restaurant. Kaffeehaus Hof

Joh. Wld. Wegner. 14986

Hotel-Restaurant. Kaffeehaus Hof

Joh. Wld. Wegner. 14986

Hotel-Restaurant. Kaffeehaus Hof

Joh. Wld. Wegner. 14986

Hotel-Restaurant. Kaffeehaus Hof

Joh. Wld. Wegner. 14986

Hotel-Restaurant. Kaffeehaus Hof

Joh. Wld. Wegner. 14986

Hotel-Restaurant. Kaffeehaus Hof

Joh. Wld. Wegner. 14986

Hotel-Restaurant. Kaffeehaus Hof

Joh. Wld. Wegner. 14986

Hotel-Restaurant. Kaffeehaus Hof

Joh. Wld. Wegner. 14986

Hotel-Restaurant. Kaffeehaus Hof

Joh. Wld. Wegner. 14986

Hotel-Restaurant. Kaffeehaus Hof

Joh. Wld. Wegner. 14986

Hotel-Restaurant. Kaffeehaus Hof

Joh. Wld. Wegner. 14986

Hotel-Restaurant. Kaffeehaus Hof

Joh. Wld. Wegner. 14986

Hotel-Restaurant. Kaffeehaus Hof

Joh. Wld. Wegner. 14986

Hotel-Restaurant. Kaffeehaus Hof

Joh. Wld. Wegner. 14986

Hotel-Restaurant. Kaffeehaus Hof

Joh. Wld. Wegner. 14986

Hotel-Restaurant. Kaffeehaus Hof

Joh. Wld. Wegner. 14986

Hotel-Restaurant. Kaffeehaus Hof

Joh. Wld. Wegner. 14986

Hotel-Restaurant. Kaffeehaus Hof

Joh. Wld. Wegner. 14986

Hotel-Restaurant. Kaffeehaus Hof

Joh. Wld. Wegner. 14986

Hotel-Restaurant. Kaffeehaus Hof

Joh. Wld. Wegner. 14986

Das
 und a
 gens
 sind
 d
 Roma
 Ausfl
 ratter
 Au m
 artige
 nach,
 d
 der W
 Wimb
 Heimo
 Zinnen
 volle
 beson
 und d
 ben d
 des A
 im R
 Anlag
 hier d

Ob
 Der
 Oberan
 leit ge
 verbind
 Die W
 Nichte
 Nichte
 wogen

Am
 am w
 dem b
 Gastein
 zum 15
 Quellen
 bey Mu
 den wo
 fand i
 aus be
 müßten
 ten un
 legens
 Von de
 gefalt
 Gastein
 aus der
 nach Ho
 geringe
 Wege e
 unter
 in allen
 Unters
 nicht in
 nommen

4. Ku
 Pa

1893

Birja
 Hof
 Borneth
 Penf. A
 Fo
 H
 ni

Oul
 Garkau
 Dink
 1893

1893

Kur-
 Therna
 im Hau
 1893

1893

n" M
 Heile
 d
 empob
 Prop.
 1893

Guden
 im 1893
 1893

1893

Ba
 Ba
 Familien
 taler A
 Hart.
 (Derma
 Nr. 180)

Ba
 In 1893
 1893

FRE
 Pens. S
 Garten.

Oberp
 Aucha
 Mitbet
 hat Be

Blei
 Gubh
 1893

Das
von Hün-
unser d
den Bue
großen
ist der K
hoi und
dann la
Kapellen
wonderl
Berein i
Baldpfa
nach De
Stunde
längs de
Leßbern
als im K
halten de
hohen G
schmalen
und wel
einen Pa
weg senk
ter; ½
wenig bu
10 Minu
teren 20
Teile 1
Stadtfor
weg in
seits de
(180 We
men wir
don wo
den rau
Mades
wieder i
den Gra
aufwärts
betges b
mit härt
gansen Z
bis fast z

10

Auf dem Wege zum Eifelbad.

Stabilität der Bäderverwaltung zu verbinden sei. Diese Aufgaben seien in dem bisherigen Bauprogramm der preussischen Staatsregierung gelöst worden, was sich aus dem Anstellen der Frequenz der Kurgäste im Verhältnis zur Vorkriegszeit und auch der dauernden Erhöhung der Einnahmen ergebe, die ganz besonders auch für Rennsdorf zutreffen.

In Anerkennung der Verdienste des langjährigen Bade- und Brunnenarztes Prof. Dr. Windler am Bad Rennsdorf erhält das neue Schlamm-badehaus den Namen „Windler-Bad“. Die zweckmäßige Einrichtung des Erweiterungsbaues fand ungeteilte Anerkennung. Der Erweiterungs-bau, der sich an das alte Schlamm-badehaus an-schließt, bedeutet die erste Etappe eines größeren Ausbaues des Bades und einer weiteren Ver-mehrung der Schlamm-bäder. Er umfaßt acht Vollbadezellen mit je zwei Ruhezellen. Im Sof-felgeschloß liegen zusammen 24 Betten für Pädag-ogen, Teilbäder, Schwefelbäder und Wassaie. Die Kosten betragen rund 300 000 Mark. — Das System der Beschickung ist das gleiche wie im alten Teile des Badehauses (fahrbare Wannen).

Es soll noch ein großes mehrstöckiges Schlamm-badehaus mit einem modernen Kurmittelhaus und einem besonderen Rheumafrankenhaus (Forschungsinstitut für Rheuma-erkrankungen in Zusammenarbeit mit der

Bad Dehnhausen,

die „Stadt ohne Stufen“, hat trotz der schlechten Witterungslage denselben Besuch wie im Vorjahre aufzuweisen; die Zahl der bisher abgegebenen Bäder übersteigt sogar die des Vorjahres. In dem guten Besuch des Bades liegt der Beweis für die Unentbehrlichkeit der Deynhäuser naturwarmen, kohlensäurereichen Solbäder bei Herz-, Nerven- und Gelenksleiden aller Art. Der gute Besuch bringt die Annehmlichkeit mit sich, daß für Theater und Sonderveranstaltungen des 48 Musiker zählenden Kurorchesters gute Kräfte herangezogen werden konnten. Somit ist in Bad Deynhausen Nützlich- und Angenehmes aufs beste miteinander verbunden.

Waschen Sie einen Dachs- und Antroz, wo Sie denn, Erhaltung und Rettung finden, damit Sie nach der Kur wieder mit Auf- und neuer Schwärzzeit Ihren Beruf ausüben können? Dann wählen Sie Die Vögelwipprige! Dort finden Sie heilkräftige Quacken, moderne Dachs- dänker und Inhalatoren, gute Denksamen mit besser Ver- düssung und hervorragenden schädliche Kerkze. Die Stadt Wipprigge hat in den Jahren 1928-29 über 2 Millionen Mark für die Einrichtung einer neuen Kanalisation (so- wie für Aufbesserung der Straßen, für Anlegung neuer Bürgersteige und zur Verbesserung des Badereits aus- gegeben. Ueber 30 000 km Straßeneinfälle wurden abfal- lert. Diese Straßen werden täglich durch einen Motor- Sprengwagen gepflastert und sauberer gehalten. Das Kaiser- Karls-Bad in Bad Wipprigge leidet Ihnen tollent- den neuesten Prospekt zu. Der Prospekt ist auch in un- serer Geschäftsstelle zu haben.

Die alte Reichshofstadt am Südrand bietet neuerdings ihren Besuchern tägliche Fremdenführungen, die vormittags und nachmittags stattfinden. Bei einem zweieinhalbstündigen Rundgang um die mittelalterliche Stadtbau- und durch die schwebereichen Gassen der Altstadt lernt man unter sachkundiger Führung die Bau- und Kunstdenkmäler aus Norddeutschens großer Vergangenheit kennen. Eine Festigung der wunderbaren Vorlesungen des neuen Reiches müßte sich an die Führungen an. Wer in den Park und zum Südrand fährt, sollte nicht veräumen, die Sehenswürdigkeiten der reichhaltigen Stadt kennen zu lernen.

1944